Gemein wohl bericht 2018-19





Impressum:

Grüne Erde Beteiligungs GmbH

Sitz: A-4644 Scharnstein

Hauptstraße 10

Tel: 0043/7615/7801-0 Fax: 0043/7615/7074 www.grueneerde.com

Zuständiges Registergericht: Landesgericht Wels, FN 100883 h

Geschäftsführer: Mag. Reinhard Kepplinger, Mag. Kuno Haas

UID-Nr.: ATU22129300

Branchen: Sparte Handel und Gewerbe

Berichtszeitraum: Geschäftsjahr 18/19 - vom 1.8.2018 bis zum 31.7.2019

Ansprechpartner rund um die Gemeinwohlbilanz:

Mag. Kuno Haas * Eigentümer und Mitglied der Geschäftsführung *

kuno.haas@grueneerde.com

Angelina Wolf, MA * Projektkoordination * angelina.wolf@grueneerde.at Mag. (FH) Birgit Carow * Berichterstellung * birgit.carow@grueneerde.at



Das Unternehmen GRUNE ERDE	4
Die Grüne Erde und Gemeinwohl	10
A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	12
A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	22
A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	27
A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	38
B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	41
B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	44
B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	45
B4 Eigentum und Mitentscheidung	48
C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	51
C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	60
C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	67
C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	71
D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	75
D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	83
D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	89
D4 Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz	92
E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	95
E2 Beitrag zum Gemeinwesen	101
E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	107
E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	109
Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz	112
Ziele bis zur nächsten Gemeinwohl-Bilanz	114
Anhang	116



Das Unternehmen Grüne Erde

Grüne Erde – ein ökologischer Pionierbetrieb

Grüne Erde zeigt seit ihrer Gründung 1983: Es ist möglich, umweltgerecht und sozial fair zu wirtschaften. Bei uns finden 498 Menschen (Stand 31.07.2019) eine sinnstiftende Tätigkeit in einem gesunden Arbeitsumfeld und fertigen hochwertige, gesunde, ökologisch einwandfreie Produkte.

Die Wurzeln der Grünen Erde reichen in die grünalternative Öko-Bewegung der frühen 1980er-Jahre zurück. Dort wurde unser bis heute bewahrter Anspruch begründet, "die Welt zu verbessern". Gegründet wurde das Unternehmen 1983 vom Ehepaar Karl und Gabriela Kammerhofer – als Projekt von Stadtmenschen, die einen neuen Sinn in ihrem Leben suchten, aufs Land zogen und in aufwendiger Handarbeit Naturmatratzen für eine vorerst kleine Gemeinde von Freunden und Bekannten fertigten. Das Unternehmen wuchs langsam und beständig, ebenso wie das Sortiment. Im Lauf der Jahre folgten Naturholzmöbel, Bettwaren, Wohnaccessoires, Naturkosmetik und 2010 als neueste Produktgruppe ökologische Mode. 1993 verkaufte die Familie Kammerhofer das Unternehmen an Reinhard Kepplinger (seit 1986 im Betrieb) und Kuno Haas (seit 1993). Beide sind nach wie vor als Geschäftsführer im Unternehmen tätig.

Wir verwalten ca. 2,3 Mio. Kundenadressen, davon sind etwa 250.000 aktive Kunden. Diese wie den eigenen Augapfel gehüteten Adressen und die damit verbundenen Daten geben wir unter keinen Umständen an Dritte weiter.

Mehr als 6.000 Einzelprodukte werden ausschließlich von uns selbst vertrieben: per Versandhandel, über den Onlinehandel (der mittlerweile knapp 30% unseres Umsatzes ausmacht) sowie in 14 Stores in Österreich und Deutschland.

Unsere Produktsortimente

Naturmöbel – durch und durch aus vollem Holz, ohne Metallteile

Nachdem die Grüne Erde 1983 mit der Naturmatratze "Weiße Wolke" gestartet war, ergab es sich quasi von selbst, dazu ein von der gleichen Philosophie geprägtes Naturbett zu entwickeln. Es wurde 1985 erstmals den Kund*innen vorgestellt. Dieses "Elfenbett" war, wie es im Prospekt hieß, "... durch und durch aus vollem Holz. Wir haben sehr lange gesucht, bis wir die richtigen Tischler und Drechsler gefunden haben, die auch im industriellen Zeitalter noch Holzverbindungen ohne ein Stück Metall und ohne giftige Leime beherrschen."









Nach und nach kamen weitere Betten ins Programm, 1989 der erste Kleiderschrank, Schreibtisch und Bücherschrank, Anfang der 1990er-Jahre Leuchten und Sofas, einige Jahre später Esstische und Stühle.

Auch wenn sich der Stil der Zeit gemäß weiterentwickelt hat, die Grundsätze, nach denen wir Möbel bauen, sind unverändert. Es gilt immer noch, was 1985 über das "Elfenbett" gesagt wurde: durch und durch volles Holz, ohne Metallteile und giftige Leime.

Naturkosmetik – aus natürlichen Rohstoffen in Handarbeit im Almtal hergestellt

Unser ganzheitliches Denken über Wohnen und Schlafen brachte es mit sich, unseren Kund*innen ab Mitte der 1980er-Jahre auch Düfte und ätherische Öle anzubieten. Dies war sozusagen die Keimzelle, aus der sich langsam die Idee für eine eigene Naturkosmetik-Linie entwickelte.

Im Jahr 2000 starteten wir mit der Entwicklung eigener Haut- und Gesichtspflegeserien und nach langer, gründlicher Entwicklungsarbeit und Bewältigung vieler technischer, amtlicher und sonstiger Hürden war es 2002 dann so weit: Die ersten Pflegeserien, sowie Shampoos, Seifen und Dusch-bäder wurden unseren Kund*innen präsentiert. Ein weiterer Meilenstein war die Entwicklung unserer 2008 eingeführten Premium-Pflegeserie Gold of Pleasure auf der Basis von Knospenextrakten.

Grüne Erde-Naturkosmetik ist bio-zertifiziert und wird aus natürlichen, kontrolliert biologischen Rohstoffen nach eigenen Rezepturen in unserer Produktionsstätte im oberösterreichischen Almtal in aufwendiger Handarbeit hergestellt.







Mode – natürlich, zeitgemäß, bequem, sozial fair produziert

"Mit Organic Fashion schlagen wir ein völlig neues Kapitel in der Geschichte von Grüne Erde auf. Wir werden damit einem Kundenwunsch gerecht, der seit vielen Jahren an uns herangetragen wird und der uns selbst ein großes Anliegen ist — als langjährige Naturtextilexperten eine Modelinie zu entwickeln, die den hohen Grüne Erde-Standards entspricht und sich durch zeitloses, modernes Design von bisheriger ökologischer Mode abhebt", schrieb Grüne Erde-Gemeinwohlbericht Geschäftsjahr 2018/19



Geschäftsführer Reinhard Kepplinger im Vorwort unseres ersten Modekataloges im Frühjahr 2010.

Grüne Erde-Mode vereint Natur, Stil und lässige Eleganz mit hohen ökologischen Ansprüchen. Wir meinen: Gesundheitlich unbedenkliche Mode aus kontrolliert biologischen Naturfasern – haut- freundlich, schadstoff-, allergie- und reizfrei – entspricht der Natur des Menschen einfach am besten.

Grüne Erde-Mode wird gemäß den strengen Richtlinien des GOTS (Global Organic Textile Standard) unter umweltschonenden und sozial fairen Bedingungen in entsprechend zertifizierten Betrieben hergestellt.







Schlafprodukte und Wohnaccessoires - auf Naturfasern gebettet, gut und entspannt schlafen "Ich wollte den Beweis erbringen, dass es möglich ist, mit den richtigen Methoden qualitativ hochwertige, ökologische Produkte zu erzeugen – als Art Gegenbeweis zum schrumpeligen Bio-Apfel", sagte Grüne Erde-Gründer Karl Kammerhofer in einem Gespräch anlässlich des 30-jährigen Firmenjubiläums.

Schon die "Weiße Wolke" erfüllte diesen Anspruch: Diese handgefertigte Naturmatratze war 1983 das erste Produkt der Grünen Erde. Inzwischen wurde die "Weiße Wolke" zigtausendmal verkauft, einige Male überarbeitet und ist nach wie vor im Sortiment: ein Original, das zum Klassiker wurde. Die "richtigen" Methoden, ökologische Qualitätsprodukte wie Naturmatratzen, Kissen, Decken und Bettwäsche zu erzeugen, waren und sind bis heute im Grunde ganz einfach: erstklassige, natürliche Rohstoffe und sorgfältige Handarbeit.









Die Grüne Erde-Welt: ein Sehnsuchts-Ort

Die 2018 eröffnete Grüne Erde-Welt ist ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte. Das Besucher- und Werkstättenzentrum vereint auf 9.000 m² die Produktion für Naturmatratzen, Polstermöbel, Heimtextilien und Naturkosmetik, einen großen Store mit Möbelausstellung und Schlafwelt, sowie ein vegetarisch-biologisches Bistro unter einem Dach. Das Gebäude wurde aus heimischen, ökologischen Baumaterialien errichtet. Es versorgt sich selbständig mit klimafreundlicher Erdwärme und Solarenergie, erreicht damit eine Null-Energie-Bilanz. Rundherum wurden etwa 450 Bäume und 700 Sträucher gepflanzt, Wiesen, Obst- und Gemüsegärten angelegt, 2 Glashäuser errichtet.

In der Grüne Erde-Welt ist das, was uns ausmacht, in seiner ganzen Tiefe spürbar: die Verbundenheit von Mensch und Natur, sowie ein ökologisch und sozial verantwortungsvolles, qualitätsbewusstes, sinnliches Leben.



Die Grüne Erde-Welt im oberösterreichischen Almtal

Firmengliederung

Die Grüne Erde ist eine kleine Gruppe von eng miteinander verflochtenen Firmen:



Firmengliederung (Stand 31.7.2019)

Grüne Erde Beteiligungs GmbH: Die Dachorganisation der nachfolgend genannten Firmen. Sie steuert zentral unsere kleine Gruppe.

Grüne Erde GmbH: Das Herzstück des Unternehmens kümmert sich um die Vermarktung unserer Produkte mittels Katalogen, Internet und Grüne Erde Stores, um die Erstellung von Werbemitteln sowie um die gesamte Logistik.

Grüne Erde Wohnstudio GmbH: Unter diesem Namen sind die dzt. 7 Grüne Erde-Stores in Deutschland verwaltungsmäßig zusammengefasst.

Grüne Erde Produktions GmbH: In unserem Textilproduktionsbetrieb in der Grüne Erde-Welt werden Naturmatratzen, Decken, Kissen, Bettwäsche, Vorhänge etc. gefertigt. Hier sind auch die Möbelpolsterei (Sofas) und unsere Naturkosmetikproduktion untergebracht.

Terra Möbel Produktions GmbH: Unsere Tischlerei in Kärnten gehört zu 100% der Grüne Erde Produktions GmbH. Dort werden rund 70 % unserer Möbel produziert. Der Rest kommt aus Partnerwerkstätten im benachbarten Ungarn, Slowenien, Italien, um möglichst kurze Transportwege zu Grüne Erde zu gewährleisten.

Unternehmensziele

Als privatwirtschaftliches Unternehmen ist der ökonomische Erfolg für uns (überlebens)wichtig. Wir sehen uns als ökologischer Pionierbetrieb, der auch nach internationalen Maßstäben als Vorbild gesehen werden kann. Um noch mehr Öko-, Qualitäts- und soziales Bewusstsein zu schaffen und etwas bewegen zu können, wollen wir auch in Zukunft langsam und gesund wachsen, unseren Umsatz steigern und Gewinne erzielen, damit die nötigen Investitionen finanziert werden können.

Gewinnstreben ist jedoch kein Selbstzweck. Gleichrangig sind für uns soziale und ökologische Ziele. Über allem steht der auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Umgang mit natürlichen



Ressourcen und der respektvolle, ehrliche Umgang mit Mitarbeitenden, Kund*innen, Lieferant*innen und Partner*innen.

- Wir entwickeln und produzieren ästhetisch sinnliche und ökologisch sinnvolle Produkte in hochwertigem, zeitlosem Design und in dauerhafter Qualität.
- Wir verwenden ausschließlich nachwachsende, natürliche und schadstofffreie Rohstoffe, wo immer möglich aus kontrolliert biologischer Herkunft.
- Wir verzichten auf petrochemisch erzeugte, synthetische und energieintensive Materialien wie Kunststoffe, Aluminium ...
- Wir sorgen für eine umweltschonende, strengen Standards entsprechende Produktion und achten auf möglichst kurze Transportwege.
- Wir produzieren zwei Drittel der Produkte in eigenen Werkstätten. Was wir nicht selbst herstellen (etwa ökologische Bekleidung), lassen wir in sozial fairen Betrieben fertigen (gesetzliche Entlohnung, keine Kinderarbeit, Arbeitssicherheit ...).

Soziale Verantwortung

Wir kämpfen seit 1983 nicht nur für eine bessere ökologische, sondern auch für eine gerechtere soziale Welt. Wir versuchen, im Rahmen unserer Möglichkeiten, dazu einen Beitrag zu leisten.

Wir bieten faire Löhne (der Grüne Erde-Mindestlohn beträgt im Berichtszeitraum 1.750,-Euro/ Monat, ab 1.1.2020 1.850,- und liegt damit über dem Kollektivvertrag) und lebenswerte Arbeitsbedingungen, flexible Arbeitszeiten (etwa 80 % unserer Mitarbeitenden sind Frauen, die meisten haben Familie und Kinder), eine Reihe von freiwilligen Sozialleistungen, gesundheitsfördernde Maßnahmen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

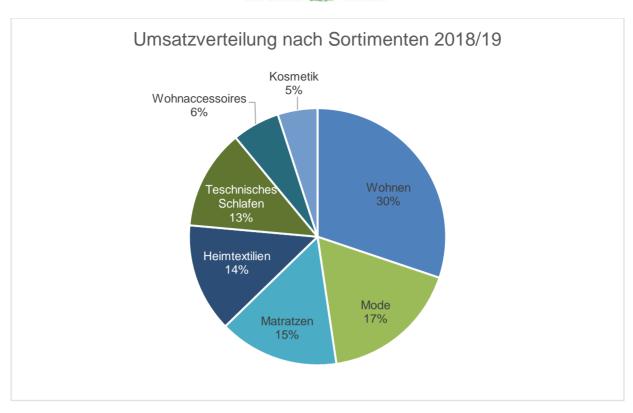
Wirtschaftliche Basisdaten

In den letzten Geschäftsjahren konnten wir aufgrund des guten Erfolges in den Sortimenten Schlafen, Wohnen und Naturmode überdurchschnittliche Nachfragesteigerungen verzeichnen.

Dank unseres erfolgreichen Darlehensmodells spielen Banken bei der Finanzierung für Grüne Erde nur mehr eine untergeordnete Rolle. Jedoch nehmen wir weiterhin an staatlichen Investitions- und Förderprogrammen zur Finanzierung von größeren Projekten teil. Neben dem bisher bestehenden ERP-Kredit (für die Übersiedelung unserer Tischlerei in Kärnten) haben wir auch für das Projekt Grüne Erde-Welt in Oberösterreich einen günstigen ERP-Kredit zugesprochen bekommen. Diese geförderten Kredite decken jeweils einen Anteil von ca. 60 % der Investitionen. Abgewickelt werden sie über die BKS Kärnten und die RLB Oberösterreich.

Der Warenumsatz betrug im Berichtszeitraum (Geschäftsjahr 2018/19) ca. 57,4 Mio. Euro und das Jahresergebnis vor Steuern belief sich für die gesamte Grüne Erde-Gruppe auf rund 2,7 Mio. Euro.





Auszeichnungen

Seit ihrer Gründung hat Grüne Erde bereits viele Auszeichnungen erhalten. Sowohl für ihr soziales und ökologisches Engagement, als auch für ihr Design. Seit dem vorangegangenen Gemeinwohlbericht für das Geschäftsjahr 2014/15 durften wir folgende Auszeichnungen entgegennehmen:

- 2016: Die Terra Möbel wird sowohl mit dem **TRIGOS Kärnten** als bester CSR-Newcomer des Landes als auch mit dem **TRIGOS Österreich** für ihr ganzheitliches CSR-Management in der Kategorie Mittelunternehmen ausgezeichnet.
- 2017: Die Grüne Erde erhält den Österreichischen CSR-Award TRIGOS für Unternehmen mit Verantwortung. Auszeichnung: Sieger aus Leidenschaft.Grüne Erde wird mit dem Mittelstandshero ausgezeichnet, der vom Senat der
- 2019: Grüne Erde wird mit dem **Staatspreis Design** 2019 für die Grüne Erde-Welt in der Kategorie 'Räumliche Gestaltung' ausgezeichnet.
 - Auszeichnung mit dem **OÖ Landespreis für Umwelt und Nachhaltigkeit** für die Grüne Erde-Welt.
 - Die Grüne Erde-Welt wird mit dem **Austrian Interior Design Award 2019** in der Kategorie "Innenarchitektur/Shop/Ladenbau" ausgezeichnet.
 - Verleihung des **Energy Globe Styria Award 2019** für die Grüne Erde-Welt in der Rubrik "Kampagne".
 - Die Grüne Erde-Welt erhält den **OÖ Holzbaupreis 2019** in der Kategorie "Gewerbliche und landwirtschaftliche Bauten".

Gemeinwohlbericht Geschäftsjahr 2018/19

Wirtschaft verliehen wird.



Mit dem Geplant und Ausgeführt Award 2019 werden Handwerker und Architekten geehrt, die durch hervorragende Zusammenarbeit herausragende Bauprojekte geschaffen haben. Die Grüne Erde-Welt überzeugte die Jury durch unseren Anspruch an energieneutrales Wirtschaften und ganzheitliche Ökologie sowie die architektonische und atmosphärische Umsetzung der Unternehmensphilosophie von Grüne Erde.

Grüne Erde und Gemeinwohl

Wir treten seit unserer Unternehmensgründung 1983 für eine andere Art des Wirtschaftens ein und zeigen, dass es möglich ist, mit großem Respekt für die Natur und den Menschen erfolgreich zu wirtschaften. Die Grüne Erde steht für ökologisch nachhaltige, langlebige, umweltschonend hergestellte Produkte, gesellschaftliche Verantwortung und soziale Fairness. Daher unterstützen wir die Idee der Gemeinwohl-Ökonomie und wollen durch diese zweite Bilanzerstellung ein Stück des Weges gemeinsam gehen.

Die Reformbewegung der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) tritt für eine alternative Wirtschaftsordnung ein, die für alle in der Gesellschaft Vorteile bringen soll, nicht nur für die obersten fünf oder zehn Prozent. Nicht Gewinn und Konkurrenz stehen im Mittelpunkt, sondern Gemeinwohl und Kooperation. Nicht der Preis von Produkten, sondern deren sozialer, ethischer und ökologischer Wert. Nicht die Kosten von Arbeitsplätzen, sondern deren Qualität. Dieser Reformbewegung, die 2010 maßgeblich vom Umweltaktivisten und Publizisten Christian Felber auf den Weg gebracht wurde, haben sich mittlerweile rund 2.200 Unternehmen, Organisationen und Gemeinden, sowie 7.000 Privatpersonen aus 50 Ländern angeschlossen.

"Die Grüne Erde steht den visionären Ideen der Gemeinwohl-Ökonomie sehr positiv gegenüber und erkennt in der grundsätzlichen Betrachtungsweise viele Gemeinsamkeiten, auch wenn wir als privatwirtschaftliches Unternehmen nicht alle Maßnahmen und Ziele der Bewegung vorbehaltlos teilen", sagt Grüne Erde-Eigentümer und Geschäftsführer Kuno Haas, der bis Juni 2018 als Landessprecher der Grünen Wirtschaft OÖ tätig war.

Für das Geschäftsjahr 2018/19 hat Grüne Erde ihre bislang zweite Gemeinwohlbilanz fertiggestellt. Inzwischen haben bereits rund 500 Unternehmen eine solche Bilanz erstellt, die den Erfolg eines Betriebes nicht nach dem Finanzgewinn, sondern anhand von 20 "alternativen" Kriterien, wie etwa Menschenwürde in der Zulieferkette und am Arbeitsplatz, Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte, Beitrag zum Gemeinwesen, innerbetriebliche Demokratie und Transparenz, ökologische Nachhaltigkeit, Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen.

Die zweite erstellte Gemeinwohlbilanz von Grüne Erde zeigt, dass unsere Stärke ganz klar auf dem Wert "ökologische Nachhaltigkeit" liegt, bei dem 87 % von möglichen 100 % erreicht wurden, dicht gefolgt vom Wert "Menschenwürde", welche vorbildlich gelebt wird. Verbessert hat sich Grüne Erde im Vergleich zur ersten Gemeinwohlbilanz, die für das Geschäftsjahr 2014/15 erstellt wurde, vor allem in den Bereichen Menschenwürde am Arbeitsplatz, Beitrag zum Gemeinwesen, Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden und Reduktion ökologischer Auswirkungen.



"Bei der Gemeinwohlbilanz geht es nicht nur um die Feststellung des Status quo, sondern auch darum, transparent abzubilden, wie sich ein Unternehmen entwickelt, welche Maßnahmen bereits umgesetzt werden und in welchen Bereichen noch Luft nach oben ist", so Angelina Wolf, die das Projekt Gemeinwohlbericht bei Grüne Erde koordiniert.



Kuno Haas (ganz links) und Angelina Wolf (ganz rechts) mit den Mitarbeitenden der Peer-Group-Unternehmen X-Net, blp GeoServices und Luxbau beim Besuch der Grüne Erde-Welt.

Für den Bericht bewertete sich Grüne Erde anhand der Kriterien zunächst einmal selbst. Dann folgte eine "Peer-Evaluierung": Grüne Erde arbeitete dabei mit drei anderen, gleichgesinnten Betrieben zusammen, traf sich bei Workshops und ging die Gemeinwohl-Matrix aller vier Betriebe gemeinsam durch. Bewertet wurden gegenseitig die Punkte, die sich jedes Unternehmen zunächst selbst in den verschiedenen Bereichen gegeben hatte, die letzten Endes zum Gesamtergebnis führten.







Zertifikat:	Peerevaluation	Gemeinwohl- Bilanz	für Grüne	Erde GmbH
	M5.0 Vollbilanz	2019	Peergruppe:	Ö_NÖ_2019
Begleiter*in	Sabine Lehner		Beteiligte	Peergruppen Firmen
			X-Net Serv	rices GmbH
			Josef Lux Ges.m.b.H	und Sohn Baumeister
			blp Geo Se	ervices GmbH
Wert Berührungsgruppe	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette:	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette:	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette:	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette:
	90 %	90 %	90 %	70 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln:	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln:	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung:	B4 Eigentum und Mitentscheidung:
PARTNER*INNEN	80 %	100 %	100 %	0 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz:	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge:	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden:	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz:
	90 %	60 %	70 %	50 %
D: KUND'INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innen beziehungen:	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen:	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen:	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz:
	50 %	60 %	80 %	60 %
	E4.00	E2 Beitrag zum Gemeinwesen:	E3 Reduktion ökologischer	E4 Transparenz und
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen:	Ü	Auswirkungen:	gesellschaftliche Mitentscheidung:

Mit diesem Zertifikat wird das Peergroup-Ergebnis des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Zertifikat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. ZertifikatID: nd219 Nähere Informationen zur Matrix und dem Verfahren der Peerevaluation finden Sie auf www.ecogood.org

30. Juni 2022

747



A LIEFERANT*INNEN

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

In unseren Einkaufsrichtlinien sind sowohl ökologische Standards als auch Sozialstandards verankert, sowie Zielsetzungen für die Themen Transport, Verpackung und Lebensdauer/Entsorgung enthalten. Sie gelten für alle Beschaffungsprozesse des Grüne Erde-Konzerns, werden je nach Sortimentsbereich geschult, sind Teil von regelmäßig stattfindenden Abteilungs- bzw. Arbeitsbesprechungen und werden laufend überarbeitet.

Zwei Drittel der Grüne Erde-Produkte werden in eigenen, österreichischen Produktionsstätten gefertigt. In unserem umsatzstärksten Sortiment Möbel beträgt der Eigenfertigungsanteil rund 70% und im drittstärksten Sortiment Matratzen 100 %. Damit können höchste Sozialstandards garantiert werden.

Zugekaufte Produkte werden hauptsächlich in der EU gefertigt, womit die Einhaltung der Sozialcharta des Europarates einhergeht. Im Bekleidungsbereich wurden im Berichtszeitraum 2018/19 91,5 % in Europa hergestellt.

Jene Lieferanten, die außerhalb Europas produzieren, sind größtenteils nach dem Global Organic Textile Standard (GOTS) zertifiziert (bei unserem Bekleidungssortiment sind das abhängig von der Kollektion zwischen 80 % und 90 %). Wir haben uns bereits 2010 bei der Einführung der Bekleidung gemäß GOTS zertifizieren lassen. Dabei wird die gesamte Herstellungskette von der Rohstoffgewinnung bis zur Kennzeichnung der fertigen Produkte erfasst, kontrolliert und zertifiziert – nach strengen ökologischen und sozialen Kriterien. Jedes einzelne Produkt wird geprüft. Für GOTS-zertifizierte Produkte gilt, dass die sozialen Standards der Internationalen Arbeitsorganisation ILO einzuhalten sind z. B. Mindestlohn, sichere Arbeitsbedingungen, Gewerkschaftsfreiheit, Verbot von Kinderarbeit und übermäßigen Arbeitszeiten. Ein paar wenige Zulieferer sind derzeit nicht GOTS-zertifiziert. Meistens sind diese Partner jedoch Teil eines Projektes, das sich auf ökologische & soziale Produktion spezialisiert hat, wie z. B. unser Lieferant in Peru, von dem wir die Alpakawolle für unsere Wohndecken beziehen. Die Alpakas werden frei gehalten und geschoren, weshalb die Wolle derzeit nicht zertifiziert werden kann.

Ein potenzielles Risiko besteht bei jenen Produkten, die in Nicht-EU-Ländern gefertigt werden. Unsere Lieferanten sind zwar großteils nach GOTS zertifiziert, welches eines der anspruchsvollsten Labels mit lückenloser Dokumentation ist und vor Ort prüft. Die Audits sind allerdings immer eine Momentaufnahme und werden vorangekündigt. Generell entspricht es unserer Philosophie, langjährige und persönliche Geschäftsbeziehungen zu unseren Lieferanten zu entwickeln und mit ihnen gemeinsam an sozialen und ökologischen Themen zu arbeiten. Dies geschieht durch den regelmäßigen Dialog, Besuche und das Vorleben dieser ökologischen und sozialen Werte.



A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette (9)

Auswahl von Lieferant*innen

Einen Großteil unserer Produkte fertigen wir in unseren eigenen Produktionsstätten: Möbel in unserer Tischlerei in Kärnten sowie in Partnerwerkstätten in Norditalien, Slowenien und Ungarn. Naturmatratzen, Bettwäsche und Kosmetik kommen aus unseren Produktionsstätten im oberösterreichischen Almtal.

Bettwaren und Heimtextilien lassen wir hauptsächlich in österreichischen und deutschen Partnerbetrieben fertigen. Auch unsere Wohnaccessoires, sofern nicht ohnehin aus eigener Produktion, stammen ausschließlich aus Europa.

Unsere Bekleidung fertigen wir unter Einhaltung fairer sozial- und arbeitsrechtlicher Standards, sowie unter Ausschluss von Kinderarbeit zu 91,5 % in Europa. In einzelnen Fällen (8,5 %) kooperieren wir mit sorgsam ausgewählten Partnern außerhalb Europas, die unseren hohen ökologischen und sozial fairen Anforderungen entsprechen. Hierbei versuchen wir die Wertschöpfung der Rohfasern (wie bei Alpakawolle und Yakhaar) im jeweiligen Ursprungsland zu belassen.

Generell gilt für alle Grüne Erde-Produkte bzw. Rohstoffe, die wir zukaufen, dass wir Partner aus der EU bzw. aus Ländern mit vergleichbaren Sozialstandards (z. B. Schweiz und Norwegen) bevorzugen. Länder mit ständigen, gravierenden Menschenrechtsverletzungen sind grundsätzlich ausgeschlossen. Wenn wir Produkte bzw. Rohstoffe aus Drittländern beziehen, achten wir darauf, dass unsere Lieferanten zertifiziert sind. Es gibt jedoch einige wenige Rohstoffe, die wir aus Drittländern beziehen, die keine GOTS-Zertifizierung haben, weil diese Rohstoffe derzeit nicht zertifizierbar sind wie z. B. Yakhaar aus der Mongolei und Alpakawolle aus Peru. Diese Tiere werden frei gehalten, weshalb keine Zertifizierung möglich ist. Wir arbeiten hier mit Projektpartnern zusammen, mit denen uns schon eine langjährige Geschäftsbeziehung verbindet und die auf soziale verantwortliches Wirtschaften spezialisiert sind. Als Basis für die Zusammenarbeit mit all unseren Lieferanten gelten die sozialen und ökologischen Einkaufsrichtlinien von Grüne Erde.

Evaluierung sozialer Risiken in der Zulieferkette

Um gute und langjährige Geschäftsbeziehungen zu unseren Partnern aufzubauen und die sozialen Risiken in unserer Zulieferkette zu evaluieren, besuchen wir jährlich mehrere Lieferanten. Diejenigen, die zertifiziert sind, werden überdies auch von unabhängigen Zertifizierungsstellen kontrolliert.

Um Verstöße gegen die Menschenwürde auszuschließen, arbeiten wir vorrangig mit Firmen aus Europa zusammen bzw. solchen, die GOTS-zertifiziert sind. In Südamerika haben wir einige kleinere nicht zertifizierte Partner, die an Projekten mit hohem gesellschaftlichen Engagement arbeiten. Wir haben insgesamt durch die Wahl der Länder unserer Lieferanten geringe Risiken.



Der Ansatz unsere Lieferant*innen darin zu bestärken, die Menschenwürde gegenüber ihren Berührungsgruppen stärker zu leben ist es, als positives Beispiel vorauszugehen. So unterstützen wir unsere Lieferant*innen mit Know-how (z. B. im Zertifizierungsprozess), führen persönliche Gespräche und setzen auf langjährige Geschäftsbeziehungen mit gegenseitigem Vertrauen.

Zertifizierungen von zugekauften Produkten

Gerade im ökologischen Bereich gibt es mittlerweile so viele Labels, Zertifikate und Siegel, dass der Verzicht auf manche oft mehr differenziert als die Verwendung anderer. Wir versuchen möglichst wenige, dafür aber sehr aussagekräftige, verlässliche und trennscharfe Zertifikate zu verwenden. Genau jene, die am besten zu unserer Marke passen und die wir als erstrebenswert erachten. (Im Anhang ist die Übersicht aller derzeit verwendeten Zertifizierungen zu finden.)

GOTS (Global Organic Textile Standard)



Bei Grüne Erde-Naturmode, Schlafprodukten und Heimtextilien achten wir auf GOTS-Zertifizierung. Grüne Erde ist seit 2010 GOTS-zertifiziert (Lizenznummer 151842) und wird seitdem jährlich durch eine unabhängige, autorisierte Zertifizierungsstelle überprüft (seit 2018 Ecocert Greenlife). Umfangreiche Fragebögen zu technischen, ökologischen und sozialen Aspekten der Produktion bzw. zur Produktsicherheit müssen ausgefüllt werden, bereits

bevor die Prüfer ins Haus kommen, um sich an Ort und Stelle ein Bild zu machen. Warenbegleitzertifikate der Vorlieferanten werden vorgelegt, der Warenfluss muss lückenlos dokumentiert sein und bis zu den Ursprüngen zurückverfolgt werden können – egal, ob es sich um einen Baumwollacker in Tansania, eine Schafweide in Frankreich oder ein Flachsfeld in Flandern handelt.

Der Anteil an GOTS-zertifizierten Produkten sieht im Geschäftsjahr 2018/19 wie folgt aus:

- 100 % unserer Bettwäschen, Flanellauflagen, Unterbetten aus Schurwolle und Baumwolle, Hanf/Baumwolle
- 100 % der Leintücher
- 100 % der Küchen- und Tischtextilien, Badetextilien und Vorhänge
- 100 % der Yogadecken und -kissen
- 100 % der Baumwollwohndecken und -zierkissen (30% aller Wohndecken, 50% aller Zierkissen)
- 95 % aller Möbelstoffe sind seit 2019 GOTS-zertifiziert. Die Stoffe werden technisch aufwendig, ökologisch verantwortungsvoll und sozial fair in Deutschland hergestellt sowie umweltschonend gefärbt. Sie sind nicht chemisch ausgerüstet und ausschließlich mechanisch ver-edelt.
- 85 % der Schlafdecken sind nach dem GOTS-Standard zertifiziert und das umfasst all jene Schlafdecken, die aus Schurwolle, Baumwolle, Leinen oder Hanf gefertigt sind. Die restlichen 15 % beinhalten Yakhaar, Kamelflaumhaar oder Seide und sind derzeit nicht zertifizierbar.
- 80 % der Kuscheltiere (alle nach GOTS gefertigt, teils aber aufgrund einer enthaltenen Spieluhr bzw. Rassel nicht zertifizierbar)



• 80 % bis 90 % der Grüne Erde-Bekleidung ist GOTS-zertifiziert (bei den übrigen 10 % bzw. 20 % handelt es sich um Produkte aus tierischen Fasern, die nicht zertifiziert werden können, da sie von freilebenden Tieren stammen).

Fairtrade



Bei Trinkkakao und Schokoladewaren kauft Grüne Erde Produkte ein, die mit dem Fairtrade-Label gekennzeichnet sind und für fairen Handel stehen. Dieser unterstützt menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen der Produzent*innen. Grundlage der Zertifizierung sind die Kriterien der internationalen Dachorganisation Fairtrade International (FLO). Diese umfassen unter anderem die Zahlung von festen Mindestpreisen und das Verbot illegaler Kinderarbeit und Zwangsarbeit. Die Entwicklung der Kriterien für das Fairtrade-

Siegel sowie auch dessen Vergabe und die Kontrolle der Einhaltung der Kriterien erfolgt durch eine unabhängige Kontrollstelle.

bioRe



Rund 10 % unserer Bekleidung aus Bio-Baumwolle tragen das bioRe-Gütesiegel, das für einen der weltweit höchsten Standards bei Bio-Baumwolle aus fairem Handel steht. Es garantiert eine lückenlose Transparenz der gesamten Produktions- und Wertschöpfungskette. Die Baumwoll-Bauern erhalten eine Abnahmegarantie sowie eine Prämie von 15 % über den regionalen Marktpreis hinaus. Unser Ziel ist es, unseren Anteil an Artikeln mit dem bioRe-Gütesiegel weiter zu erhöhen.

Anteil zugekaufter Produkte und Dienstleistungen

Die nachstehenden drei Tabellen zeigen den Anteil der zugekauften Produkte/Dienstleistungen der einzelnen Firmen des Grüne Erde-Konzerns am Einkaufsvolumen.

Die größten Lieferanten der Firma Grüne Erde GmbH (GE):

Name	Land	Branche	Lieferant seit	Jahreseinkaufs- umsatz in % der Firma Grüne Erde (2018/19)
Österreichische Post	АТ	Logistik/Postdienstleistung	1983	3,9
Deutsche Post	DE	Logistik/Postdienstleistung	1986	3,3
HEGATEX GmbH	DE	Spinnerei/Teppichproduktion	2001	3,0
Exedio Gesellschaft für Softwareentwicklung mbH	DE	Softwareentwicklung	2014	2,3
DHL Paket (Austria GmbH)	АТ	Logistik/Postdienstleistung	2000	2,2
Biberna H.u.W. Schmänk GmbH & Co KG	DE	Textilproduktion	2010	1,8



Gaisböck Manfred	АТ	Spedition	1996	1,8
LN Louis Neukirch GmbH	DE	Spedition	2003	1,6
Hefel Textil GmbH	АТ	Bettwarenproduktion	1997	1,6
Übelhör Eugen GmbH	АТ	Textil- und Bettwarenproduktion	2002	1,6

Die zahlenmäßig größten Dienstleistungen für die Grüne Erde erbringen die Österreichische und die Deutsche Post. DHL Paket (Austria GmbH) ist ein Tochterunternehmen der Deutschen Post AG. Dahinter steht das Porto von zigtausend versendeten Print-Mailings und Katalogen, sowie die Versandpakete an unsere Kunden. Diese Unternehmen wurden nicht nur aufgrund der Tatsache ausgewählt, dass sie die größten nationalen Zusteller sind; unsere Kund*innen erwarten von uns auch die Zustellung ihrer Pakete durch die Post, und nicht durch private Anbieter, die mitunter abweichende Bestellmodalitäten aufweisen.

Von der Firma **Hegatex** aus Deutschland beziehen wir seit vielen Jahren hochqualitative Naturfaser-Teppiche. In diesem Betrieb wird ausschließlich Schafschurwolle schadstofffreier Produktion verwendet, die gefärbte Wolle ist frei von chemischen Zusätzen. Neben der regionalen Nähe ist es vor allem der persönliche Kontakt und die kontinuierliche gemeinsame Produktentwicklung, die diese Zusammenarbeit auszeichnet.

Mit der Firma **exedio** aus Dresden arbeiten wir seit 2014 zusammen. Es handelt sich dabei um eine auf E-commerce-Systeme spezialisierte Firma, mit der wir unseren Webshop entwickelt haben. Dieser ist bewusst eine auf Java basierende Individuallösung, bei der der gesamte Quellcode offen zugänglich ist. Damit bringen wir unser außerordentliches Engagement für die Themen Datenschutz und Individualisierung zum Ausdruck. exedio und Grüne Erde verbindet besonders der Anspruch, nachhaltige und qualitativ hochwertige Produkte zu schaffen. Dazu bedarf es in beiden Unternehmen einer qualitativ hochwertigen und konsequenten Fertigungstiefe und eines tiefgreifenden Produktwissens.

Vom deutschen Unternehmen **Biberna/Schmänk** beziehen wir GOTS-zertifizierte Produkte, hauptsächlich Bettwäsche sowie Spannleintücher. Wir schätzen an diesem Lieferanten seine Vielseitigkeit in Bezug auf Qualitäten und Umsetzungsmöglichkeiten.

Die Speditionsfirma **Manfred Gaisböck** steht für viele regionale Betriebe, mit denen wir zusammenarbeiten. Mit diesem kleinen eigentümergeführten Familienbetrieb sind wir seit vielen Jahren eng verschränkt. Gegenseitiges Vertrauen, Verlässlichkeit und die Einhaltung unserer Grundsätze machen die Zusammenarbeit für beide Seiten erfolgreich. Die Firma ist sehr sozial eingestellt, setzt sich für am Arbeitsmarkt "Benachteiligte" (Asylwerber, Mitarbeiter mit Handycap,…) ein und engagiert sich in der Wirtschaftskammer in ihrer Sparte. Überdies fungiert Herr Gaisböck auch als unser "Grüne Erde-Berater" bei Verpackungs- und Transportfragen.

Mit der Spedition LN Louis Neukirch, die einen Teil der Zustellung an unsere Kunden im norddeutschen Gebiet abwickelt, arbeiten wir bereits seit 2003 zusammen und schätzen unter anderem die gute Zustellqualität sehr.



Mit der Firma **Hefel** verbindet uns ebenfalls eine langjährige Zusammenarbeit. In erster Linie bezieht Grüne Erde von Hefel Schlafdecken und Unterbetten, die, falls es möglich ist, GOTSzertifiziert sind. Einige Fasern, die in unseren Schlafdecken und Unterbetten eingesetzt sind, sind aktuell nicht zertifizierbar (Kamelhaar und Yakflaumhaar. Denn Kamele und Yaks leben frei in kleineren Herden und ziehen mit den Hirten von Weideland zu Weideland. Deshalb sind deren Fasern noch nicht GOTS-zertifizierbar).

Von der Firma Übelhör Eugen GmbH beziehen wir Bettwäsche und Vorhänge, Zierkissenbezüge, Küchen- und Tischtextilien sowie Spannleintücher, die allesamt gemäß GOTS zertifiziert sind. Wir schätzen an Übelhör die handwerkliche Qualität und Genauigkeit, das Engagement bei der Neuproduktentwicklung, Verlässlichkeit und die Tatsache, dass es ein Familienbetrieb aus Österreich ist.

Die größten Lieferanten der Firma Grüne Erde Produktion GmbH (GEP):

Name	Land	Branche	Lieferant seit	Jahreseinkaufsu msatz in % der Firma GEP
N.V.Latexco S.A.	BE	Latexproduktion	2009	17,2
Green Sleep International	NL	Handelsfirma Latex	2008	12,3
Tumfart Kurt GmbH & Co KG	AT	Spinnerei	1995	7,7
Geb. Mehler GmbH	DE	Textilproduktion (Bezugsstoffe Möbel)	2003	6,8
Hefel Textil AG	АТ	Textilproduktion (Kissenhüllen)	1999	4,1
Setex-Textil-GmbH.	DE	Textilproduktion (Bezugsstoffe Matratzen)	1996	3,9
MAL Germany & Co.KG	DE	Latexproduktion	1996	3,9
Übelhör Eugen KG	АТ	Textil- und Bettwarenproduktion	2002	3,7
Polyfill	АТ	Textilproduktion (Steppstoffe)	1998	2,3
Pro Umwelt	АТ	Spediteur & Entsorgungsbetrieb	1995	2,2

Latexkerne und Kokoslatex beziehen wir von den Firmen Latexco, Green Sleep International und MAL Germany. Gerade die konventionelle Latexproduktion gilt als sehr rohstoffausbeutende Branche, weshalb es für uns umso wichtiger ist, hier neue Standards zu setzen. Mit den Firmen Green Sleep und MAL (Anbau und Produktion in Malaysia und Indien) pflegen wir seit vielen Jahren besonders engen Kontakt. Beide arbeiten ausschließlich mit Kleinbauern zusammen, pflegen freundschaftliche Beziehungen zu den Lieferanten und besuchen diese mehrmals pro Jahr. Durch die kleinbäuerliche Struktur können wir Ausbeutung und Waldrodung im großen Stil ausschließen, auch die verursachten Emissionen sind gering, da viele Arbeitsschritte per Hand erledigt werden und nur wenige große Maschinen zum Einsatz kommen. Green Sleep und MAL waren bei der Initiierung der Standards QUL (Qualitätsverband Umweltverträgliche Gemeinwohlbericht Geschäftsjahr 2018/19



Latexmatratzen) und GOLS (Global Organic Latex Standard) involviert. Die Firma MAL unterstützt mit ihrem MAL Social Fair Fund außerdem Umwelt- und Sozialprojekte in Sri Lanka sowie Indien, und ermöglicht anhand eines Sozialabgabenzuschlages auf ihre Produkte den Kleinbauern der Kokoslatex- und Naturlatexplantagen eine nachhaltige Entwicklung. So wurden beispielsweise 2018 die Sicherheitsausrüstung von Kleinbauern aus der Kurunagala-Region in Sri Lanka erneuert und Erste-Hilfe-Kästen, Wasserfilter, Schutzhelme und Arbeitshandschuhe angeschafft. Der von Latexco bezogene Naturlatex ist FSC-zertifiziert und stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. Wir sind uns bewusst, dass der Einkauf von Latexkernen aufgrund der Distanz ökologisch nicht unbedenklich ist und sind offen für Alternativen zu diesen Rohstoffen. Wir achten darauf, immer volle Container- bzw. LKW-Ladungen zu bestellen.

Das Unternehmen Tumfart Kurt aus dem Mühlviertel teilt viele Grundwerte mit uns. Wir beziehen sämtliche Schafwolle, die wir in unserem eigenen Fertigungsbetrieb verarbeiten, von diesem oberösterreichischen Unternehmen. Die bestehende Beziehung könnte fast als familiär bezeichnet werden und basiert auf großem gegenseitigen Vertrauen. Die Firma Tumfart beliefert uns bereits seit 1984 mit ihren Produkten. Die Bezugsquellen des Unternehmens sind unterschiedlich:

- die GOTS-Rohware wird von einem GOTS-zertifizierten Großhändler bezogen.
- Schafwolle aus kontrolliert biologischer Tierhaltung kommt von Kurt und Tobias Tumfart, Bio-Schafwollbauern aus Oberösterreich, Niederösterreich und Naturfaservlies-Produzenten aus der Steiermark.



dem Mühlviertel.

Wenn zum Beispiel bei Matratzenvliesen weder GOTS-zertifizierte Schafwolle noch Schafwolle aus kontrolliert biologischer Tierhaltung verfügbar sind, zählt für uns in erster Linie die Regionalität: Hier kommt die Wolle aus Oberösterreich, Niederösterreich oder der Steiermark.

Die Tuchfabrik Gebrüder Mehler entwickelt mit uns hochwertige Mode- und Möbelstoffe und produziert diese seit 2001 für Grüne Erde. Zuletzt sind im Rahmen unserer Zusammenarbeit in 3-jähriger Pionierarbeit 19 GOTS-zertifizierte Streichgarn-Möbelstoffe entstanden.

Die Firma Hefel ist ein Lieferant, der sowohl direkt an die Grüne Erde GmbH liefert als auch an die Grüne Erde Produktion. An letztere liefert das Unternehmen aktuell Kissenhüllen.

Von der Firma **Setex** beziehen wir hauptsächlich zertifizierte Bezugsstoffe für Matratzen.

Die Weberei Übelhör in Höchst beliefert die Grüne Erde mit erstklassiger Tisch- und Bettwäsche aus naturbelassenem Halbleinen. Das 1948 gegründete Familienunternehmen wird heute von Stefan Übelhör, zuständig für Vertrieb und Kunden, gemeinsam mit seinem Bruder Martin, Webermeister und Produktionsleiter, geführt. Am Schreibtisch sitzen die beiden die wenigste Zeit: Sie packen täglich im Betrieb dort mit an, wo gerade Not am Mann ist – an der Web- oder Nähmaschine, beim Zuschnitt, im Versand oder am Telefon. Bei einem Betrieb mit nur 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ginge das auch gar nicht anders. Auf die Eigentumsstruktur



angesprochen, sagt Stefan Übelhör: "Wir gehören uns selbst. Bei uns gibt es keine steuerschonenden Sonderkonstruktionen, keinen ausländischen Investor. keinen Schnickschnack, gar nichts. Wir möchten einfach jetzt und in Zukunft unser Unternehmen selbstbestimmt und erfolgreich führen." Die regionale Produktion in Vorarlberg werde von den Kunden zunehmend geschätzt, ebenso das Sortiment an Naturstoffen aus sozial fairer und umweltschonender Produktion. "Dieser Bereich wird immer bedeutender, vor allem bei Bettwäsche wollen die Menschen unverfälschte Natur auf der Haut", so Stefan Übelhör. Bereits etwa 25 % der Produktion sind nach den strengen ökologischen Normen des GOTS bzw. des IVN (Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft) zertifiziert, Tendenz steigend. Man pflegt enge und langjährige Beziehungen mit den Kund*innen, teilweise – wie etwa mit Grüne Erde – werden Produkte bzw. Dessins auch gemeinsam entwickelt. Die Tisch- und Bettwäsche für Grüne Erde wird bei Übelhör nicht nur gewebt, sondern auch konfektioniert, alles kommt aus einer Hand. "Wir sind hier bei der Fertigung nicht auf Partner angewiesen, das beschleunigt und vereinfacht die Sache natürlich erheblich." Zum hohen Qualitätsanspruch gesellt sich bei Übelhör hohes Umweltbewusstsein, so etwa wird ein Teil der Energie für den Betrieb mit Hilfe der Sonne erzeugt. "Wir sind naturverbundene Menschen, arbeiten hier in einer ländlichen Region und wollen auch in Zukunft in einer intakten Natur leben", so Stefan Übelhör.

Mit dem Unternehmen Polyfill arbeiten wir seit mehr als zehn Jahren zusammen. Wir lassen dort die Stoffe für Matratzenbezüge versteppen, wobei wir die Rohstoffe dafür selbst einkaufen und zu Polyfill liefern lassen. Um auch die Matratzen GOTS zertifizieren zu können, wurde im April 2019 in enger Zusammenarbeit mit unserem Ökologie- und Qualitätsmanagement ein GOTS-Audit bei Polyfill durchgeführt und das Kleinunternehmen in Tirol bei Grüne Erde als Lohnfertiger mitzertifiziert. Um Kundenanforderungen gerecht werden zu können, hätten wir ansonsten das Versteppen zu einem großen zertifizierten Stepper, womöglich auch noch im Ausland, verlagern müssen. Wir freuen uns also sehr darüber, dass wir gemeinsam, dank gegenseitiger Unterstützung und des Vertrauens von Polyfill diesen Schritt machen konnten und so auch zukünftig, wie bisher, zusammenarbeiten können.

Pro Umwelt ist ein mit uns langjährig verbundener Spediteur, der täglich für uns im Einsatz ist.

Die größten Lieferanten der Firma Terra Möbel Produktions GmbH (TM):

Name	Land	Branche	Lieferant seit	Jahreseinkaufs- umsatz in % der Firma TM
Zöld Vilag KFT.	HU	Tischlerei	2003	13,4
MIZARSTVO BOJC	SI	Tischlerei	2005	8,0
Meranti KFT	HU	Tischlerei	2018	7,9
CRI Celje	SI	Tischlerei	2004	7,7
Goodwood	AT	Holzlieferant (PEFC-zertifiziert)	2008	7,7
Holz Stefl GesmbH.	АТ	Holzlieferant (PEFC- und FSC-zertifiziert)	2010	7,2
SELAK d.o.o.	SI	Tischlerei	2005	5,8



EHP European-Hardwood	АТ	Holzlieferant (PEFC-zertifiziert)	2006	5,5
J.u.A. Frischeis GmbH	AT	Holzlieferant (PEFC- und FSC-zertifiziert)	2007	3,7
WIHO Wimmer Holz	AT	Holzlieferant (PEFC-zertifiziert)	2003	3,7

Das Unternehmen **Zöld Vilag** aus Ungarn beliefert die Terra Möbel seit 1999 zu 100% und gehört zu 51% dem Grüne Erde-Geschäftsführer Kuno Haas. Somit können die sozialen und ökologischen Prinzipien der Grünen Erde auch auf diese Firma umgelegt werden. All jene Grüne Erde-Möbel, die nicht in unserer Kärntner Tischlerei bzw. in Ungarn hergestellt werden, kommen seit vielen Jahren von unseren slowenischen Lieferanten. Wir schätzen an diesen Partnern, die nur unweit vom Firmensitz der Terra Möbel entfernt sind, besonders die hochwertige Verarbeitung aller unserer Möbel.

Schnittholz bezieht die Terra Möbel von den österreichischen Firmen Goodwood, Holz Stefl, J.u.A. Frischeis und WIHO Wimmer Holz; fertige stabverleimte Platten aus der Steiermark vom Unternehmen EHP. All diese Firmen sind langjährige Lieferanten der Terra Möbel, an denen wir die gute Qualität im Holzeinkauf schätzen.

Bei den größten Lieferanten der Firma Grüne Erde Beteiligungs GmbH (BG) handelte es sich im Berichtszeitraum vorrangig um Firmen, die an der Errichtung der Grüne Erde-Welt mitgewirkt haben. Insgesamt haben wir beim gesamten Projekt - neben unseren strengen ökologischen Richtlinien - auf Regionalität bei der Auswahl unserer Partner*innen geachtet.

Auch bei der Auswahl der Lieferanten für die fünfte Firma des Grüne Erde-Konzerns - der Wohnstudio GmbH (WS), die die deutschen Stores zusammenfasst - gelten dieselben ökologischen und sozialen Kriterien wie bei allen anderen Lieferanten auch. Uns ist wichtig, dass unsere Mitarbeitenden in den Stores in einem gesunden Arbeitsumfeld tätig sind.

Die Aufstellung unserer größten Lieferanten gibt nur einen kleinen Einblick mit welchen Partnern wir zusammenarbeiten. Denn tatsächlich leben wir davon, mit vielen (auch kleinen) Lieferanten Geschäftsbeziehungen zu pflegen und viele kleine Projekte und Lieferanten leben von Grüne Erde.

Anteil von zugekauften fairen Produkten und Dienstleistungen

Geschätzte 95% der eingekauften Produkte werden unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt. Fair ist, was entweder aus der EU oder Ländern mit ähnlich hohem Standard stammt oder zertifiziert ist. Geschätzte 95% der eingekauften Produkte erfüllen mindestens eines dieser Kriterien. Bei "sonstigen Artikeln", wie z. B. Büromaterialien, IT-Geräten und Fahrzeugen haben wir allerdings noch Potenzial, uns zu verbessern.



A1.2 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette (0)

Bekleidung ist der Bereich im Grüne Erde-Sortiment, der in Bezug auf die Verletzung der Menschenwürde potenziell am gefährdetsten ist, da die Textilindustrie im Allgemeinen ethisch nicht unbedenklich ist. Wir wirken dem Risiko mit GOTS-Zertifizierung (und den damit verbundenen jährlichen Kontrollen und Dokumentationen der Arbeits- und Umweltbedingungen in der gesamten Produktionskette) und persönlichem Kontakt zu unseren Lieferant*innen entgegen.

Bei den Produkten, die wir verkaufen, sehen wir kein ethisches Risiko. Einige Produkte, die wir einkaufen, könnten allerdings ethisch riskant sein, z. B. seltene Erden (Kobalt und Lithium), die in der IT verwendet werden. Auch bei sonstigen Maschinen, die wir anschaffen, haben wir oftmals keine (ausreichenden) Informationen. Bei Elektroautos ist das Lithium in den Batterien problematisch. Für all diese Bereiche haben wir noch keine echten Alternativen gefunden, sind uns des Risikos aber bewusst.

Bewertung A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

		Selbsteinschätzung	Audit-Ergebnis
A1.1	Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette	9	9
A1.2	Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette	0	0

Ad. A1.1 Es gibt bei Grüne Erde Einkaufsrichtlinien, die die ökologischen und sozialen Standards festlegen. Die Auswahl der Lieferanten richtet sich danach. Das kritischste Sortiment von Grüne Erde ist Mode. Dort wird besonders auf Regionalität (Europa-Anteil beträgt gut 90%) und GOTS-Zertifizierung (abhängig von der Kollektion zwischen 80-90%) geachtet. Wir geben uns selbst "nur" 9 Punkte, da GOTS ja auch gewisse Lücken hat (z. B. dass die Inspektion vorangemeldet ist und nur einmal jährlich stattfindet). Des weiteren kontrollieren wir nicht selbst, sondern verlassen uns auf unsere Zertifizierer. Die nicht-zertifizierten Lieferanten werden de facto von niemandem kontrolliert. Außerdem müssen wir uns bei sonstigen Artikeln wie IT-Geräten und Fahrzeugen noch verbessern. Ad A1.2 Wir sind uns der Mängel bei z. B. IT-Geräten bewusst, aber es gibt noch keine Alternativen, daher wurden hier keine Punkte abgezogen.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Seit ihrer Gründung 1983 wird die Grüne Erde die Sehnsucht nach einem natur- und menschengemäßen Leben angetrieben. Das hat Auswirkungen auf die rund 500 Mitarbeitenden, die bei Grüne Erde eine sinnvolle Arbeit finden und hochqualitative ökologische Produkte fertigen. Und es beeinflusst auch, wie wir die Beziehungen mit unseren Geschäftspartnern pflegen. Im Umgang mit unseren Lieferant*innen streben wir langjährige Partnerschaften an, um gemeinsam noch ökologischer und sozial fairer zu werden.



Zusammenarbeit mit Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung

Auch die Wahl der Lieferant*innen hat etwas mit Fairness und Solidarität zu tun. So werden einige unserer Produkte in Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung gefertigt: wie zum Beispiel Grüne Erde-Raumdüfte, die von der Lebenshilfe Oberösterreich konfektioniert werden. Nur wenige Kilometer entfernt von unserer Kosmetik-Produktionsstätte im oberösterreichischen Almtal, wo die natürlichen Raumdüfte abgefüllt werden, liegt die Tagesheimstätte Pettenbach der Lebenshilfe Oberösterreich. Rund 50 Menschen mit Beeinträchtigung leben und arbeiten dort und übernehmen mit äußerster Sorgfalt und Genauigkeit die Etikettierung der Raumduft-Flakons.

Auch ein Teil der Kerzen wird in deutschen Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung aufwendig von Hand gefertigt. Die gemeinschaftliche Arbeit mit natürlichen Materialien wie Bienenwachs hat für die Mitarbeitenden dieser Werkstätten einen hohen therapeutischen Wert. Und die gute Qualität der Kerzen ist wichtig für die Selbstachtung und den Stolz dieser Menschen.



Bei Smartwork werden für Grüne Erde u. a. mit Lavendelblüten gefüllte Duftsäckchen gefertigt.

Ein anderer langjähriger Partner von Grüne Erde ist Smartwork. Dort arbeiten Menschen mit psychiatrischer Diagnose, die Arbeitsmarktservice zugewiesen wurden, weil sie auf dem freien Arbeitsmarkt nur sehr schwer unterkommen würden. Sie haben oft leidvolle Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit, sozialen oder familiären Problemen und daraus folgender gesellschaftlicher Ausgrenzung gemacht. Für Grüne Erde stellen die Mitarbeitenden von Smartwork unterschiedliche Produkte Lavendelduftsäckchen, Verschlussbänder für Bettwäschen, Einkaufstaschen, Zirben-, Kirschkern- und Seitenschläferkissen sowie Filzkörbe.

Fairness und Solidarität für direkte und indirekte Geschäftspartner*innen

Bei Produkten, die wir zukaufen, wie z. B. Mode und z. T. Heimtextilien und Wohnaccessoires, achten wir auf Lieferanten aus Europa bzw. GOTS-Zertifizierung, um den gesamten Produktionsprozess lückenlos ökologisch und sozial fair gewährleisten zu können.

Bei Produkten, die wir selbst fertigen, sind unsere Rohstofflieferanten unsere direkten Geschäftspartner. Wir machen je Lieferant eine Risikoeinschätzung und bei Firmen, die außerhalb Europas liegen, achten wir darauf, dass diese zertifiziert sind. Wir bevorzugen kleinere Betriebe als Lieferanten und legen Wert darauf, langjährige Beziehungen zu unseren Partnern aufzubauen.

Wir pflegen enge persönliche Kontakte zu unseren Lieferanten und leben einen fairen Umgang vor. Langjährige Geschäftsbeziehungen haben für uns einen größeren Stellenwert als



kurzfristige höhere Profite durch Preisdruck auf laufend wechselnde Lieferanten. Unsere Einkaufsrichtlinien und die Standards der eingesetzten Zertifizierungen (GOTS, Fairtrade,...) helfen uns und unseren Partnern ebenfalls dabei, nach festgelegten Rahmenbedingungen zu handeln (z. B. in Bezug auf Preise).

A2.1 Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferant*innen (9)

In unseren Unternehmensgrundsätzen nehmen neben den Kund*innen, Mitarbeitenden und Produkten auch unsere Partner und Lieferanten eine wichtige Stellung ein. Mit unseren Lieferant*innen und Partnerunternehmen streben wir dauerhafte Geschäftsbeziehungen auf der Grundlage gegenseitigen Respekts, gegenseitiger Ehrlichkeit und Fairness an.

Daher erstellen wir mit Lieferant*innen, mit denen wir in einer dauerhaften Geschäftsbeziehung stehen, eine Partnerschaftsvereinbarung. Darin werden alle Bedingungen definiert, die bei Lieferungen an Grüne Erde gelten (ökologische und qualitative Anforderungen, die allgemeinen Liefer- und Zahlungskonditionen,...). Solche Rahmenvereinbarungen ermöglichen rasche und sichere Abläufe auf beiden Seiten.

In Sachen Preisbildung gehen wir ethisch und respektvoll mit unseren Partnern um. Es gibt bei uns keinerlei Bonussysteme, keine Auktionen oder sonstige preisgetriebene Beschaffungsprozesse. Wir ziehen langfristige, kooperative Lieferantenbeziehungen eindeutig und aus voller Überzeugung vor. Auch stehen wir Lieferanten manchmal in eher unüblicher Form zur Seite: Immer wieder kommt es vor, dass (kleinere) Spediteure Probleme haben, ihre Preise so zu kalkulieren, dass sie auch langfristig damit überleben können. Grüne Erde hilft diesen Spediteuren bei der Kalkulation. Darüber hinaus stellen wir aktuell drei Speditionen, mit denen wir zusammenarbeiten, 0%-Finanzierungen zur Verfügung.

Zufriedenheit der Lieferant*innen

Die Tatsache, dass wir mit vielen unserer Lieferanten schon seit langem zusammenarbeiten (siehe dazu auch die Aufstellung unserer größten Lieferanten im Kapitel A1.1), ist für uns ein Zeichen, dass unsere Partner mit den Konditionen zufrieden sind. Im Modebereich haben wir im Vergleich zu anderen Firmen sehr kleine Abnahmemengen und müssen uns dort ohnehin nach den Bedingungen der Fertigungsbetriebe richten.

Eine Befragung unserer Lieferant*innen zum Thema Zufriedenheit gab es bislang nicht. Wir sehen dies als ein Potenzial und werden es für die Zukunft andenken.

Fairer Anteil an der Wertschöpfung für Lieferant*innen

Bei Rohstoffen, die in anderen Teilen der Erde wachsen, versuchen wir, Produzenten direkt im Ursprungsland des Rohstoffes zu finden, um unnötige Transportwege zu vermeiden und die Wertschöpfung vor Ort zu belassen. So verwenden wir beispielsweise Alpakawolle aus Peru und die Strickerei ist ebenfalls in Peru. Für Baumwolle aus der Türkei heißt das, dass die Weberei und Schneiderei ebenfalls in der Türkei sind. Die Fertigung von Latex- bzw. Kokosmatratzen (-Teilen) findet in Malaysia und Sri Lanka statt, wo eben dieser Rohstoff herkommt.





Grüne Erde-Möbelbezugsstoffe sind seit 2019 GOTS-zertifiziert.

Mit mehreren unserer Stamm-Lieferanten entwickeln wir regelmäßig gemeinsam neue (und zum Teil einzigartige) Produkte, um ihnen einen fairen Anteil an der Wertschöpfungskette zu garantieren und unsere langfristigen Beziehungen zu unterstreichen. So z. B. mit der Firma Mehler aus Deutschland, die Grüne Erde strapazierfähigen, robusten hochwertigen Möbelbezugsstoffen beliefert. Die Geschäftsbeziehung zwischen der Tuchfabrik und Grüne Erde besteht bereits seit 2001. Von Anfang an stellte sich die Firma Mehler den besonders strengen Richtlinien von Grüne Erde. Denn beim Weben herkömmlicher Bezugsstoffe werden die Fasern zuvor chemisch aufbereitet, um besser, schneller und einfacher verarbeitet

werden zu können. Das kam bei den Grüne Erde-Stoffen nicht infrage. Also musste man bei Mehler die technischen Möglichkeiten der Webstühle so weit wie möglich ausreizen, um unsere hohen Anforderungen an Qualität und Ökologie zu erfüllen. Neben der Herstellung der mittlerweile GOTS-zertifizierten Bezugsstoffe für Möbel wird stetig an neuen Projekten gearbeitet. 2018 wurde beispielsweise erneut ein Naturstoff entwickelt, um daraus erstmalig ein hochwertiges Kleidungsstück zu fertigen: ein zeitloser, schöner und ungemein wärmender Mantel aus feiner Schurwolle – aus kontrolliert biologischer Tierhaltung.

Durchschnittliche Dauer der Geschäftsbeziehung zu Lieferant*innen

Im Kapitel A1.1. haben wir bei der Aufstellung unserer größten Lieferant*innen angeführt, seit wann die Geschäftsbeziehung jeweils schon besteht. Von den 30 angeführten (und umsatzmäßig wichtigsten) Firmen sind 25 bereits seit mehr als 10 Jahren Partner von uns und davon 8 sogar seit mehr als 20 Jahren.

Verteilung der Wertschöpfung

Aufgrund unserer Sortimentsbreite ist es nicht einfach zu beantworten, wie hoch das geschätzte Verhältnis des Anteils an der Wertschöpfung zwischen uns und unseren Lieferant*innen ist. Dies ist je Sortiment unterschiedlich. Bei Produkten, die wir selbst fertigen, liegen wir zwischen geschätzten 5% und 25% der Wertschöpfung bei unseren Vorlieferanten. Bei anderen Sortimenten, wie z. B. manchen Wohnaccessoires, bekommen wir die fertigen Produkte und dienen nur als Händler. Hier liegen geschätzte 32%-42% der Wertschöpfung bei uns und der Rest bei den Vorlieferanten.

A2.2 Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zulieferkette (8)

Grüne Erde fertigt zwei Drittel der Produkte in eigenen, österreichischen Produktionsstätten. Für die restlichen Produkte, die zugekauft werden, gelten die ökologischen und sozialen Einkaufsrichtlinien, in denen alle Einkaufs-Mitarbeiter*innen geschult sind.



Grundsätzlich wählen wir solche Partnerfirmen aus, die ähnliche Werte vertreten wie Grüne Erde selbst. Auch fordern und fördern unsere Einkaufsrichtlinien einen fairen und solidarischen Umgang. Wir versuchen, so viel wie möglich mit regionalen Lieferanten zusammen zu arbeiten, da dies eher eine faire Geschäftspraxis verspricht. Bei Lieferanten außerhalb Europas fordern wir je nach Rohstoff eine Fairtrade- oder eine GOTS-Zertifizierung, die zumindestens die Auszahlung des festgesetzten Mindestlohnes garantiert (wenn auch nicht den "living wage").

Es gibt Zertifizierungsmechanismen und einen Lokalaugenschein bei Lieferanten vor Ort. Bei gravierenden Missständen kann es sein, dass wir die Geschäftsbeziehung abbrechen. Sanktionszahlungen gibt es allerdings keine. Im Möbelbereich werden 100% der Zulieferer kontrolliert und mit Kontrollstempel versehen. Dabei findet sowohl eine Qualitätskontrolle statt als auch eine Kontrolle der ökologischen und sozialen Standards.

Mit allen unseren Lieferant*innen wird ein fairer und solidarischer Umgang mit deren Anspruchsgruppen thematisiert. Inhaltlich ist dies in den Lieferantenverträgen und den Einkaufsrichtlinien festgehalten, die unsere Partner erhalten.

Anteil zugekaufter Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt.

Produkte mit GOTS-Zertifizierung

- 100 % unserer Bettwäschen, Flanellauflagen, Unterbetten aus Schurwolle und Baumwolle, Hanf/Baumwolle sind GOTS-zertifiziert.
- 100% der Leintücher, Küchen- und Tischtextilien, Badetextilien und Vorhänge, Yogadecken und -kissen haben GOTS-Zertifizierung.
- Die Yoga- und Active-Bekleidung ist zu 100% GOTS-zertifiziert.
- 95% aller Möbelstoffe sind GOTS-zertifiziert.
- Im Modebereich sind abhängig von der Kollektion 80 % 90 % zertifiziert. Bei den übrigen 10 % bzw. 20 % handelt es sich um Produkte aus tierischen Fasern, die nicht zertifiziert werden können, da sie von frei lebenden Tieren stammen.
- 80 % der Kuscheltiere sind GOTS-zertifiziert. (Anmerkung: alle Kuscheltiere im Sortiment sind nach GOTS gefertigt, teilweise aber wegen einer enthaltenen Spieluhr oder Rassel nicht zertifizierbar.)
- 80% der Schlafdecken tragen diese Zertifizierung. Die restlichen 15% beinhalten Yak, Kamel oder Seide und sind derzeit nicht zertifizierbar.
- Bei den Wohndecken und Zierkissen aus Baumwolle tragen 100% das GOTS Zertifikat. (Dies sind 30% aller im Sortiment befindlichen Wohndecken und 50% aller Zierkissen.)

Produkte mit Fairtrade-Zertifizierung

100% der Lebensmittel, die Kakao, Kaffee oder Schokolade enthalten sind Fairtrade-zertifiziert.

Produkte mit dem bioRe-Gütesiegel

Rund 10% unserer Bekleidungsartikel aus Biobaumwolle tragen das bioRe-Gütesiegel, das für einen der weltweit höchsten Standards bei Bio-Baumwolle aus fairem Handel steht. Unser Ziel ist es, unseren Anteil an Artikeln mit dem bioRe-Gütesiegel zu erhöhen.



A2.3 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen (0)

Unsere Marktmacht gegenüber Lieferant*innen ist je Sortiment sehr unterschiedlich. Bei Bekleidung haben wir durch unsere relativ kleinen Produktionsmengen keinerlei Marktmacht. Bei Wohnaccessoires allerdings zum Teil sehr große. Dort arbeiten wir häufig mit ganz kleinen Firmen zusammen. Obwohl wir gerade dabei sind, einen einheitlichen Lieferantenvertrag auszuarbeiten, möchten wir uns auch in Zukunft eine gewisse Flexibilität bewahren, um je nach Situation auch unterschiedlich handeln zu können. Beispielsweise hat eine unserer Keramiklieferantinnen (Einpersonenbetrieb) aufgrund einer Krankheit die bestellte Ware erst später als vereinbart schicken können. Während wir bei größeren Lieferanten vermutlich eine Pönale verlangt hätten, haben wir dies in diesem Fall nicht getan.

Wir haben keinerlei Hinweise darauf, dass unsere Lieferant*innen unter unserer eventuellen Marktmacht leiden. Wir schlagen neuen Lieferanten immer unsere Standard-"Wunschkonditionen" vor, jedoch sind Liefer- und Zahlungskonditionen letzten Endes Verhandlungssache. "Dass in Zeiten von Niedrigzinsen Skonti auch einmal skeptisch betrachtet werden, ist klar", so die bei uns im Unternehmen für die Ausarbeitung von Vereinbarungen und Verhandlungen mit Lieferanten verantwortliche Mitarbeiterin. Beschwerden gab es im Berichtszeitraum keine und Unstimmigkeiten konnten partnerschaftlich gelöst hätten.

Bewertung A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
A2.1	Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferant*innen	9	9
A2.2	Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zulieferkette	8	8
A2.3	Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen	0	0

Ad A2.1 Sehr lange Geschäftsbeziehungen. Fairness in allen Geschäftsbeziehungen (ist in GOTS-Zertifizierung verankert, bzw. durch hohen Anteil in Europa gegeben). Unser Bestreben ist es, einen möglichst fairen Anteil bei Lieferant*innen (bzw. im Herkunftsland der Rohstoffe) zu lassen. 1 Punkt Abzug, weil wir die Zufriedenheit nicht abgefragt haben und diese nicht Schwarz auf Weiß haben.

Ad A2.2 Der Großteil der Produkte (aber eben nicht 100%) stammt entweder aus Österreich oder anderen Ländern Europas und unterliegt somit den Bedingungen der ILO, oder ist nach GOTS-zertifiziert. Es gibt Einkaufsrichtlinien und regelmäßige Lieferantengespräche. Wir unterstützen Lieferanten auch beim Zertifizierungsprozess.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette

Wir setzen uns intensiv mit potenziellen negativen Umweltauswirkungen in unserer Zulieferkette auseinander und erachten nachfolgende Punkte als die wesentlichsten:



- Mode ist das Sortiment, das die größten negativen Umweltauswirkungen haben könnte. 80-90 % unserer Kollektion sind derzeit GOTS-zertifiziert und somit in einem sehr strengen Regelwerk (IVN ist noch strenger als GOTS ...).
- Der Bezug von Latex ist aufgrund der weiten Wege eine erhöhte Belastung für die Umwelt. Derzeit steht uns allerdings kein vergleichbarer Rohstoff zur Verfügung, den wir regional beziehen könnten. Daher achten wir bei unseren Latexlieferanten besonders darauf, dass es sich um kleinbäuerliche Betriebe handelt, bei welchen Ausbeutung oder Waldrodung in großem Stil ausgeschlossen werden kann. Die Tatsache, dass vieles von Hand anstatt von Emissionen ausstoßenden Maschinen erledigt wird, werten wir als positiv. Aber dennoch: Die Wege sind weit und wir kommen derzeit nicht um die zurückgelegten Distanzen herum.
- Generell achten wir auf möglichst kurze Lieferwege. So sind z. B. jene Partner, die ca. 30% der Möbel fertigen (die restlichen 70% produzieren wir in unserem eigenen Fertigungsbetrieb Terra Möbel in Kärnten), in der Nähe der österreichischen Grenze angesiedelt.
- Wir vermeiden es, unnötig Rohstoffe und Halbfertigerzeugnisse für den nächsten Produktionsschritt um den halben Erdball zu schicken, nur um etwas Geld zu sparen, sondern achten darauf, dass die Wertschöpfung im Ursprungsland des Rohstoffes bleibt.
- Wir verzichten auf gewisse Rohstoffe vollkommen (bzw. suchen wir nach Alternativen), wenn deren Einsatz ökologisch kritisch ist. Seit Herbst 2017 verzichten wir z. B. in allen Sortimenten vollständig auf Kaschmir, da die steigende Nachfrage auf dem Weltmarkt nach diesem Rohstoff massive Umweltprobleme mit sich bringt. Wachsende Herden von Kaschmirziegen in China und der Mongolei führen zu Überweidung und Kahlfraß, Versteppung der kargen Weideflächen, Bodenerosion und Störung des ökologischen Gleichgewichts. Wir bieten nun stattdessen qualitativ gleichwertige, aber ökologisch nachhaltigere Alternativen an: Alpakawolle aus Österreich, Deutschland bzw. Peru, sowie Yakhaar aus der Mongolei.
- Im Bereich von Spediteuren und Zustellunternehmen sind diese Punkte nennenswert:
 - o In Österreich stellen wir Postlieferungen mit der Österreichischen Post CO₂-neutral zu. Dies gelingt bei der Post durch drei Schwerpunkte:
 - 1. Vermeidung von Emissionen und Effizienzsteigerung in den Kernprozessen im Fuhrpark sowie Gebäudebereich.
 - 2. Nutzung alternativer Energieformen wie z. B. den Ausbau des E-Fuhrparks, Bezug von Strom aus erneuerbaren Energiequellen und Betrieb von Photovoltaikanlagen.
 - 3. Kompensation der verbleibenden Emissionen über Klimaschutzprojekte.
 - o In Deutschland erfolgt die Zustellung von Postsendungen mit DHL, die Zustellung erfolgt hier ebenfalls klimaneutral. Im Falle von DHL werden unter dem Gütesiegel GoGreen die Treibhausgasemissionen für Briefsendungen berechnet und neutralisiert, indem in geprüfte Klimaschutzprojekte investiert wird.
 - O Unser deutscher Transportpartner "Starke Möbeltransporte Deutschland" zeichnet sich durch sein Bestreben, ökologischer zu wirtschaften aus. Die Firma hat eine 600 kWp Photovoltaik-Anlage auf der Halle installiert, mit der sie auch Mieter im Objekt versorgt, und betreibt 3 Elektro-PKWs. Das Unternehmen ist an der Entwicklung der Leichtbauweise bei 3,5t-Fahrzeugen beteiligt.
 - O Überdies arbeiten wir derzeit intern an einem Projekt, das unseren Versand mittels Spedition ökologischer machen soll. Es zielt darauf ab, Aufträge zeitlich nach hinten zu verschieben bzw. vorzuziehen, damit die LKWs immer voll ausgelastet sind. Derzeit ist es so, dass es in manchen Wochen das doppelte Aufkommen gibt, während die darauffolgende Woche LKWs halb leer fahren.



Um unsere Umweltauswirkungen in der gesamten Zulieferkette zu verringern, setzen wir folgende Schritte:

- Grüne Erde Mitarbeiter*innen orientieren sich bei der Produktentwicklung und beim Einkauf grundsätzlich an den jeweils neuesten und höchsten ökologischen und sozialethischen Standards, die weltweit existieren. Diese sind in den ökologischen und sozialen Einkaufsrichtlinien verankert, die laufend angepasst und verbessert werden.
- Wir verwenden natürliche Rohstoffe (hoher Chemieeinsatz und CO₂-Sünder sind dadurch ausgeschlossen).
- Bei der Herstellung von Mode kommt es häufig zu starker Wasserverschmutzung. Der GOTSStandard gibt vor, welche und wieviele Chemikalien in der Herstellung verwendet werden dürfen. Darüber hinaus braucht die von Grüne Erde ausschließlich verwendete Biobaumwolle bei der Verarbeitung deutlich weniger Wasser als konventionelle Baumwolle.
- Alle unsere Werbematerialien und Kataloge werden auf 100 % recyceltem Papier gedruckt.
- Wir bevorzugen Rohstoffe und Produkte aus der Region, um Lieferwege kurz zu halten.
- An unseren Standorten verwenden wir zu 100 % Strom aus erneuerbaren Energien. In Österreich beziehen wir diesen von der oekostrom AG und in Deutschland von NATURSTROM. Auch bewerben wir diese beiden Firmen, um einen Schneeballeffekt bei Kund*innen und Mitarbeitenden zu erzielen.
- Wir setzen uns für E-Mobilität ein. Neben den Tankstellen für Elektroautos, die wir an den verschiedenen Grüne Erde-Standorten errichtet haben, hat Grüne Erde eine E-Tankstelle mit vier Steckdosen in Scharnstein (der Gemeinde des Grüne Erde-Hauptsitzes) mitfinanziert, um Elektroautos auch für Menschen attraktiver zu machen, die keine Grüne Erde-Kund*innen sind.

A3.1 Umweltauswirkungen in der Zulieferkette (9)

Eingesetzte Rohstoffe und Materialien

In den ökologischen und sozialen Einkaufsrichtlinien von Grüne Erde ist genau definiert, welche Rohstoffe verwendet werden dürfen und welche Kriterien diese zu erfüllen haben:

Holz und Holzerzeugnisse:

- Erlaubt sind ausschließlich europäische Hölzer aus maximal 500 km Entfernung zu den Produktionsstätten der Grünen Erde. Aufgrund von häufigen Vorkommnissen illegalen Holzeinschlages wird Rumänien jedoch als Herkunftsland ausgeschlossen. Etwa 75 % unseres Möbelholzes vor allem Buche, Zirbe, Esche kommen derzeit aus dem österreichischen Wald, der etwa 48 % der Landesfläche bedeckt. Die wirtschaftliche Nutzung des Waldes in Österreich ist durch das Forstgesetz eines der weltweit strengsten geregelt. Es schreibt die Wiederaufforstung nach der Holzernte vor und folgt damit dem Nachhaltigkeitsprinzip. Im Detail kommen die verwendeten Holzarten aus diesen Ländern:
 - O Buche und Kernbuche: 90 % aus Österreich, 10 % aus Kroatien und Bosnien.
 - O Zirbe: 100 % aus Österreich, der Großteil aus der Steiermark und Kärnten, buchstäblich nur einen Steinwurf weit von unserer Tischlerei in Sittersdorf (Kärnten) entfernt. Der Rest der Zirbe kommt aus Salzburg und Tirol.
 - O Eiche: Ungarn, Kroatien und Österreich.



- Kernesche: 90 % aus Österreich, 10 % aus Ungarn.
- Eine nachhaltige Holzwirtschaft muss garantiert sein. Dies kann entweder durch den Nachweis des regionalen Ursprungs des Holzes (=Österreich), oder durch eine FSC-Zertifizierung erfolgen.
- Die Herkunft des Holzes muss rückverfolgbar sein.
- Es kommt nur Vollholz zum Einsatz. Tischlerplatten und Schichtholz sind nur für jene Möbelteile gestattet, für welche es konstruktiv und qualitativ keine Alternative gibt. Es ist hier auf einen möglichst geringen Leimanteil zu achten. Holzfaser- und Holzspanplatten sind nicht erlaubt.
- Papier muss aus Recyclingmaterial bestehen oder FSC-zertifiziert sein.
- Naturlatex: aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern, wann immer erhältlich FSC-zertifiziert
- Bücher dürfen ausschließlich in Europa gedruckt werden.

Holzleim:

- Es kommen ausschließlich Weißleime zum Einsatz.
- Es wird nur ein geringer Anteil an petrochemischen Inhaltsstoffen geduldet. Sobald eine erdölfreie Variante, die den Grüne Erde-Qualitätsansprüchen gerecht wird, auf dem Markt verfügbar ist, wird auf diese umgestellt.
- Der Leim muss frei von Formaldehyd, Isocyanaten und Lösemitteln sein.
- Der Leim darf weder wassergefährdende noch allergieauslösende oder krebserzeugende Stoffe beinhalten.
- Grundsätzlich soll möglichst auf Leime verzichtet bzw. bereits bei der Produktentwicklung darauf geachtet werden, dass der benötigte Leimanteil so gering wie möglich ist.

Pflanzenöle und Bienenwachs:

- Die Möbeloberflächen dürfen lediglich mit Ölen auf Pflanzenbasis und Bienenwachs eingelassen werden oder sind vollständig unbehandelt zu lassen.
- Lösungsmittel sowie Cobaltcarboxylat sind als Inhaltsstoffe der Möbelpflegeöle unzulässig.
- Wachse in unseren Kerzen oder als Beschichtung von Textilien: Es kommen hier Bienenwachs und pflanzliche Wachse (z. B. Raps, Sonnenblumenwachs, ...) zum Einsatz. Bei Bienenwachs muss sichergestellt sein, dass es sich um echtes und unverfälschtes Bienenwachs handelt. Das Bleichen sowie die Färbung müssen schonend und ökologisch vollzogen werden. Die Wachse müssen aus der EU stammen.
- Kontrolliert biologischer Anbau muss bei allen neu eingeführten Produkten nachgewiesen werden können. Ausnahmen sind im Einzelfall geduldet, müssen jedoch durch eine Unterschrift der Geschäftsführung freigegeben werden.
- Gewürze, Blüten und andere Zusätze in den Kerzen müssen entweder aus der Region, aus kontrolliert biologischem Anbau stammen oder regional (Deutschland, Österreich oder der Schweiz) wild gesammelt werden.
- Folgende Bestandteile dürfen keinesfalls in den Kerzen enthalten sein: Palmitinsäure, Stearinsäure, Kokosöl, Palmöl, Paraffin, Alkane.

Sonstige Füllmaterialien für Polstermöbel, Matratzen, Kissen aller Art, Kuscheltiere u. Ä.: Auch hier dürfen ausschließlich reine Naturfasern verwendet werden.



- Naturlatex: Es darf ausschließlich QUL-zertifizierter Latex höchstmöglicher Reinheit (100 % Naturlatex) verwendet werden.
- Kokoslatex: aus kontrolliert biologischem Anbau
- Lavendel und Kräuter: aus kontrolliert biologischem Anbau oder aus regionaler Wildsammlung
- Zirbenspäne: regional aus Österreich oder durch eine FSC-Zertifizierung nachweislich aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung
- Hirseschalen, Dinkelspelzen: aus kontrolliert biologischem Anbau

Metall:

Generell soll auf metallhaltige Produkte verzichtet werden. Nur ganz wenige Ausnahmen sind auf Grund des Mangels an Alternativen noch geduldet. Erlaubt sind Eisen, Stahl, Edelstahl, Weißblech und Email. Nicht erlaubt sind Aluminium, Schwermetalle, Nickel und Chrom.

In folgenden Ausnahmen ist der Einsatz von Metall gestattet:

- Möbel mit Rollen
- Schwere Schiebetüren
- Sofa-Verbindungen
- Sofa-Bespannungen
- Gepolsterte Betten (Bespannung)
- Fachträger für Glasböden
- Leuchten
- Mode: Metallösen, Reißverschlüsse, Jeansknöpfe

Glas:

- Klarglas oder Satinato-Glas sind bei Möbeln in geringen Mengen mit ökologischen Lacken beschichtet.
- Schwermetallhaltige Glasuren und Farbstoffe sind verboten.
- Verwendete Klebstoffe müssen frei von Formaldehyd und Isocyanaten sein.
- Bei Wohnaccessoires ist Recyclingglas mit möglichst hohem Recyclinganteil, wenn verfügbar, herkömmlichem Klarglas vorzuziehen.

Schichtmatratzenkleber:

Bei den Schichtmatratzen wird, um ein Verrutschen der einzelnen Lagen zu verhindern, in geringen Mengen ein Kleber verwendet, welcher ökologisch und gesundheitlich unbedenklich ist.

Inhaltsstoffe Naturkosmetik und Duftöle:

Wie bei allen anderen Rohstoffen sind auch hier Rohstoffe aus Europa jenen aus Drittländern vorzuziehen, sofern diese erhältlich sind. Die Rohstoffe müssen von den zugrundeliegenden Zertifizierungen NATRUE und Austria Bio Garantie freigegeben sein, sowie die Richtlinien des Deutschen Tierschutzbundes einhalten.

Strikt Ausgeschlossen sind:

- Palmöl
- aus Erdöl hergestellte Paraffine



- Silikonöle oder -derivate
- Tenside, die schwer abbaubar sind
- Mineralöle
- problematische Konservierungsstoffe
- synthetisch-chemische Zusätze
- Tierversuche
- gentechnisch modifizierte Inhaltsstoffe

Bei Duftstoffen ist folgendes zu beachten:

- 100 % naturreine Öle
- hohe Qualität der Rohstoffe
- aufwendige Herstellung, z. B. durch Wasserdampfdestillation bzw. Extraktion
- aus kontrolliert biologischem Anbau bzw. kontrolliert biologischer Wildsammlung
- frei von chemisch-synthetischen Zusätzen
- abgefüllt in Europa (vorzugsweise Österreich)

Keramik, Porzellan, Ton:

Schwermetallhaltige Glasuren und Farbstoffe sind verboten. Verwendete Klebstoffe müssen frei von Formaldehyd und Isocyanaten sein.

Lebensmittel:

- Müssen mindestens aus kontrolliert biologischem Anbau stammen und eine dementsprechende Zertifizierung vorweisen (EU-Bio Siegel, Demeter oder Austria Bio Garantie).
- Regionale Produkte sind Produkten aus internationalen landwirtschaftlichen Großproduktionen vorzuziehen.
- Bei Rohstoffen aus Nicht-EU-Ländern sind soziale und faire Arbeitsbedingungen, sowie die Sicherstellung fairer Löhne durch Fairtrade-Zertifikat sicherzustellen.
- Förderung von Artenvielfalt/Naturschutz muss durch die Produktion gesichert werden.

Synthetische Materialien und Fasern:

Bei folgenden Produkten werden derzeit noch synthetische Materialien und Fasern eingesetzt. In allen Fällen wird laufend nach Alternativen gesucht.

- Bei Textilien ist eine Beimischung bis zu max. 8 % Elasthan erlaubt (z. B. bei Unterwäsche. Dies entspricht der Labelstufe "made with organic" des GOTS-Standards).
- Kunststoffreißverschlüsse an den Jerseybettwäschen werden derzeit auf Grund von fehlenden Alternativen geduldet.
- In der Mode werden Gummizüge und Einlagen aus Kunststoff eingesetzt.
- Synthetischer Kautschuk wird derzeit für die verbindenden Glieder an den Lattenrosten auf Grund von fehlenden Alternativen geduldet. Kunststoffsohlen werden bei den derzeit angebotenen Schuhen auf Grund von fehlenden Alternativen geduldet (z. B. bei Winterschuhen).

Tierische Fasern und Erzeugnisse:



Allgemein: Die Herkunft der Faser muss rückverfolgbar, die Tierhaltung artgerecht sein. Dies steht im Vordergrund und somit kann bei freilebenden Tieren von einer Zertifizierung abgesehen werden. Die Tierhaargewinnung hat mit Respekt und Achtsamkeit dem Tier gegenüber zu erfolgen.

- Schurwolle: Die schadstoffgeprüfte Schurwolle soll im besten Fall aus Europa stammen. Ist dies nicht möglich muss sie aus kontrolliert biologischer Tierhaltung stammen (kbT). Auch Schurwolle aus Projekten, die sich auf die ökologische und faire Haltung der Tiere spezialisieren und Mulesing verbieten (z. B. EcoWool) ist zugelassen. Ausnahmen sind im Einzelfall geduldet, müssen jedoch durch eine Unterschrift der Geschäftsführung freigegeben werden.
- Mulesingfreies Arbeiten muss nachgewiesen werden können.
- Seide: aus kontrolliert biologischer Tierhaltung (kbT)
- Leder: kommt ausschließlich aus Europa; Rohhäute und -felle müssen von landwirtschaftlichen Nutztieren stammen, welche primär zur Milch- bzw. Fleischerzeugung gehalten werden. Leder wildlebender und bedrohter Tierarten sind verboten. Für Innenleder inkl. Decksohle und Hausschuhe wird ausschließlich pflanzlich gegerbtes Leder verwendet. Bei chromgegerbten Schuhen muss regelmäßig ein Nachweis des Lieferanten vorgelegt werden, welcher den Chromatgehalt (Chrom VI) des Außenleders offenlegt.
- Tierhaare für Borsten dürfen nur verwendet werden, sofern die Qualität anderer Materialien nicht den Zweck erfüllen würde. Auch hier müssen diese entweder regional bezogen werden oder aus kontrolliert biologischer Tierhaltung stammen. Ausnahmen sind im Einzelfall geduldet, müssen jedoch durch eine Unterschrift der Geschäftsführung freigegeben werden.

Pflanzenfasern:

- Baumwolle: aus kontrolliert biologischem Anbau, GOTS-zertifiziert
- Leinen, Hanf, Brennnessel, Kokosfasern: kontrolliert biologischer Anbau, wenn nicht in Europa angebaut, ist zusätzlich die GOTS-Zertifizierung verpflichtend.

Herkunftsländer für Rohstoffe und Fertigung von Grüne Erde-Bekleidung Im nachfolgenden Abschnitt gehen wir auf das Sortiment Bekleidung ein, da hierbei bis auf einige wenige Ausnahmen alle Verarbeitungsschritte außerhalb Österreichs stattfinden.



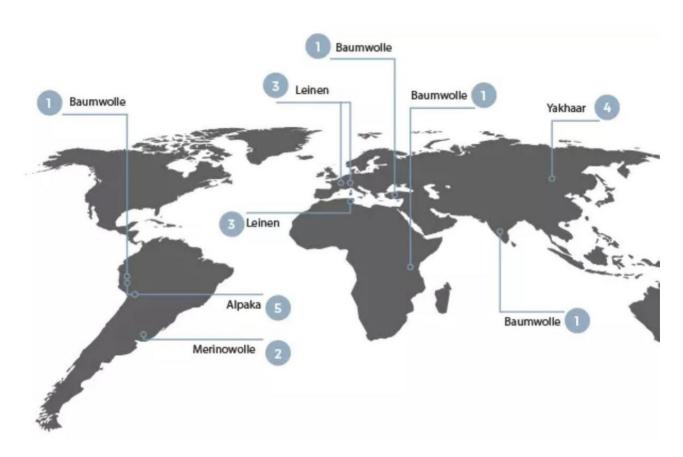
Unser Weg, Naturmode zu fertigen ..

Die Grüne Erde-Bekleidungskollektion wurde im Berichtszeitraum zu 91,5% in Europa gefertigt, konkret in der Türkei, Portugal, der Tschechischen Republik, Ukraine, Rumänien, der



Schweiz. Der Rest wurde in Peru (5%), der Mongolei (2%) und Bolivien (1,5%) hergestellt. (Stand Frühling 2019)

Die folgende Grafik zeigt, wo die Rohstoffe für Grüne Erde-Bekleidung ihren Ursprung haben.



Herkunftsländer der Rohstoffe von Grüne Erde-Bekleidung

Die Baumwolle für unsere Bekleidung kommt zu 60 % aus der Türkei, 30 % aus Indien und zu je 5 % aus Tansania bzw. Peru. Sie ist zu 100% GOTS-zertifiziert, so können wir garantieren, dass die Gewinnung der Bio-Baumwolle unter sozialen und ökologischen Kriterien erfolgt. Die Biobaumwolle aus Tansania stammt von unserem Schweizer Lieferanten, der bioRe® Stiftung. Damit ist ein Projekt verbunden, das durch den Bau von Brunnen die Wasserversorgung Tausender Baumwollbauern und deren Dörfer verbessert. Die Brunnen werden gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft mit lokal verfügbarem Baumaterial gebaut.



Ein Projekt der bioRe® Stiftung. Brunnenbau in Tansania

Die Merinowolle der Modekollektion stammt zu 100 % aus Uruguay sowie aus kontrolliert biologischer Tierhaltung, ist GOTS-zertifiziert und mulesingfrei gewonnen.

Das in der Bekleidung verwendete Leinen stammt zu 60 % aus Europa (55 % Frankreich, 5 % Schweiz), die restlichen 40 % kommen aus Tunesien. Gemeinwohlbericht Geschäftsjahr 2018/19



Das Yak-Haar beziehen wir zu 100 % aus der Mongolei, wo die Teile auch gestrickt werden, sodass die gesamte materielle Wertschöpfung im Ursprungsland der Faser bleibt. Dadurch tragen wir zu mehr sozialer Gerechtigkeit in der globalen Textilproduktion bei. Unsere Kooperationspartnerin Ariunaa Zagdsuren organisiert direkt an Ort und Stelle in der Mongolei die Fertigung der Textilien.

Die Alpakawolle für Grüne Erde-Bekleidung stammt zur Hälfte aus Peru und zur Hälfte aus Bolivien. Die Bauern und Kooperativen betreuen die Tiere und verarbeiten die wertvolle Naturfaser direkt vor Ort zu hochwertigen Garnen. Die Produktion in Peru wird vom Grüne Erde-Partner KERO DESIGN koordiniert, der zu den engagiertesten Unternehmen für hochwertige, verantwortungsvoll produzierte Mode in diesem Andenstaat gehört. Die Wolle stammt von freilebenden Alpakas, die von Bauern und Kooperativen betreut und geschoren werden. KERO DESIGN betreibt eine eigene kleine Produktion, vergibt die Arbeiten aber auch an Kleinbetriebe und Frauenkooperativen mit jeweils 5 bis 20 erfahrenen, ausgebildeten Mitarbeiter*innen, die die Modeartikel mit Handstrickmaschinen fertigen und in Handarbeit vollenden. Es gibt vertraglich abgesicherte Arbeitsverhältnisse und Gewerkschaftsfreiheit, die Löhne liegen deutlich über dem gesetzlichen Mindeststandard, Kinderarbeit ist verboten. Dies wird von unabhängigen Instituten geprüft und zertifiziert.



Bekleidung aus Alpakawolle vom Grüne Erde-Partner KERO DESIGN

Energie- und Materialeinsatz sowie Technologien in der Produktion

Die Grüne Erde-Tischlerei Terra Möbel in Kärnten produziert auf dem Dach der 2014/15 generalsanierten Produktionshalle mittels 2.400 m² Solarpaneelen (400 kWp) Strom, die Versorgung von Heizung und Warmwasser wird vollständig über anfallende Holzreste abgedeckt. Die Grüne Erde-Welt, die auch die Produktion für Matratzen, Kosmetik und die Polsterei beherbergt, kann durch Solarpaneele 50 % ihres Strombedarfs decken. An diesem und den anderen Standorten deckt Grüne Erde ihren restlichen Strombedarf mit 100 % Ökostrom (in Österreich vom Anbieter oekostrom AG und in Deutschland von der Firma NATURSTROM).



Betriebsleiter Martin Reiber und die Solaranlage auf dem Dach der Grüne Erde-Tischlerei Terra Möbel in Kärnten



Bei den Produktionstechniken von Grüne Erde handelt es sich um "alte" Handwerke - Näherei, Tapeziererei und Tischlerei mit hohem Handwerksanteil. Es wird hier versucht, auf dem neuesten Stand zu bleiben, allerdings spielt der technologische Fortschritt nicht dieselbe Rolle wie in anderen rein technologiegetriebenen Sparten.

Die Wahl der Rohstoffe erfolgt entsprechend den ökologischen und sozialen Einkaufsrichtlinien von Grüne Erde, auf die im Kapitel A3.1 schon detailliert eingegangen wurde.

Evaluation ökologischer Risiken in der Zulieferkette

Ökologische Risiken in der Zulieferkette werden nach folgenden Gesichtspunkten bewertet:

- nach Rohstoffen (sie müssen natürlich sein)
- nach Herstellungsart (chemischen Prozesse sind ausgeschlossen)
- nach der Herkunft der Ware (Ziel ist es, die Lieferwege möglichst kurz zu halten)

Es gibt derzeit keine darüber hinausgehende standardisierte Bewertung, die zum Einsatz kommt (wie z. B. die Ermittlung des CO₂-Abdrucks).

Durch den Transport von Rohstoffen bzw. Fertigerzeugnissen kommt es zu CO₂-Emissionen. Grundsätzlich hat jeder Ressourcenverbrauch eine Auswirkung auf die Umwelt. Durch den Einsatz von natürlichen Rohstoffen ist der Schaden allerdings wesentlich minimiert. Einige eingesetzte Ressourcen wie beispielsweise Baumwolle sind sehr wasserintensiv. GOTSzertifizierte Baumwolle aus 100 % kontrolliert biologischem Anbau hat einen deutlich geringeren Wassereinsatz als konventionelle Baumwolle. Insgesamt ist es unser Ziel, Produkte zu fertigen, die langlebig sind.

Ökologischen Kriterien bei der Lieferant*innenauswahl

In den ökologischen und sozialen Einkaufsrichtlinien ist als übergeordnetes Ziel folgendes verankert: "Die Grüne Erde hat sich grundsätzlich an den jeweils neuesten und höchsten ökologischen und sozial-ethischen Standards, die weltweit existieren, zu orientieren. Die in den einzelnen Produktgruppen angeführten Zertifizierungen und Standards sind demnach laufend anzupassen und zu verbessern." (Stand: 31.03.2016). Wie bereits unter A3.1 angeführt, gibt es Richtlinien, die bei der Wahl von Produkten, Rohstoffen und Lieferanten ausschlaggebend sind.

Maßnahmen zur Reduktion der Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

- Grüne Erde-Produkte bestehen aus natürlichen Rohstoffen.
- Transportwege werden möglichst kurz gehalten.
- Das Design der Produkte und die Qualität von Rohstoffen und Fertigung sind so gewählt, dass sie eine extrem lange Nutzungsdauer gewährleisten. Die Grundregel lautet: Grüne Erde-Produkte müssen hinsichtlich Qualität, Funktion und Design mindestens so lange halten, wie die natürlichen Rohstoffe benötigen um nachzuwachsen.
- Wir unterstützen unsere Spediteure beim Umstieg auf E-Antrieb oder Wasserstoff.

Differenzierung zum Mitbewerb in Bezug auf ökologischen Einkauf

Wir wählen unsere Rohstoffe, Produkte bzw. Lieferanten nach strengen ökosozialen Einkaufsrichtinien aus. Außerdem legen wir großen Wert auf Regionalität und Zertifizierungen. Die Tatsache, dass wir den Großteil der Produkte selbst entwickeln, herstellen und vertreiben



unterscheidet uns vom Mitbewerb. Wir können dadurch die einzelnen Prozessschritte gestalten und Verantwortung für Entscheidungen übernehmen, die auf den Handel beschränkte Unternehmen nicht können.

Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind: Grundsätzlich wählen wir bei allen Produkten immer die ökologisch höherwertige Alternative. Allerdings muss diese auch in ihrem Grundnutzen überzeugen. So haben einige unserer Mitarbeiter*innen vor einigen Jahren beispielsweise das Fairphone getestet, aber mangels einwandfreier Benutzbarkeit gegen ein anderes Smartphone eingetauscht.
- Anteil der Lieferant*innen, die zur Reduktion ökologischer Auswirkungen beitragen:
 - O Unsere Lieferant*innen stimmen der Einhaltung unserer ökologischen und sozialen Einkaufsrichtlinien zu und leisten so auch (in unterschiedlich hohem Maße) ihren Beitrag zur Reduktion ökologischer Auswirkungen.
 - o Wir haben bereits vor vielen Jahren (2009) auf Ökostrom umgestellt.

A3.2 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette (0)

Lieferant*innen mit hohen schädlichen Umweltauswirkungen

Lieferant*innen von Nicht-Handelswaren sind jene, die mitunter hohe schädliche Umweltauswirkungen aufweisen, z. B. Büromaterialien, Telefon- und EDV-Bedarf sowie unsere Spediteure und zu einem kleinen Teil noch unser Fuhrpark.

Getroffene Maßnahmen, um diese Auswirkungen zu reduzieren

- Wir haben bereits versucht, unsere Smartphones auf Fairphone umzustellen, allerdings war dieser Versuch noch nicht erfolgreich. Büromaterialien werden vorwiegend von einem ökologisch vorbildlichen Unternehmen eingekauft (Memo-Versand).
- Des Weiteren verlängern wir die Nutzungsdauer von Geräten durch Reparieren. Alte Geräte von Mitarbeitenden, die auf Grund ihrer Tätigkeit das neueste Modell einer Hardware benötigen, werden hausintern weitergereicht und von anderen weitergenutzt.
- Wir haben bereits 24 unserer insgesamt 35 Kraftfahrzeuge auf Elektroantrieb umgestellt.
- Wir unterstützen unsere Spediteure bei der Umstellung auf Elektro- bzw. Wasserstoffantrieb.

Verpflichtender Indikator

Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die mit unverhältnismäßig hohen Umweltauswirkungen einhergehen: 0 %

Bewertung A3	Ökologische	Nachhaltigkeit in	der Zulieferkette
0	0	O	

	Selbstein-	Audit-
	schätzung	Ergebnis



A3.1	Umweltauswirkungen in der Zulieferkette		9
A3.2	Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette	0	0

Ad A3.1 Ökologisches Einkaufsmanagement ist in der DNA von Grüne Erde verankert. Die strengen Richtlinien orientieren sich jeweils an den neuesten und höchsten ökologischen Standards, die weltweit existieren. Energie für die eigenen Produktions- und Betriebsstätten kommt zu 100 % aus Ökostrom, ein Teil davon sogar von eigenen Solarpaneelen.

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Mit den meisten Lieferant*innen pflegen wir bereits seit vielen Jahren Partnerschaften. Grundlage sind ähnliche Werte. Wie sich unsere Lieferant*innen gegenüber anderen Partnern verhalten, wissen wir jedoch nicht und haben darauf auch keinen Einfluss. Wir können nur mit gutem Beispiel vorangehen und unsere Partner achtsam wählen.

All unsere Lieferant*innen erhalten unsere Einkaufsrichtlinien, die die Grüne Erde-Prinzipien zu Produktionsbedingungen, Materialien, Verpackung u. Ä. enthalten.

Besonders, was ökologische Neuerungen betrifft, vernetzen wir öfter Lieferant*innen miteinander. Ein Beispiel ist das Verpackungsprojekt, das seit 2018 läuft: unser interner Lieferant, die Grüne Erde-Produktions GmbH, hat als Matratzenverpackung ein festes Papier getestet, um von der Plastikfolie wegzukommen. Da auch unser Teppichlieferant angehalten ist, bis spätestens 2022 die derzeit noch verwendete Plastikfolie gegen eine kunststofffreie Alternative auszutauschen, haben wir kurzerhand die beiden Lieferanten miteinander vernetzt, mit dem Resultat, dass beide bald ihre Verpackungen in diese Richtung umstellen werden.

Es ist schon vorgekommen, dass wir Lieferanten bei der Suche nach ökologischen und zertifizierten Bezugsquellen geholfen haben. Ein Lieferant hat uns beispielsweise erzählt, er hätte Schwierigkeiten, Leinen in GOTS-Qualität zu bekommen, und wir haben ihm den Kontakt unseres Leinen-Lieferanten genannt.

A4.1 Transparenz und Mitentscheidungsrechte für Lieferant*innen (6)

Wir haben hunderte verschiedene Lieferanten, und in der Zusammenarbeit mit jedem einzelnen sind auch die Informationen unterschiedlich, die jeweils für ihn relevant sind. Unser Ziel ist es, über viele Jahre mit unseren Partnern zusammenzuarbeiten, und das setzt einen partnerschaftlichen, offenen Umgang voraus. Beispielsweise helfen wir manchen Spediteuren dabei, die Preise so zu kalkulieren, dass sie wirtschaftlich dauerhaft bestehen können.

Außerdem sind viele unserer Lieferant*innen bei der Neu- und Weiterentwicklung unserer Produkte involviert.



A4.2 Positive Einflussnahme auf Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Zulieferkette (8)

Derzeit verfolgen wir das Prinzip eines lockeren Stakeholderdiskurses. D. h. es gibt keine offizielle und niedergeschriebene Stakeholderstrategie, doch gibt es immer ein offenes Ohr für Anliegen der Berührungsgruppen. Ihre Meinung wird durchaus bei Entscheidungen mitberücksichtigt.

Ansonsten pflegt die Einkaufsabteilung den persönlichen Kontakt zu Lieferanten und führt mind. einmal jährlich ein Lieferantengespräch, in dem über Allfälliges gesprochen wird. Auch werden unsere Lieferanten teilweise sehr stark in die Produktentwicklung mit eingebunden. So war z. B. der Lieferant Mehler bei der Entwicklung unserer Sofabezugsstoffe, die seit 2019 GOTS-zertifiziert sind, maßgeblich beteiligt.

GOTS ist das von uns verwendete Gütesiegel, das für transparentes Handeln entlang der Wertschöpfungskette steht. Wir haben auch Lieferanten finanziell unterstützt, die auf GOTS umstellen wollten und teilen auch gerne unser Know-how für den Umstellungsprozess, wenn sich ein Lieferant selbst zertifizieren lassen möchte.

Prüfung von Risiken und Missständen in der Zulieferkette

Wir leben einen transparenten und partnerschaftlichen Umgang vor. Wir prüfen alle unsere eingekauften Rohstoffe und Fertigprodukte nach den vereinbarten ökologischen und qualitativen Kriterien. Automatisches Sanktionieren bei Regelverstößen sehen wir in diesem Zusammenhang jedoch nicht als unsere Aufgabe. Wir suchen in diesem Fall den Dialog mit dem verantwortlichen Lieferanten bzw. der Lieferantin und helfen dabei, Ursachen und Lösungen zu finden.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt: Transparent zu arbeiten, liegt in unserer Natur und Mitentscheidung ermöglichen wir dort, wo es sinnvoll und machbar ist.

- GOTS ist für Textilien das von uns verwendete Gütesiegel, das für transparentes Handeln entlang der Wertschöpfungskette steht. Der GOTS-Anteil ist im Detail bereits unter A2.2 angeführt.
- Ein Teil unseres eingekauften Holzes ist FSC- und/ oder PEFC-zertifiziert. Der genaue Anteil kann derzeit allerdings nicht ermittelt werden.
- Die von uns hergestellten Kosmetikprodukte sind als NATRUE Naturkosmetik zertifiziert, 80
 % sogar als NATRUE Biokosmetik. Die angebotenen festen Seifen sind nach Austria Biogarantie zertifiziert.

Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden: Wie bereits oben erwähnt, ist unsere Strategie Vorbildwirkung. Wir wählen Partner aus, die ähnliche Werte wie wir vertreten.



Bewertung A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
A4.1	Transparenz und Mitentscheidungsrechte für Lieferant*innen	6	6
A4.2	Positive Einflussnahme auf Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Zulieferkette	8	8

Ad A4.1 Wir binden manche Lieferanten in die Produktentwicklung ein. Liefer- und Zahlungsbedingungen sind Verhandlungssache. Wie zufrieden unsere Lieferant*innen mit unserer Informationspolitik sind, wissen wir nicht, allerdings deuten die langjährigen Geschäftsbeziehungen mit unseren Lieferant*innen darauf hin, dass sie zufrieden sind. Außerdem gibt es regelmäßig Lieferantengespräche.

Ad A4.2 GOTS-Zertifizierung steht für transparentes Handeln entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Textilbereich, wir unterstützen Lieferanten ggf. mit Know-how und finanziell bei der Umstellung auf GOTS. Bei Holz ist das entsprechende Label FSC/PEFC. Unsere Strategie ist Vorbildwirkung. Es gibt Einkaufsrichtlinien und jährlich Lieferantengespräche. Nicht alle Produkte sind zertifiziert.



B EIGENTÜMER*INNEN & FINANZPARTNER*INNEN

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Wie in allen unseren Unternehmensbereichen hat auch im Finanzmanagement Ethik einen hohen Stellenwert, ist im Firmenleitbild der Grünen Erde, wie die meisten anderen Grundwerte der Gemeinwohlökonomie, fest verankert und wird in allen Unternehmensaktivitäten gelebt. Auszug: "...Daraus folgt, dass ökologische und soziale Werte den ökonomischen Maßstäben stets vorgelagert sind und diese leiten. Unsere Mission lautet daher: Wirtschaft neu denken und so gestalten, dass sie Mensch und Natur dient."

Die Finanzierung ist bei Grüne Erde solidarisch. Eine ausreichende Ausstattung mit Eigenmitteln stellen wir durch Eigenfinanzierung (Cashflow) und Darlehen unserer Kund*innen und Mitarbeitenden sicher.

Bei der Auswahl der Finanzdienstleister werden grundsätzlich soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt, sofern es Banken gibt, die das benötigte Leistungsspektrum abdecken. An nächster Stelle kommt das Kriterium der Regionalität, das uns auch sehr wichtig ist.

Wir überprüfen die Kredit- und Veranlagungsrichtlinien unserer Finanzpartner*innen in Bezug auf deren Ethik. Das Umweltcenter der Raika Gunskirchen, das eines unserer wichtigsten Partner*innen ist, erhebt den Anspruch, ethisch und ökologisch zu sein. Unser Geschäftsführer Kuno Haas wirkt dort mit Sitz und Stimme im Veranlagungs- und Ethikbeirat mit. Daher forcieren wir diese Bank zu Lasten der anderen Banken, die diese Evaluierung noch nicht haben. Wir regen die Thematik auch bei den anderen Banken an, mit denen wir derzeit zusammenarbeiten, und üben Druck auf sie aus, mit dem Argument, sonst zu wechseln. Überdies beziehen wir ausnahmslos geförderte Kredite der Republik Österreich, sog. ERP Kredite.

B1.1 Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung (9)

Gewinnung von Eigenmitteln und Risikodeckung

Wir beschäftigen uns seit jeher intensiv mit dem Thema Finanzierung, um eine ausreichende Ausstattung mit Eigenmitteln langfristig sicher zu stellen. Derzeit haben wir 52,4 % Eigenmittel, die sich aus den Nachrangdarlehen der Kund*innen und den Einlagen der Eigentümer zusammensetzen.

Spätestens in der Bankenkrise ab 2008 wurde klar, dass alternative Finanzierungsmodelle auf breiter Basis – vor allem für Klein- und Mittelbetriebe – notwendig sind. Auch für Grüne Erde erwiesen sich die Kreditbedingungen des etablierten Finanz- und Bankensystems als unzumutbar. Daher haben wir uns im Mai 2013 für ein neues, alternatives, von Banken unabhängiges Finanzierungsmodell unter Beteiligung unserer Kund*innen entschieden. Bis Frühling 2019 haben sich rund 2.200 private Darlehensgeber*innen beteiligt. Durch den bisherigen Erfolg des Modells erfolgt unsere Finanzierung zum Großteil durch nachrangige



Kundendarlehen und wir sind de facto bankenunabhängig geworden. Eine andere Form des Gewinns von Eigenmitteln wurde nicht in Betracht gezogen.

Erwirtschaftete Gewinne werden nicht ausgeschüttet, sondern verbleiben zum Großteil im Unternehmen.

Verpflichtende Indikatoren

- Die **Eigenkapitalquote** inkl. nachrangiger Kundendarlehen liegt bei ca. 52,4 %. Außer unseren mitfinanzierenden Kund*innen gibt es keine nicht mitarbeitenden Kapitalgeber.
- Über den durchschnittlichen Eigenkapitalanteil in unserer Branche liegen uns keine validen Daten vor. Auch gibt es kaum Mitbewerber, mit denen wir direkt vergleichbar sind.

B1.2 Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung (8)

Wie bereits angeführt, sind wir durch unser erfolgreiches Beteiligungsmodell de facto bankenunabhängig und haben keine konventionellen Kredite mehr laufen. Derzeit gibt es nur noch einen ERP-Kredit. Darüber hinaus versuchen wir aktuell, mit der GLS-Bank in Geschäftsbeziehung zu kommen, die jedoch in Österreich leider nicht aktiv ist.

Verpflichtende Indikatoren

- Der Fremdkapitalanteil beträgt im Berichtszeitraum 47,57 %
- Finanzierung, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsart (in Tsd. EUR)
 - o Kreditinstitute 10.032 Tsd. EUR (Stand 31.07.2019)
 - o Kund*innendarlehen 13.282 Tsd. EUR (Stand 31.07.2019)

B1.3 Ethische Haltung externer Finanzpartner*innen (6)

Neben unseren rund 2.200 privaten Darlehensgeber*innen stehen wir in Geschäftsbeziehung mit dem Umweltcenter der Raiba Gunskirchen, RLB Oberösterreich, VKB und BKS. Darüber hinaus arbeiten wir mit einigen "notwendigen" Banken im Umkreis unserer Stores zusammen, damit unsere Store-Mitarbeiter*innen keine weiten Wege mit den Tageseinnahmen zurücklegen müssen. Dies sind die Hypovereinsbank, Bank Austria, Volksbank und Raiffeisenbank Rheineck.

Bei der Auswahl der Finanzdienstleister, achten wir auf deren Haltung zu sozialen und ökologischen Themen, sofern es Banken gibt, die das benötigte Leistungsspektrum abdecken. Auch die Regionalität der Bank ist ein wichtiges Kriterium.

Nachfolgend führen wir Details unserer Finanzpartner*innen in Bezug auf ihre ethischnachhaltige Ausrichtung an:

 Das Umweltcenter der Raiba Gunskirchen hat ihre Schwerpunkte in den Bereichen "Ökologisches Wohnen, Bauen & Sanieren", "Erneuerbare Energie-Wirtschaft", "nachhaltige E-Mobilität", "Ökologische Landwirtschaft & Ernährung" und "Recycling". 2016 hat das Umweltcenter den Energy Globe Oberösterreich gewonnen. Wenn es Überschusskapital gibt, wird dieses bei der Umweltbank ethisch veranlagt. Auszug der Philosophie der Umweltbank: "Unser Ziel ist nicht die Gewinnmaximierung um jeden Preis



oder der Verkauf möglichst vieler Produkte – wir möchten mit unseren Aktivitäten einen relevanten Beitrag für Umwelt und Gemeinwohl erbringen. Darum investieren wir ausschließlich in ökologisch und sozial sinnvolle Projekte – und bieten unseren Kunden damit die Möglichkeit, mitzubestimmen wohin ihr Geld fließt und woher die Zinsen auf Konto und Sparbuch stammen. Dazu verpflichten wir uns mit unserer Umweltgarantie. Wir sind überzeugt vom Miteinander: Jedes Umwelt-Konto oder Umwelt-Sparbuch unterstützt unsere Aktivitäten."

- Die RLB Oberösterreich strebt eine nachhaltige Entwicklung in den Dimensionen Ökologie, Gesellschaft und Ökonomie an und verpflichtet sich, die sieben Prinzipien der Nachhaltigkeit in ihre unternehmerischen Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen. Dazu zählen u. A. "Ethisches Verhalten", was den ehrlichen und gerechten Umgang mit Kunden und Mitarbeitern betrifft und "Achtung der Menschenrechte", was den Schutz der Menschenrechte und die Sicherstellung fairer Arbeitsbedingungen und gerechter Entlohnung beinhaltet.
- Die BKS Bank bekennt sich zu den 17 Sustainable Development Goals ebenso wie zu den 10 Prinzipien des UN Global Compact. Eines der daraus abgeleiteten Ziele ist die Senkung des Carbon Footprint. 2017 konnte die BKS Bank ihren Fußabdruck um 45 % senken, was hauptsächlich auf den Umstieg auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen zurückzuführen ist. Darüber hinaus ist die BKS Hauptsponsor für den Trigos eine österreichische Auszeichnung für verantwortungsvolles Wirtschaften.

Verpflichtender Indikator

Wesentliche Finanzpartner*innen (inkl. Finanzprodukt und Geschäftsumfang)

- Der Zahlungsverkehr mit Kund*innen läuft über die **RLB Oberösterreich**. Der Jahresumsatz beträgt 56 Millionen Euro.
- Die Finanzierung der Grüne Erde-Welt (Finanzierungsvolumen 10 Millionen Euro) läuft über den ERP-Fonds beim Austria Wirtschaftsservice (AWS), die Abwicklung erfolgt über die RLB.
- Cash-Pooling findet bei der **Raiba Gunskirchen** statt. Der durchschnittliche Kontostand beträgt 1,5 Millionen Euro.

Bewertung B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
B1.1	Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung	10	9
B1.2	Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung	10	8
B1.3	Ethische Haltung externer Finanzpartner*innen	8	6

Ad B1.1 Wir haben keine Branchenvergleichswerte. Unsere EK-Quote inkl. nachrangiger Kundendarlehen mit über 50 % ist für uns sehr zufriedenstellend, zumal wir de facto bankenunabhängig sind.

Ad B1.3 Wir achten bei der Auswahl unserer Finanzpartner auf deren Haltung zu sozialen und ökologischen Themen (sofern es Banken gibt, die das benötigte Leistungssprektrum abdecken). Raiba Gunskirchen ist die einzige Bank, die einen Schwerpunkt darauf hat. Die anderen bekennen sich zwar dazu, sind jedoch nicht darauf spezialisiert.



B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

B2.1 Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung (10)

10 % des Jahresergebnisses werden bei Grüne Erde an die Mitarbeitenden ausgeschüttet und 5 % vom Gewinn kommen Gemeinwohlprojekten zugute. In den vergangenen Jahren kam dabei der größte Teil der Flüchtlingshilfe zu. Des weiteren unterstützen wir regionale Sozialeinrichtungen und Kulturprojekte, sowie lokale Vereine (z.B. die Feuerwehr, das Rote Kreuz und die Sternsinger).

Ansprüche der Eigentümer an Kapitalerträge

Anstatt von Gewinnausschüttungen wird den Eigentümern lediglich eine Kapitalverzinsung von 6 % p.a. des bilanziellen Eigenkapitals gewährt. Dieser Wert ist ident mit dem Zinssatz, den Mitarbeitende bekommen, die der Grünen Erde durch das Beteiligungsmodell ein Nachrangdarlehen gewähren.

Verpflichtende Indikatoren

- Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit: 4.280.000 EUR
- Gesamtbedarf Zukunftsausgaben: Für das Geschäftsjahr 2019/20 sind rund 2 Mio. EUR geplant.
- Der **getätigte strategische Aufwand** wird aktuell nicht erhoben.
- Die Anlagenzugänge betrugen im Geschäftsjahr 2018/19 rund 5.671.000 EUR.
- Zur **Rücklagenbildung** wurden für das Geschäftsjahr 2018/19 rund 1.873.000 EUR zugeführt.
- auszuschüttende Kapitalerträge: Die Ergebnisbeteiligung für das Geschäftsjahr 18/19 betrug rund 380.000 EUR; dies entspricht 6 % des gesamten Eigenkapitals (Stammkapital und Gewinnvorträge).

B2.2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln (0)

Es gibt keine nicht im Unternehmen tätigen Gesellschafter. Die im Unternehmen tätigen Gesellschafter erhalten eine maximale Rendite von 6%.

Bewertung B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
B2.1	Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung	10	10
B2.2	Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln	0	0

Ad B2.1 Die geplanten Zukunftsausgaben von ca. 2 Mio. EUR sind durch den Mittelüberschuss gedeckt. Es gibt eine EK-Verzinsung an Eigentümer mit 6 % statt Gewinnausschüttung.



B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

"Wir handeln stets so, dass unser Wirtschaften dem Menschen und der Natur dient!" (aus dem Grüne Erde-Manifest)

Jede Investition wird auf ökologische Auswirkungen geprüft. Sei es die Anschaffung von neuen Firmenfahrzeugen, die Renovierung von bereits bestehenden Geschäftsgebäuden, der Neubau von Gebäuden (die 2018 errichtete Grüne Erde-Welt wurde schon mehrfach für ihre ökologische Bauweise und ganzheitliche Gestaltung ausgezeichnet) oder andere Investitionen. Der Großteil unserer Investitionen ging im Berichtszeitraum in Elektromobilität, Photovoltaik u. Ä

B3.1 Ökologische Qualität der Investitionen (9)

Ein konkretes Projekt für 2020 zielt darauf ab, die Photovoltaikfläche in der Möbelproduktion in Kärnten und die der Grüne Erde-Welt um mind. 60 % auf mind. 635 kWp zu vergrößern. Bis 2025 wollen wir Vollautarkie durch Photovoltaik erreichen.

In einem angemieteten Gebäude gibt es derzeit noch eine Ölheizung, die innerhalb der nächsten zwei Jahre abgeschafft und durch Fernwärme ersetzt werden wird (Gespräche laufen bereits).

Bei allen Investitionsentscheidungen werden ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt.

Benötigte Mittel und Nutzung von Förderprogrammen

Für den Neubau der Grüne Erde-Welt haben wir einen Kommunalkredit in Anspruch genommen. Die Grüne Erde-Welt wurde CO₂-neutral gebaut und sie wird auch CO₂-neutral betrieben. Des weiteren beherbergt sie ein vegetarisches Bio-Bistro, das Kund*innen und Mitarbeitende mit Begeisterung nutzen.

Für Elektroautos und Photovoltaik werden jährlich mind. 300.000 EUR investiert. Es gibt in diesem Bereich Förderungen des Bundes.

Im Geschäftsjahr 2018/19 wurden ca. 20 Ladestationen für Elektroautos bei den Bürogebäuden eingerichtet und 8 Ladestationen in der Nähe unserer Stores. Alle Ladestationen können von Mitarbeitenden und Kund*innen gratis genutzt werden. Darüber hinaus wurden 710 kWp Photovoltaik neu installiert. In unserem Produktionsbetrieb Terra Möbel wurden zwei Ölkessel durch eine Hackschnitzelheizungen mit zwei Pufferspeichern ersetzt.

Verpflichtender Indikator

• Investitionsplan und Realisierung ökologischer Sanierungen: Es wurden 100 % unserer geplanten Sanierungen durchgeführt. Die Errichtung der Grüne Erde-Welt war keine Sanierung, sondern eine Neuinvestition, durch die wir Mietobjekte mit geringerem ökologischen Standard ersetzt haben. Alle anderen Betriebsgebäude, die in unserem Eigentum stehen, wurden bereits in den letzten Jahren unter Berücksichtigung ökologischer Kriterien saniert.



B3.2 Gemeinwohlorientierte Veranlagung (10)

Wie bereits weiter oben angeführt, unterstützt Grüne Erde jedes Jahr diverse gemeinwohlorientierte Projekte mit 5 % des Gewinnes. Eines davon ist SOS-Menschenrechte in Linz. bei dem der Grüne Erde-Eigentümer Kuno Haas Kassier ist. Das Flüchtlingsheim wurde Anfang 2019 zur Gänze mit Grüne Erde-Betten und -Matratzen ausgestattet. Zusätzlich gibt es laufend finanzielle Zuwendungen. So wurden beispielsweise rund 20.000 EUR für eine neue Heizung im 2019 generalsanierten SOS-Wohnheim gespendet. "Die Grüne Erde fühlt sich im Sinne der Menschenrechte, des Gemeinwohls. aus Humanismus Gerechtigkeitsempfinden heraus aufgerufen zu helfen", so Haas. Und zwar wird nicht nach dem Gießkannenprinzip geholfen, sondern dort, wo wir sichtbar etwas bewegen können.



Grüne Erde unterstützt den Verein SOS-Menschenrechte in Linz



Michaela Jancsy und Reingard Prohaska von "almgrün - Gemüse am Fluss"

Ein anderes Projekt, das Grüne Erde unterstützt, heißt "almgrün – Gemüse am Fluss". Dabei werden die Felder vor der Haustür der Grüne Erde-Welt von lokalen Gemüsegärtnerinnen nach dem Prinzip der Community Supported Agriculture (CSA) bewirtschaftet. Die beiden Frauen sind selbständige Landwirtinnen, denen Gründe Erde die Flächen und die Glashäuser unentgeltlich zur Verfügung stellt, damit sie dort Biogemüse anbauen können. in Form das sie wöchentlichen Gemüsekisten an die Ernteteiler von almgrün verkaufen.

Derzeit gehen rund 80 % des Gemüseertrages an die Gemüsekisten-Abonnent*innen und die restlichen 20 % werden im Bistro der Grüne Erde-Welt verarbeitet.

Bei den unterstützten Projekten handelt es sich fast ausschließlich um solche, mit denen einer unserer Firmeneigentümer oder unsere Mitarbeitenden direkt in Kontakt stehen. Zudem sind es vorwiegend regionale Projekte und die sozial-ökologischen Auswirkungen somit unmittelbar ersichtlich (besonders plakativ im Falle des oben angeführten Projekts "almgrün", das den beiden Gemüsegärtnerinnen ein Projekt ermöglicht, welches es in dieser Größenordnung andernfalls vermutlich nicht gäbe).

Verpflichtende Indikatoren

• **finanzierte Projekte**: Im Berichtszeitraum 2018/19 wurden gemeinwohlorientierte Projekte im Ausmaß von rund 100.000 EUR finanziert.



• Fonds-Veranlagungen: Grüne Erde hat weder Geldanlagen in Fonds noch sonstige Finanzanlagen. Wir setzen unser Geld für den Erhalt des laufenden Betriebes und die Expansion ein.

B3.3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen (0)

Vereinzelt setzen wir noch einige Ressourcen ein, die als ökologisch verbesserbar eingestuft werden können:

- Die Kautschukkappen bei Lattenrosten sind derzeit noch nicht durch reine Naturmaterialien ersetzbar.
- Unser Holzleim ist zwar völlig emissionsfrei, die Herstellung erfolgt jedoch nach wie vor synthetisch.
- Verpackungsmaterialien bestehen teilweise noch aus Polymeren, (an deren Ersatz durch ökologische Materialien wird bereits gearbeitet).
- Bei gewissen Kleidungsstücken sind 3-8 % Elasthan enthalten.

Wir wollen uns weiter verbessern und haben uns folgende Ziele gesetzt:

- Projekt plastikfrei (polymerfrei) bis 2022, speziell was Verpackungen und Büroausstattung sowie Büromaterialien betrifft.
- Stetige Reduktion des Elasthananteils in der Mode, jedoch nur bis zu dem Punkt, an dem die Mode trotzdem langlebig bleibt und nicht an Form verliert (Grund für Elasthan).
- Projekt CO₂-Neutralität bis 2025: Wir arbeiten derzeit an der ersten CO₂-Bilanz und nehmen uns dann 3 Jahre Zeit, um auf erneuerbare Energie umzusteigen. Für einen allenfalls verbleibenden Rest wird ein Konzept für entsprechende Kompensationen entwickelt.

Bewertung B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
B3.1	Ökologische Qualität der Investitionen	9	9
B3.2	Gemeinwohlorientierte Veranlagung	10	10
B3.3	Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen	0	0

Ad B3.1 Bei allen Investitionsentscheidungen und Sanierungen wird immer auf ökologische und soziale Aspekte geachtet. 1 Punkt Abzug, weil wir uns vergrößert haben (neue Grüne Erde-Welt, statt bisheriger Produktionsstätte Terra Verde und Verkaufsraum in Scharnstein). In der Grüne Erde-Welt haben sich allerdings die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden weiter verbessert.

Ad B3.2 5 % des Gewinns wird für gemeinwohlorientierte Zwecke verwendet (ohne Renditeansprüche).



B4 Eigentum und Mitentscheidung

Gelebte Gemeinschaft im Unternehmen

Es gibt eine sehr gute Gemeinschaft im Unternehmen und es ist zu spüren, dass sich die Mitarbeitenden stark mit den Unternehmenswerten identifizieren. Beim Einstellungsprozess wird auch darauf geachtet, dass man als "Mensch" ins Unternehmen passt und nicht ausschließlich die reinen fachlichen Qualifikationen mitbringt. Und das spürt man auch im Umgang miteinander.

Gemeinsame Aktivitäten, sowohl für die gesamte Firma als auch für die einzelnen Abteilungen, werden von der Geschäftsführung unterstützt. Im Sommer gibt es eine Grillfeier und im Winter ein gemeinsames Punschtrinken, das von der Belegschaft mitorganisiert wird. Außerdem gibt es für jede Abteilung ein großzügiges Budget (100 EUR je Mitarbeiter*in) um einen gemeinsamen Ausflug zu machen.

Einfluss der Rechtsform auf das Engagement der Mitarbeitenden

Grüne Erde ist seit Ende der 1980er-Jahre eine GmbH. Mehrheitseigentümer ist eine Stiftung. Die Stiftung hat aktuell keine Begünstigung und macht auch keine Ausschüttungen. In der Satzung dieser Stiftung ist u. a. auch festgehalten, dass die Letztbegünstigten der Stiftung im Falle des Ablebens der Stifter und ihrer Nachkommen die Mitarbeitenden der Grünen Erde sind.

Wir sehen keinen unmittelbaren Zusammenhang zwischen der Rechtsform und dem Engagement der Mitarbeitenden. Ausschlaggebend für das Engagement sind unserer Beobachtung gemäß vielmehr die festgehaltenen und gelebten Unternehmenswerte, die auch im Grüne Erde-Manifest festgehalten sind. Durch das bereits mehrmals erwähnte Darlehensgebermodell sind außerdem zahlreiche Mitarbeitende mittlerweile auch Darlehensgeber*innen von Grüne Erde, was ebenfalls einen Einfluss auf die Motivation der Mitarbeitenden haben könnte.

B4.1 Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur (0)

Eigentümerstruktur und Transparenz von Entscheidungen



Der Grüne Erde-Konzern ist in Besitz von zwei Eigentümern: der HRK Stiftung und der Abaci GmbH. Die HRK Stiftung (Stifter und Stiftungsvorsitzender ist Reinhard Kepplinger, Geschäftsführer der Grüne Erde BeteiligungsgmbH) ist im Besitz von 76 % des Unternehmens. Im Jahr 2019 hat Kuno Haas seine Anteile (24 %) in die Abaci GmbH eingebracht, in der er Alleineigentümer und Geschäftsführer ist. Eine weitere Veränderung des Eigentumsverhältnisses ist derzeit nicht geplant. Die Rechte und Pflichten der beiden sind im österreichischen bzw. Europarecht verankert.



Grüne Erde-Eigentümer Kuno Haas und Reinhard Kepplinger Die beiden Eigentümer haben sich in den letzten Jahren immer mehr aus dem operativen Geschäft zurückgezogen und sind nun nur mehr in Sonderfällen, wie z. B. der

Entstehung der Grüne Erde-Welt, aktiv ins Tagesgeschäft mit einbezogen. Es gibt monatliche Geschäftsführer-Besprechungen sowie Quartalsbesprechungen. Unserer Erfahrung nach sind die Entscheidungsgrundlagen für alle Eigentümer äußerst transparent. Herausfordernder empfinden wir eher, alle wesentlichen Entscheidungen den Mitarbeitenden transparent und nachvollziehbar zu machen. Unser Lösungsansatz hierbei ist viel persönliche Kommunikation.

Es ist derzeit nicht geplant, die Eigentümerbasis zu erweitern.

Form von Mitentscheidung und Eigentumsbeteiligung

Grüne Erde ist ein managementgeführtes Unternehmen, bei dem die verantwortlichen Eigentümer, Geschäftsführer, Prokuristen und Abteilungsleiter*innen im Rahmen der gesetzlich zugewiesen Aufgaben tätig werden und entscheiden. Der Führungsstil ist partizipativ, d. h. Mitarbeitende werden in die Entscheidungsfindung einbezogen bzw. Entscheidungen werden soweit wie möglich delegiert. Des Weiteren gibt es einen Betriebsrat für die Angestellten und einen für die Arbeitenden in der Terra Möbel (Tischlerei).

Über das Darlehensgebermodell bringen sich rund 2.200 Darlehensgeber*innen ins Unternehmen ein und wir gewinnen laufend neue Darlehensgeber*innen hinzu. Mitarbeitende haben dabei privilegierte Konditionen. Die Vergesellschaftung des Eigentums ist kein Ziel der Grünen Erde.

Verpflichtender Indikator

Verteilung des Eigenkapitals (Eigenkapitalstruktur in %, jeweils von 0 bis 100 %):

Das "Eigenkapital laut Firmenbuch" ist in der Höhe von 573.000 EUR zwischen den beiden Eigentümern im genannten Verhältnis 76 %: 24 % aufgeteilt. Das "haftende Eigenkapital" beträgt jedoch mittlerweile 21 Mio. EUR, es umfasst auch die Einlagen der Darlehensgeber*innen der Grünen Erde in der Höhe von ca. 14 Mio. EUR. Diese setzen sich aus Kund*innen und Mitarbeiter*innen zusammen. Dieses haftende Eigenkapital übersteigt also das Stammkapital bei weitem, die "Kapitalmacht" liegt also mittlerweile vorwiegend bei den Kund*innen und Mitarbeitenden.

B4.2 Negativaspekt: feindliche Übernahme (0)

Es gab bislang keine feindliche Übernahme und auch keinen derartigen Versuch. Durch die genannte Kapitalstruktur ist sie auch nicht möglich.

Bewertung B4 Eigentum und Mitentscheidung

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
B4.1	Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur	0	0
B4.2	Negativaspekt: feindliche Übernahme	0	0



Ad B4.1 Es gibt keine Bestrebungen, die Eigentümerstruktur auf Mitarbeitende bzw. andere Berührungsgruppen auszuweiten. Grüne Erde ist ein managementgeführtes Unternehmen. Werden entsprechende finanzielle Ziele erreicht, erhält jeder bzw. jede Mitarbeitende eine Gewinnbeteiligung. Zahlreiche Mitarbeitende sind überdies Darlehensgeber*innen, jedoch bestehen dadurch keinerlei Stimmrechte.



C MITARBEITENDE

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

C1.1 Mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur (9)

Für Grüne Erde arbeiten per 31.7.2019 in Summe 498 Personen, davon sind 78 % Frauen. Die Mehrheit der Mitarbeitenden (über 60 %) ist auf Teilzeitbasis angestellt. Konsequenterweise ist auch der Frauenanteil unter den Teilzeitangestellten mit 93 % sehr hoch. Es gibt unzählige flexible Arbeitszeitmodelle, die sich nach den unterschiedlichen Bedürfnissen der Mitarbeitenden richten. Es gibt jedes Jahr mehrere Mitarbeiter*innen, die das Angebot der Bildungskarenz nützen. Im Geschäftsjahr 2018/19 waren 8 Mitarbeitende in Altersteilzeit.



Grüne Erde-Mitarbeiter*innen vor der Zentrale im oberösterreichischen Scharnstein

Unsere Grundsätze des Zusammenarbeitens:

"Wir bemühen eine offene, uns um persönlichkeitsbezogene, aleichzeitia teamorientierte Unternehmenskultur. In diesem Umfeld sollen die Mitarbeiter*innen mit einem möglichst hohen Grad an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung ihre Aufgaben erfüllen und ihre Fähigkeiten im Interesse der Kunden, der Produkte und des Unternehmens zur Entfaltung bringen können. Innerhalb - aber auch außerhalb unseres Unternehmens - sollen alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sprache, Lebensform und Religion gleiche Chancen haben." (Zitat aus dem Leitfaden "Mitarbeitergespräch")

Förderung von Selbstorganisation und Eigenverantwortung

Der Führungsstil der Grünen Erde kann als zielorientiert beschrieben werden. Auf dem Weg zum Ziel ist sehr viel Handlungsspielraum für jeden Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin möglich. Der Grad der Selbstorganisation ist in den meisten Bereichen hoch, die Beziehung zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden sind meist freundschaftlich, die Hierarchien flach. Die Türe zum für Personal verantwortlichen Geschäftsführer steht den Mitarbeiter*innen ständig offen. Dadurch ist auch das "Feedback" ein unkompliziertes und kommt im täglichen Miteinander zum Ausdruck. Für größere Themen stehen dazu die jährlichen Mitarbeitergespräche zur Verfügung.

Jede Abteilung kennt ihre Kernaufgaben und im Großen und Ganzen weiß jeder Mitarbeitende, wofür er verantwortlich ist. Es wird viel Wert auf Eigenverantwortung und Eigenverantwortlichkeit gelegt. Jeder Mitarbeitende kennt seine Kernaufgaben und es gibt



genug Freiraum, sodass sich jeder und jede frei entfalten und einbringen kann. Teilweise gibt es schriftliche Stellenbeschreibungen, jedoch wird das insgesamt als ein rein bürokratischer Akt gesehen, der dem dynamischen Arbeiten bei Grüne Erde zu wenig Spielraum lässt.

Umgang mit Fehlern und Konflikten

Werden Fehler gemacht, wird offen mit den Beteiligten direkt darüber gesprochen. Auch wird versucht zu verstehen, warum ein Fehler begangen wurde und ob der bzw. die Beteiligte etwas braucht, um denselben Fehler nicht mehr zu machen (z. B. eine Schulung in einem gewissen Bereich). Tauchen Konflikte auf, werden diese ebenfalls direkt adressiert und versucht, sie zu lösen. Zu Beginn gibt es meistens Einzelgespräche mit dem für das Personal zuständigen Geschäftsführer. Dabei wird festgestellt, worum es bei dem Thema tatsächlich geht. Sollte die Konfliktlösung innerhalb der Abteilung bzw. mit hauseigenen Ressourcen nicht möglich sein, so wird ein externer Mediator oder Coach miteinbezogen. Es gibt immer wieder Beispiele, die eine solche Begleitung benötigen. So haben wir beispielsweise während der Entstehung der Grüne Erde-Welt einen Coach beauftragt, zwei Abteilungen zu betreuen, die aufgrund von Zeitdruck und unterschiedlichen Erwartungen im Konflikt waren.

Mitarbeiter*innenzufriedenheit

Zur Erhebung der Mitarbeiter*innenzufriedenheit wurde im Berichtszeitraum von der Geschäftsführung und dem Betriebsrat ein Stimmungsbarometer angedacht, was jedoch noch nicht umgesetzt wurde. Aktuell wird bei Bedarf punktuell je Abteilung reagiert und es werden nach einer Analyse Maßnahmen gesetzt, um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden wieder zu steigern. Ein konkretes Beispiel ist die Abteilung Kundenservice. In den vergangenen Jahren wurde dort zu viel Wert auf reine Zahlen gelegt. Durch die Zeiterfassung jedes Arbeitsschrittes kam es vor, dass Mitarbeiterinnen häufig nicht mehr nachbesetzt wurden, wenn es rein rechnerisch keinen Sinn gemacht hatte. Die Bedürfnisse der Menschen wurden hier nicht genug beachtet, wodurch Unmut und Unzufriedenheit entstanden, und es letzten Endes zur Unterbesetzung kam. Daher wird das Team nun wieder schrittweise aufgestockt und darauf geachtet, dass die Mitarbeitenden wieder in den Fokus der Entscheidungen rücken.

Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Die Aus- und Weiterbildung der Grüne Erde-Mitarbeiter*innen steht unter dem Motto "Fördern & Fordern" und ist Sache jeder Führungsperson. In den standardisierten, jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen werden vor allem auch die Aus- und Weiterbildungswünsche der Mitarbeitenden erhoben. So lautet z. B. eine Frage: "Gibt es Talente/ Leidenschaften, die du nicht einsetzen kannst?". Dies betrifft nicht nur den fachspezifischen Bereich, sondern z. B. auch Persönlichkeitsentwicklung. Fortbildungen werden demnach sehr individuell gehandhabt und liegen im Ermessen jeder einzelnen Person – sowohl des Mitarbeitenden als auch des Vorgesetzten. Je nach Mitarbeitendem, seinen bzw. ihren Fähigkeiten, den zukünftigen Anforderungen an die Abteilung und den Inputs des Vorgesetzten wird individuell entschieden, welche Fortbildungen ein Mitarbeitender machen kann. Menschen, die bei Grüne Erde arbeiten, werden auch unterstützt, wenn sie ihre Fähigkeiten in anderen Abteilungen einbringen möchten. Sollte man also merken, dass Potenziale in der aktuellen Position ungenutzt bleiben, besteht auch die Möglichkeit, in eine andere Abteilung wechseln. So hat beispielsweise eine Kollegin aus dem Produktmanagement Heimtextilien & Wohnaccessoires



ihr Talent zum Texten entdeckt und arbeitet nun zusätzlich auch als freiberufliche Texterin für Grüne Erde.

Bei Grüne Erde arbeiten sehr viele Mitarbeiter*innen an Kund*innenschnittstellen, z. B. als Verkaufsberater*in in den Stores, im Kundenservice in der telefonischen Verkaufsberatung, im Bistro oder als Guides in der Grüne Erde-Welt. Daher bietet die hausinterne Abteilung für Ausund Weiterbildung eigens gestaltete Workshops zu wichtigen Themen an, wie z. B. dem Umgang mit Emotionen und der Stärkung von Präsenz und Achtsamkeit, um Kund*innen nachhaltig zu begeistern und Freude und Motivation am Arbeitsplatz zu leben und weiterzugeben.

Team- & Motivations-Workshops werden ebenfalls für die einzelnen Abteilungen angeboten. Durch speziell kreierte Grüne Erde-Tools haben die Teams die Möglichkeit, Motivation und Teamspirit aufrecht zu erhalten.



Ein Grüne Erde-Tool zur Steigerung von Motivation & Teamgeist

"Eines unserer Hauptaugenmerke und "Herzensanliegen" in Sachen Aus- und Weiterbildung liegt bei der Lehrlingsausbildung", so Fritz Mayr-Kern, der für das Personal verantwortliche Geschäftsführer. In den Jahren 2016-2019 hat die Grüne Erde den in eo erhalten - eine Auszeichnung der WKO Oberösterreich für Betriebe mit vorbildlichem Engagement in der Lehrlingsausbildung.

Folgende Inhalte waren Grund für diese Bewertung:

- Wir sehen unsere Lehrlinge als erwachsene, selbstständige und eigenverantwortliche Persönlichkeiten.
- Die Reihenfolge der Ausbildungsbereiche wird gemeinsam mit dem Lehrling individuell nach den persönlichen Bedürfnissen, Bedarf und Entwicklungspotenzial definiert.
- Die Persönlichkeitsentwicklung der Lehrlinge wird durch erlebnisorientierte Workshops zur Förderung der personal, sozial-kommunikativen Kompetenz und Methodenkompetenz begleitet (durchgeführt vom Bildungszentrum Lenzing):
 - O Erfolgreich im Team Grundlagen der Kommunikation und Teamarbeit
 - "Cool und konstruktiv re-agieren!" Umgang mit Konflikten / Verhalten in kniffligen Situationen
 - Wie wirke ich? Wie bewirke ich etwas? Präsentation und Rhetorik



- Bei Bedarf leisten die Betriebsbetreuer Nachhilfeunterricht und unterstützen gezielt vor der Lehrabschlussprüfung.
- Es finden regelmäßige Gespräche zwischen Lehrling und Ausbildner*in statt.
- Teilnahme am Wettbewerb Österreichischer Junior Sales Champion 2014.
- Gestaffelte Gutscheine für gute Leistungen für das Berufsschuljahreszeugnis bzw. die Lehrabschlussprüfung.
- Angebot von Schnupperlehre
- Führungen/Vorträge für Schulklassen im Unternehmen
- Wir waren unter den ersten Betrieben, die einen Lehrling für den neuen Lehrberuf E-Commerce-Kauffrau/-mann aufgenommen haben.
- Drei zusätzliche Mitarbeiter*innen haben den Lehrlingsausbilder absolviert.
- Unterstützung bei Lehre mit Matura: Sonderurlaub zum Lernen für jedes Hauptmodul
- Auslandspraktika für alle Lehrlinge, die Interesse haben (Freistellung und Übernahme der Kosten)
- Seit März 2019 besteht zwischen der Miteinander GmbH und Grüne Erde GmbH eine Kooperationsvereinbarung. Die Miteinander GmbH gibt jungen Menschen mit körperlichen und/oder kognitiven Beeinträchtigungen oder Entwicklungsverzögerung nach Beendigung der Schulpflicht die Möglichkeit, berufliche Fähigkeiten zu erwerben. Die Grüne Erde fungiert im Zuge des Kooperationsvertrages aktuell für einen Lehrling der Miteinander GmbH als Praxisbetrieb zur Erreichung der Teilqualifikation Einzelhandelskauffrau. Dabei ist der Lehrling voll bei Grüne Erde integriert (Teilnahme an allen internen Weiterbildungen, Workshops zur Förderung der personalen, sozial-kommunikativen Kompetenz, Firmenveranstaltungen ...)

Wir sind besonders stolz darauf, dass bis jetzt alle Lehrlinge nach der Lehrzeit von Grüne Erde übernommen wurden.

Verpflichtende Indikatoren

- Fluktuationsrate: 12,29 % (der durchschnittliche monatliche Personalbestand betrug 374 und es gab im Geschäftsjahr 46 Abgänge (exkl. Pensionierungen, Abgänge wegen Befristung, Ummeldungen))
- Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt zum Stichtag 31.07.2019 8,5 Jahre (88 Mitarbeitende sind länger als 15 Jahre bei Grüne Erde beschäftigt, 61 Mitarbeiter*innen sogar mehr als 20 Jahre)
- Anzahl an (Initiativ-)Bewerbungen: Im Jahr 2019 gingen rund 200 Bewerbungen ein. (Im Jänner 2019 wurde das System umgestellt und seitdem ist diese Zahl erstmals verfügbar.)
- Anzahl und Regelmäßigkeit an Erhebungen zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz bzw. zum Erleben der Unternehmenskultur: Eine Umfrage unter allen Mitarbeiter*innen gibt es selten (zuletzt wurde dies im Geschäftsjahr 2011/12 gemacht). Allerdings wird im Rahmen der jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräche erörtert, wie es den Mitarbeitenden geht und womit sie zufrieden bzw. unzufrieden sind und wie sie die Unternehmenskultur erleben.
- Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten (fachlich und persönlich) in Stunden pro mitarbeitender Person bzw. nach Führungsebene: Darüber werden keine unternehmensweiten Aufzeichnungen geführt. Dies liegt in der Verantwortung des jeweiligen Abteilungsleiters bzw. der jeweiligen Abteilungsleiterin.



C1.2 Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz (9)

Unsere Arbeitsplätze entsprechen in Sachen Sicherheit und Ergonomie den gesetzlichen Anforderungen. Darüber hinaus achten die für Sicherheit zuständigen Mitarbeitenden in enger Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und dem Betriebsarzt darauf, dass die Mitarbeiter*innen der Grünen Erde im Unternehmen "gesund in Pension gehen".

Die Betriebsgebäude von Grüne Erde werden mit ökologischen Wandfarben ausgemalt, sämtliche Tische (Schreibtische, Besprechungstische, Esstische, Beistelltische), sowie Regale, Ablageflächen, Besprechungsstühle sowie alle Küchen inklusive der Essplätze sind ökologische Vollholzmöbel von Grüne Erde. Sehr viele Arbeitsplätze wurden in den letzten Jahren mit höhenverstellbaren Tischen ausgestattet, um ein alternatives Arbeiten (Stehen und Sitzen) möglich zu machen.

Vorhandene gesundheitsfördernde Maßnahmen sind:

- unterstützende Seminare zur Tabakentwöhnung
- individuelle Konfliktlösungen
- flexible Änderung der Arbeitszeitmodelle
- verbesserte Arbeitsbedingungen bzgl. Staub/Lärm (z. B. in der Möbelproduktion Terra Möbel)
- Angebot von Yoga in der Zentrale in Scharnstein 1-mal wöchentlich (im Schnitt nützen neun Mitarbeitende dieses Angebot).

Das Unternehmen selbst und alle Führungsverantwortlichen sind bestrebt, auf die individuelle Gesundheit zu achten. Darüber hinaus wird auf ev. Symptome (wie längerer Krankenstand) individuell von der Geschäftsführung eingegangen.

Im Rahmen des Schulungsplans für neue Mitarbeitende erhält jeder "Neuankömmling" eine Sicherheitsunterweisung zum Thema Arbeitsschutz.

Wenn es zu längeren Arbeitsausfällen aufgrund von Krankenstand, Pflegeleistungen o. Ä. kommt, wird je Situation entschieden, wie der bzw. die Mitarbeitende unterstützt werden kann. Im Berichtszeitraum wurden mehrere Mitarbeitende in solch schwierigen Situationen sowohl finanziell als auch zeitlich (z. B. durch einen sanften Wiedereinstieg nach einem Langzeitkrankenstand) unterstützt.

Verpflichtende Indikatoren

- **Gesundheits-/Krankenquote**: Dies ist aktuell nicht auswertbar, da die Mitarbeitenden die Stundenkarten in Papierform führen.
- Anzahl der Tage, an denen Mitarbeitende trotz Krankheit in den Betrieb kommen: Das können wir nicht ermitteln, und uns ist dafür auch keine Methodik bekannt.
- Anzahl und Ausmaß der Betriebsunfälle: Es gab im Berichtszeitraum keinen Unfall, den wir an die AUVA melden mussten.
- In Anspruch genommene Angebote durch die Mitarbeitenden: Darüber gibt es keine gesammelten Aufzeichnungen.



C1.3 Diversität und Chancengleichheit (8)

Grünen Erde hat den Anspruch, "anders zu wirtschaften". Dies bedeutet auch, ökologischen und sozialen Aspekten Vorrang vor ökonomischen einzuräumen und somit auch Menschen, die in der Arbeitswelt benachteiligt sind, faire Chancen zu bieten. Um eine berufliche, gesellschaftliche und soziale Teilhabe sowie die persönliche Entwicklung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu fördern, stellt die Grüne Erde individuell geeignete Arbeitsplätze bereit. Abhängig von ihren jeweiligen Fähigkeiten übernehmen diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen unterschiedliche Aufgaben. Das Ergebnis ist keine bloße Beschäftigungstherapie, sondern sinnvolle, produktive Arbeit, die in ein Team eingebunden ist.

Diese Bemühungen wurden im Spätherbst 2014 von "offizieller Stelle" mit der Auszeichnung des "Betrieblichen Sozialpreises" gewürdigt. Den vom Arbeits- und Sozialministerium verliehenen Preis erhielt Grüne Erde für das Projekt "Integration von Menschen mit Benachteiligung".

Die gesetzliche Quote für Menschen mit Benachteiligung wird von uns selbstverständlich zu 100 % erfüllt. Es wird aber immer wieder deutlich, dass wir mehr offene Stellen für Menschen mit Benachteiligung anbieten, als nachgefragt werden. So suchen wir beispielsweise bereits seit mehreren Monaten eine rollstuhlfahrende Person als Mitarbeiter*in für die Grüne Erde-Welt. Um arbeitssuchende Menschen mit Benachteiligung besser erreichen zu können, sind wir auch Mitglied der Plattform carreermoves.at und arbeiten mit myAbility und der Lebenshilfe zusammen.

Die Pflichtzahl für den gesamten Grüne Erde-Konzern sieht aktuell wie folgt aus:

	Anzahl an Mitarbeitenden mit Behinderung	Pflicht
Grüne Erde GmbH	6 (davon werden 4 doppelt angerechnet)	10
Grüne Erde Produktion	3	2
Terra Möbel	2	2
Grüne Erde Beteiligungs GmbH	0	0
Grüne Erde Wohnstudio	1	0

Des Weiteren beschäftigen wir auch Menschen mit Benachteiligung, die keinen anerkannten begünstigten Status haben, weil sie das nicht wollen.

Zusätzlich bieten wir bei Anfrage auch gerne Praktika für Menschen mit Benachteiligung an. Dies ist seit Fertigstellung der Grüne Erde-Welt leichter möglich, da diese barrierefrei zugänglich ist.



(Potenzielle) Mitarbeitende könnten sich dadurch benachteiligt fühlen, dass nicht alle Betriebsstätten von Grüne Erde barrierefrei zugänglich sind, wie zum Beispiel die Verwaltungsgebäude in Scharnstein, bei denen es sich um drei historische, weit über 100 Jahre alte Gebäude einer ehemaligen Sichelschmiede handelt. Neu errichtete Grüne Erde-Gebäude sind barrierefrei zugänglich.



Ali (3. von rechts) als Mitglied des Teams im-Versandlager von Grüne Erde

In der Zusammenarbeit mit Mitarbeiter*innen mit Migrationshintergrund gibt es ein sehr positives Beispiel aus dem Versandlager von Grüne Erde in Neumarkt. Seit dem Frühling 2017 arbeitet dort der gebürtige Afghane Ali, der aus seiner Heimat fliehen musste. In den 2,5 Jahren, in denen er auf einen positiven Asylbescheid warten musste, lernte er sehr gut Deutsch und bekam schließlich eine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis. Nach unzähligen erfolglosen Bewerbungen fand er schließlich mit Unterstützung des AMS (Arbeitsmarktservice) Grieskirchen eine Stelle im Grüne Erde-Versandlager. Die Leiterin des

Versandlagers, Agnes Mairhuber, hat sich außerdem persönlich dafür eingesetzt, dass Ali's Frau aus einem iranischen Flüchtlingslager nachkommen konnte (was durch die Haltung der damaligen österreichischen Regierung nicht sehr leicht war, denn eigentlich hätte die Frau im iranischen Flüchtlingslager einen Deutschkurs mit Prüfung absolvieren müssen). Auch hat sich die Grüne Erde-Mitarbeiterin mit großem persönlichen Engagement dafür stark gemacht, dass das Paar eine Wohnung bekommen hat.

Zur Gleichstellung von Frauen und Männern im Unternehmen verfolgen wir keine gezielten Maßnahmen. Es ist Bestandteil unserer ethischen Grundhaltung, Menschen aufgrund ihrer Fähigkeiten, Erfahrungen und Leidenschaften zu beurteilen, und nicht auf Basis ihres Geschlechtes oder einer Andersartigkeit.

Es werden regelmäßig strukturierte Gespräche mit allen Mitarbeitenden geführt. Dabei werden nicht nur Ziele und Weiterbildungspläne für das folgende Jahr vereinbart, sondern es wird dabei auch erforscht, ob der bzw. die Mitarbeitende aktuell an "der richtigen Stelle" eingesetzt ist. Es kommt immer wieder vor, dass Mitarbeiter*innen zu anderen Abteilungen wechseln, in denen sie ihre Potenziale besser einbringen können.

Verpflichtende Indikatoren

• demografische Verteilung der Mitarbeitenden im Unternehmen in Hinblick auf Dimensionen der Diversität sowie getrennt nach Führungsebenen

	Mitarbeitende nach Alter und Geschlecht (Geschäftsjahr 2018/19) (alle Grüne Erde-Firmen außer dem Store Wien)			
Alter Geschlecht davon in Führungspositionen				



	männlich	weiblich	männlich	weiblich
bis 20 Jahre	7	10	0	0
21-30	15	55	0	1
31-40	22	66	2	3
41-50	20	104	6	10
51-60	39	120	11	9
61 Jahre und älter	4	8	2	0
k.A.	0	6	0	0
	107	369	21	23
Gesamt	476 44		4	

Über sexuelle Orientierung, Ethnie, Staatsbürgerschaft und Religion werden keine Daten geführt. Angaben über den Invaliditätsgrad werden nur dann geführt, wenn der jeweilige Mitarbeitende dies wünscht bzw. dem zustimmt, daher sind die vorhandenen Daten nicht vollständig und wurden nicht angeführt.

- in Anspruch genommene Angebote im Bereich Gesundheit/Diversität: Der kostenlose wöchentliche Yogakurs wird im Schnitt von 9 Mitarbeitenden der Zentrale und der GEP (Grüne Erde Produktion) wahrgenommen und dauert 1h.
- gesellschaftliche Diversität des Umfelds: Hierzu gibt es keine Aufzeichnungen.
- Anzahl von Väter- bzw. Mütterkarenz in Monaten: Dazu haben wir keine Auswertung.
- nach den Dimensionen aufgeschlüsselte Anzahl von Neueinstellungen/Fluktuationen

Neueinstellungen nach Alter und Geschlecht (Geschäftsjahr 2018/19)				
Alter	Geschlecht davon in Führungspositioner			ngspositionen
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
bis 20 Jahre	6	5	0	0
21-30	7	30	0	0
31-40	4	33	0	1
41-50	6	26	1	1
51-60	2	8	0	0
61 Jahre und älter	1	0	0	0



k.A.	0	2	0	0
	26	104	1	2
Gesamt	130		3	

C1.4 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen (0)

Erde hat Grüne in Bezug auf Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden einen sehr hohen Anspruch. Bei der Planung des Produktionsbereichs der Grüne Erde-Welt wurde z. B. darauf geachtet, dass man von jedem Arbeitsplatz aus in die Natur sieht. Darüber hinaus sind Tageslicht, gute frische Luft und ein insgesamt nettes Ambiente wichtig. Außerdem werden die Arbeitsschritte bspw. durch Hebeunterstützung so gestaltet, dass körperliche Anstrengungen so gering wie möglich gehalten werden.



Die Schneiderei der Grüne Erde-Produktion mit Blick ins Grüne.

Die alten Gebäude, in denen die Zentrale von Grüne Erde beherbergt ist, haben baubedingte Begrenzungen und so sind diese beispielsweise nicht barrierefrei zugänglich.

Rückmeldungen von Betriebsrat und Personalabteilung

Dem Betriebsrat liegen in diesem Zusammenhang keine negativen Rückmeldungen vor.

Umgang mit möglichem Fehlverhalten

Bei Grüne Erde herrscht eine lockere Feedback-Kultur. Fehler werden im persönlichen Gespräch mit Vorgesetzten besprochen. Bei Konflikten wird erst das Gespräch intern gesucht. Falls so keine Lösung gefunden wird, wird eine externe vermittelnde Person eingeladen (Mediator).

Verpflichtende Indikatoren

- Statement von Betriebsrat und/oder Personalabteilung zu diesen Fragen
 - o "Nachdem es bei Grüne Erde unseres Wissens keine Verletzungen gibt, können wir dazu keine Aussage treffen. Fakt ist, dass regelmäßige Kontrollen durch den Betriebsarzt erfolgen (was die Arbeitsplatzbedingungen betrifft) und hier Unzulänglichkeiten zutage kommen würden. Was unseres Wissens bisher nicht der Fall war." (der Betriebsrat der Grüne Erde GmbH)
- Gerichtsprozesse/Rechtsverfahren bzgl. Verletzung des Arbeitsrechts, die es im Berichtszeitraum gab: Es gab im Berichtszeitraum ein Gerichtsverfahren betreffend einer Arbeitgeber-Kündigung, das mit einem Vergleich geendet hat.
- Anzahl/Inhalt der Beschwerden vonseiten des Betriebsrates bzw. der AK bzw. der Gewerkschaft im Berichtszeitraum sowie Reaktion auf diese Beschwerden: Keine



Bewertung C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
C1.1	Mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur	9	9
C1.2	Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz	9	9
C1.3	Diversität und Chancengleichheit	7	8
C1.4	Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen	0	0

Ad. C1.1 Es ist wenig institutionalisiert. Allerdings wird spürbar großer Wert auf einen wertschätzenden, offenen Umgang miteinander gelegt. Konflikte werden konstruktiv und auf Augenhöhe gelöst. Bei Grüne Erde zu arbeiten, ist an sich schon sinnstiftend und jeder Mitarbeitende hat es in der Hand, seinen Bereich so weit wie möglich selbst so zu organisieren, dass es für ihn/sie gut ist. Es besteht die Möglichkeit (und der Aufruf), sich weiterzuentwickeln und sich mit den eigenen Stärken und Berufungen auseinander zu setzen und sich ggf. intern weiterzuentwickeln. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden wird allerdings "nur" einmal jährlich im Mitarbeitergespräch abgefragt. Eine regelmäßige standardisierte Umfrage gibt es derzeit nicht.

Ad. C1.2 Alle Räumlichkeiten sind über den gesetzlichen Standard hinaus gesundheitsfördernd ausgestattet (Vollholz-Möbel, Naturwandfarben, Tageslicht (auch z. B. in Produktionsbetrieben wird großer Wert darauf gelegt). Es gibt immer mehr Arbeitsplätze, die mit höhenverstellbaren Tischen ausgestattet werden. In Konflikten wird ggf. mit externen Mediatoren zusammengearbeitet. Wir geben uns einen Punkteabzug, da noch mehr gesundheitsfördernde Kurse (im Rahmen der Arbeitszeit) angeboten werden könnten (z. B. Yoga. Dies wird derzeit nur für die Zentrale und Grüne Erde Produktion angeboten).

Ad C1.3 Es ist nicht Ziel und Strategie, unterrepräsentierte Gruppen bei der Stellenbesetzung zu bevorzugen. Menschen werden nach ihren Fähigkeiten und ihrer Leidenschaft beurteilt und entsprechend ausgewählt. In Bewusstseinsbildung und Kommunikation (Marketing) gibt es Verbesserungspotenzial. Es gibt derzeit keine Möglichkeit, Beschwerden anonym einzureichen.

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Individuelle Arbeitsverträge und Solidarität

Bei Grüne Erde gibt es viele verschiedene Arbeitszeitmodelle. Wir haben Gleitzeit und All-In-Verträge sowie Teilzeit- und Vollzeitverträge in allen möglichen Varianten. Damit wird auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Arbeitnehmer*innen eingegangen.

Die Bedürfnisse können sich im Laufe eines Arbeitslebens je nach Lebenssituation verändern und daher auch laufend angepasst werden. So steigen z. B. nach der Rückkehr aus einer Elternkarenz viele Mütter (aber auch Väter) mit reduzierten Stunden wieder ein. Wenn die Kinder der Mitarbeitenden älter sind, haben die Eltern häufig wieder Interesse, mehr Stunden zu arbeiten. Auch darauf wird Rücksicht genommen.

Ein konkretes Beispiel für diese sich laufend verändernden Bedürfnisse ist eine Mitarbeiterin, die zuerst Vollzeit als Abteilungsleiterin tätig war, dann in Bildungskarenz gegangen ist und danach in einer anderen Abteilung für 25 Wochenstunden beschäftigt war. Nach einer Babykarenz ist sie nun mit 6 Wochenstunden beschäftigt, und arbeitet aufgrund der weiten Distanz des derzeitigen Wohnsitzes zu Grüne Erde ausschließlich von zu Hause aus.



Da Grüne Erde versucht, auf diese unterschiedlichen Bedürfnisse der Mitarbeitenden so gut wie möglich einzugehen, gibt es im Unternehmen so gut wie keine völlig identischen Arbeitsverträge. Dadurch können natürlich Spannungen und Ungerechtigkeiten entstehen. Wir sind uns dessen bewusst und versuchen, in diesem Spannungsfeld so fair wie möglich im Interesse aller zu handeln.

Wichtig ist es auch, eine Balance und Gerechtigkeit zu schaffen zwischen den Wünschen der Mitarbeiter*innen und den Anforderungen an gewisse Abteilungen. So gibt es in den Stores und im Kundenservice nicht die Möglichkeit, sich gänzlich von den Samstagsdiensten abzumelden, auch wenn manche Mitarbeitende am Wochenende lieber nicht arbeiten möchten.

Wann ist ein Verdienst bei entsprechender Leistung gerecht(-fertigt)?

Monetäre Leistungsentlohnung ist letzten Endes immer Verhandlungssache und somit aus unserer Sicht nie zu 100 % gerecht. Wir versuchen allerdings, einen Rahmen zu stecken und halten uns an bestimmte Regeln. Z. B. sollten Kolleg*innen, die eine ähnliche Tätigkeit ausüben, auch ähnlich entlohnt werden.

Wieviel Arbeitszeit braucht es (wirklich)?

Die durchschnittliche Arbeitszeit je Mitarbeitendem beträgt 29,3 Stunden und liegt vermutlich weit unter dem Branchenschnitt (die Feststellung dieses war uns nicht möglich). Es ist sehr individuell, wie viel unsere Mitarbeiter*innen arbeiten wollen und tatsächlich arbeiten. Es hängt sehr stark mit persönlichen Werten, Prioritäten und den jeweiligen Lebensbedingungen und phasen zusammen.

C2.1 Ausgestaltung des Verdienstes (6)

Faire Beschäftigungs- und Entgeltpolitik

Das Entlohnungsschema richtet sich strukturell nach den Kollektivverträgen, wobei es jedoch nach kurzer Betriebszugehörigkeit entsprechende Überzahlungen gibt. Diese sind abhängig von Aufgabengebiet, Fachwissen, der beruflichen Erfahrung und von der Dauer der Firmenzugehörigkeit. Auch spielt in hoch spezialisierten Aufgabengebieten der Arbeitsmarkt eine große Rolle. Der Verdienst ist Verhandlungssache.

Seit 2017 gibt es einen für Grüne Erde definierten Mindestlohn, der im Berichtszeitraum bei 1.750,— EUR für eine Vollzeitbeschäftigung und damit deutlich über dem Kollektivvertrag liegt.

Zusätzlich zum Lohn bietet Grüne Erde allen Arbeitnehmer*innen gleichermaßen und unabhängig von der Art ihres Beschäftigungsverhältnisses und ihrer Tätigkeit im Unternehmen freiwillige Sozialleistungen an, wie zum Beispiel:

- Biologisches Obst und Kaffee
- Zukunftssicherung für Dienstnehmer/Pensionsversicherung ab dem 37. Monat der Betriebszughörigkeit
- Ergebnisbeteiligung: 10 % vom Jahresergebnis (EGT) wird an die Mitarbeitenden ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2018/19 waren dies rund 650 EUR/ je Vollzeitmitarbeiter.
- Nachmittagsbetreuung von Kindern
- Kriseninterventionen bei Problemen am Arbeitsplatz



- Steuerbegünstigte Gehaltsumwandlung bei Umstieg auf ein E-Auto
- Unterstützung bei schwerwiegenden Erkrankungen
- Home-Office
- Mitarbeiterkredite bzw. Gehaltsvorschuss
- Unterstützung bei Umschuldungen

Mit allen Mitarbeiter*innen in Scharnstein, die von sich aus kündigen, führt Fritz Mayr-Kern (Mitglied der Geschäftsführung) ein persönliches Austrittsgespräch. Dabei wird unter anderem auch über Austrittsgründe gesprochen. Die Gründe, warum Menschen kündigen, können auf wenige zusammengefasst werden: Meist sind es Mitarbeitende, die erst kurz bei uns arbeiten und sich "das Unternehmen anders vorgestellt haben". Die meisten anderen Gründe sind private: Umzug, familiäre Veränderungen etc. Oder es sind Menschen, die bereits in jungen Jahren ihre Lehre bei Grüne Erde absolviert haben, und danach irgendwann nach "anderen Erfahrungen" suchen.

Transparenz der Entlohnung

In manchen Abteilungen (produzierend) ermöglichen Schemata der Einordnung einen gewissen Grad der Transparenz. In allen anderen Bereichen sind die unterschiedlichen Entlohnungen derzeit nicht transparent.

"Lebenswürdiger Verdienst" an allen Standorten

Grüne Erde hat derzeit 8 Standorte in Österreich (Stores, Zentrale, Produktionsbetriebe, Lager) und 7 in Deutschland (Stores). Der Arbeitsmarkt gibt in gewissem Maße vor, wie hoch ein Verdienst sein muss, um geeignete Mitarbeiter*innen in der jeweiligen Region zu finden.

Verpflichtende Indikatoren

Höchst- und Mindestverdienst auf Vollzeitbasis (innerbetriebliche Spreizung):

Mindestverdienst: 1.750,– EUR Höchstverdienst: 8.667,42 EUR

- Medianverdienst: 2.130,10 EUR (gerechnet auf Bruttogehalt, Grundbezug ohne Zulagen, ohne Pauschalen, Sozialleistungen, Ergebnisbeteiligung usw., hochgerechnet auf Vollzeit)
- standortabhängiger "lebenswürdiger Verdienst": Wie hoch ein "lebenswürdiger Verdienst" ist, müsste definiert werden und nach unserer Erfahrung ist es ein sehr subjektiver Begriff, der von vielen Faktoren abhängt und nicht nur den reinen Verdienst bedeutet. Die Bezahlung unserer Mitarbeitenden orientiert sich an Kollektivverträgen und es gibt nun sogar einen Grüne Erde-Mindestlohn, der über dem Kollektivvertrag liegt.

C2.2 Ausgestaltung der Arbeitszeit (4)

Erfassung von Arbeitszeiten und Verteilung von Arbeitslasten

Die Zeiterfassung erfolgt bei Grüne Erde nicht durch elektronische Systeme oder Stechuhren, sondern durch eigenverantwortliches Eintragen der Arbeits-, Urlaubszeiten sowie von Krankenständen in eine Excel-Liste, auf 0,25 Stunden-Einheiten genau. Die Arbeitszeitaufzeichnung ist für uns nur ein gesetzlich zu erfüllendes Tool; entscheidend sind für uns nicht Anwesenheitsstunden nach Stechuhr, sondern produktiver Output und Zufriedenheit auf beiden Seiten.



Bezüglich möglicher Arbeitszeitmodelle herrscht völlige Transparenz im Unternehmen. Die Grüne Erde setzt jegliches Vertrauen in ihre Mitarbeiter*innen, mit der Arbeitszeit eigenverantwortlich umzugehen. Zum Thema Zeit- und Selbstmanagement gibt es für Abteilungsleitende auch verpflichtende Schulungen.

Die Grüne Erde offeriert den Mitarbeiter*innen auch viel Flexibilität in Sachen Arbeitszeitenbestimmung und Privatleben: So werden zum Beispiel besonders die Anpassung von Schul- und Ferienzeiten ermöglicht, auf Einschulungsphasen und Kindergarteneingewöhnung eingegangen und sonstige private zeitliche Veränderungen bzw. Herausforderungen berücksichtigt.

Gegenseitiges Vertrauen bildet die Grundlage jedes einzelnen Arbeitsvertrages. Viele Mitarbeitende haben durch das Gleitzeit-Modell die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit selbstbestimmt einzuteilen. Auch bei vielen anderen Arbeitsstellen gibt es Flexibilität, wann welche Aufgaben erledigt werden. Auf Eigenverantwortung diesbezüglich wird - soweit es der Aufgabenbereich zulässt - viel Wert gelegt.

Bedeutung von Überstunden für den Erfolg

Die durchschnittliche Arbeitszeit je Beschäftigtem beträgt 29,3 Stunden. 35 der 498 Mitarbeitenden sind im Berichtsjahr mit einem All-In-Vertrag angestellt. Dabei handelt es sich gänzlich um Abteilungsleitende, die von der Zeitaufzeichnung entbunden sind. Im Zuge dieser All-In-Verträge dürfen pro Monat 11 Überstunden geleistet werden, welche steuerbegünstigt auszahlbar sind. Mehr "darf" nicht gearbeitet werden. Wir lehnen All-In Verträge trotz ihres (leider berechtigten) schlechten Rufes nicht per se ab, da wir sie in unserem Unternehmen mit unserer ethischen Haltung anders bewerten: Unser Ziel ist es, in allen Bereichen selbstständige Mitarbeitende zu beschäftigen, die sorgsam mit ihrer eigenen Arbeitszeit umgehen und dementsprechend auf sich Acht geben. Wir sprechen jedem Mitarbeitenden bewusst seine Eigenverantwortung über korrespondierende Arbeitszeit mit Arbeitszielen zu.

In jenen Verträgen, die Überstunden ermöglichen, werden diese in Form von Zeitausgleich gutgeschrieben. Eine Ausbezahlung von Überstunden ist bei der Grünen Erde nicht üblich. Pro Quartal erstellt jeder Abteilungsleitende einen Überstundenbericht für seine Abteilung und per Jahresende müssen die Stunden ausgeglichen sein. Hohe Überstunden gelten als Zeichen für einen Missstand, der zu beseitigen ist.

Eine Maßnahme zum Abbau von Überstunden ist, dass Mitarbeitende, die nach ihrer Karenz wieder mit (meist) weniger Stunden im Unternehmen beginnen, wenn möglich in solchen Abteilungen eingesetzt werden, die eine hohe Überstundenbilanz aufweisen.

Verpflichtende Indikatoren

unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit:

- o Grüne Erde GmbH und Grüne Erde Beteiligung GmbH 38,5 h
- o Grüne Erde Produktions GmbH und Terra Möbel Produktions GmbH 40 h
- o Grüne Erde Wohnstudio GmbH: 37,5 h

In den Produktionsbetrieben gibt es eine 40-Stunden-Woche, da der Kollektivvertrag dies so vorsieht. Im Vergleich dazu arbeiten die Kolleg*innen in der Verwaltung nur 38,5



Stunden. Um diese uns unserer Sicht Ungerechtigkeit auszugleichen, bekommen die Mitarbeiter*innen in der Produktion Vormittags 15 Minuten bezahlte Pause.

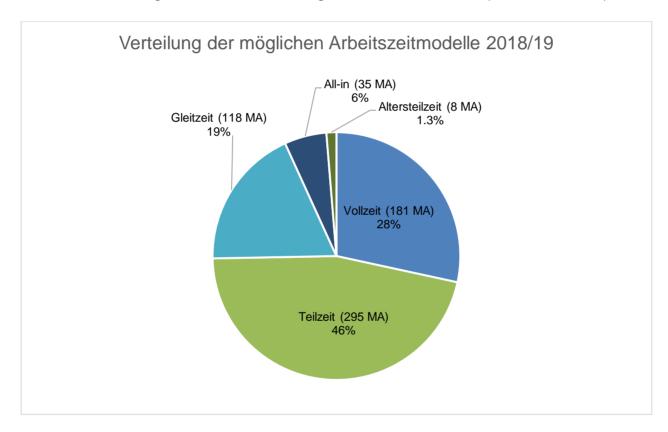
tatsächlich geleistete Überstunden

Im Juli 2019 wurden 263 Überstunden ausbezahlt. Dabei handelt es sich um Überstunden, die in Form von Überstundenpauschalen zwischen 5 und 15 Stunden vertraglich vereinbart sind.

C2.3 Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und der Work-Life-Balance (8)

Übersicht über Arbeitszeitmodelle

Im Berichtszeitraum gibt es bei Grüne Erde folgende Arbeitszeitmodelle (Stand 31.07.2019):



Maßnahmen zur Förderung der Work-Life-Balance

Das Wichtigste ist in diesem Zusammenhang das Bewusstsein für dieses Thema. Es steht in der Verantwortung der Abteilungsleiter*innen, sich um ihre Mitarbeitenden zu kümmern, bzw. in der Eigenverantwortung eines jeden einzelnen.

Stundenreduktionen bzw. sehr flexible Anpassung der Arbeitszeiten an Schul- bzw. Ferienzeit sind möglich. Die hohe Anzahl an verschiedenen Arbeitszeitmodellen (es gibt derzeit mindestens 50 verschiedene Teilzeitmodelle) verdeutlicht, wie wichtig es der Geschäftsführung ist, hier auf die unterschiedlichen Lebenslagen der Mitarbeitenden einzugehen.



Ebenso werden Wünsche nach Bildungskarenz, Altersteilzeit, Bildungsteilzeit u. Ä. erfüllt. Die Geschäftsführung unterstützt außerdem Home-Office-Tage (besonders bei Mitarbeiter*innen mit längeren Anfahrtszeiten).

Auch Pausen während der Arbeit sind wichtig. Produktion und Kundenservice haben fixe Pausenzeiten, alle restlichen Arbeiter*innen und Angestellten können sich ihre Pausen frei, im Rahmen eines nicht gestörten Arbeitsablaufes einteilen. Auch beim Arbeitsbeginn wird auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Mitarbeiter*innen eingegangen. Die Kernarbeitszeit der (hauptsächlich weiblichen und teilzeitangestellten) Mitarbeitenden in der GEP (Grüne Erde-Produktion) ist von 6:00 bis 14:00 Uhr, während die meisten Mitarbeiter in der Verwaltung in Scharnstein ihren Dienst zwischen 8:00 und 9:00 Uhr beginnen (Gleitzeit). In der Möbelproduktion in Kärnten und dem Versandlager in Neumarkt gibt es keine Gleitzeit. Hier werden, idealerweise konsensual, Arbeitspläne erstellt.

Verpflichtende Indikatoren

- Auflistung aller möglichen Arbeitsmodelle: Vollzeit, Teilzeit, All-In, Altersteilzeit, Gleitzeit
- Anzahl der Führungskräfte/Mitarbeitenden mit individuellen Arbeitsmodellen: 7
 Führungskräfte sind in Teilzeit angestellt und insgesamt gibt es 295 Teilzeit-Mitarbeiter*innen

C2.4 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge (0)

"lebenswürdiger Verdienst" für alle Mitarbeitenden

Wie bereits weiter oben angeführt, wurde ein Grüne Erde-Mindestlohn eingeführt, der im Berichtszeitraum bei 1.750,— EUR liegt. Des Weiteren ergibt sich unser Lohnschema auch durch vom Arbeitsmarkt vorgegebene Gehaltsniveaus.

Rolle von "investierter" Arbeitszeit bei der Erreichung von Karriereschritten bzw. der Bewertung des Engagements der Mitarbeitenden

Es wird nicht die "abgesessene" Arbeitszeit bei möglichen Karriereschritten innerhalb von Grüne Erde als Maßstab genommen, sondern die erbrachte Leistung sowie individuelle Berufsziele.

Verdienst von Hilfskräften und Mitarbeitenden in Ausbildung

Wir unterscheiden Hilfskräfte und Mitarbeitende in Ausbildung. Hilfskräfte erhalten den Grüne Erde-Mindestlohn. Mitarbeitende in Ausbildung den Kollektivvertragslohn.

Zeitarbeitende: Risiko und Risikoausgleich

Mit unseren Mitarbeiter*innen handhaben wir es genauso wie mit unseren Lieferant*innen und Kund*innen: Wir streben langfristige Beziehungen an, die auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen basieren und auf beiden Seiten auch ein gewisses Maß an Sicherheit bieten. Wir ziehen diese Art des Miteinander einer "Hire and Fire"-Politik vor. Es bedarf guter Planung, Erfahrung und auch etwas Kreativität, um Produktionsspitzen mit dem bestehenden Personal gut abzudecken und andererseits in ruhigeren Zeiten Überstunden abzubauen bzw. durch andere Tätigkeiten zu kompensieren.



Leasingarbeitnehmer*innen beschäftigen wir nur in absoluten Ausnahmefällen wie beispielsweise bei Grippe-Epidemien, um die Produktion aufrecht halten zu können. Jedoch beschäftigen wir in der Kosmetikproduktion Anna, eine "Leiharbeiterin" aus der Lebenshilfe in Pettenbach, mit (sehr) besonderen Bedürfnissen.

Befristung von Arbeitsverträgen

Es gibt keine Kettenarbeitsverträge. Da die langfristige Beziehung zu unseren Mitarbeitenden im Zentrum unserer Bemühungen steht, sind unsere Dienstverträge nach einer Einarbeitungsphase unbefristet. Das entspricht im Übrigen auch den gesetzlichen Regelungen in Österreich; da sind Kettenarbeitsverträge generell verboten.

Verpflichtende Indikatoren

- standortabhängiger "lebenswürdiger Verdienst": Wie bereits weiter oben angeführt, kennen wir keine festgeschriebenen Werte für einen "lebenswürdigen Verdienst". Dies ist auch ein sehr subjektiver Begriff, der von vielen Faktoren abhängt. Die Bezahlung unserer Mitarbeitenden orientiert sich an Kollektivverträgen und es gibt nun sogar den Grüne Erde-Mindestlohn (1.750,— EUR), der über dem Kollektivvertrag liegt.
- **Gewinn**: Das Jahresergebnis vor Steuern betrug 2018/19 für die gesamte Grüne Erde-Gruppe 2.668.660,91 Euro.
- Mitarbeitendenanzahl: 498 (per 31.7.2019)
- Höchst- und Mindestverdienst (Bruttomonatsverdienst): 8667,42 EUR bzw. 1750,– EUR
- Anzahl der Pauschalverträge: 35 All-In-Verträge (Führungskräfte)
- Anzahl der Null-Stunden-Verträge: 0
- Mindest- und Maximalvertragslaufzeit der Zeitarbeitenden: Dazu können wir keine Angabe machen, da wir in der Regel keine Zeitarbeitenden beschäftigen.
- Anzahl aller Beschäftigten (inkl. der Zeitarbeitenden): 498
- Anzahl der Zeitarbeitenden: 0
- Laufzeit von befristeten Arbeitsverträgen: Das ist nach Einsatzgebiet unterschiedlich (Saisonhilfen, Ferialarbeitende, Praktikant*innen usw.), maximal normalerweise jedoch 6 Monate.
- Anteil von befristeten Arbeitsverträgen: Ist derzeit nicht auswertbar, da wir in der Regel keine befristeten Arbeitsverträge haben, sondern lediglich bei Neueinstellungen eine Befristung während der Einarbeitungszeit in den Verträgen enthalten ist.
- Verlängerungspraxis von befristeten Arbeitsverträgen: Befristungen, die meistens an den Probemonat anschließen, gehen mit Ablauf der Befristung automatisch in unbefristete Arbeitsverträge über.

Bewertung C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
C2.1	Ausgestaltung des Verdienstes	6	6



C2.2	Ausgestaltung der Arbeitszeit	3	4
C2.3	Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und der Work-Life- Balance	9	8
C2.4	Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge	0	0

Ad C2.1 Es gibt einen definierten Grüne Erde-Mindestlohn und umfangreiche freiwillige Sozialleistungen. Gehaltsspreizung ist kleiner 5. Gehalt ist Verhandlungssache, Mitbestimmung durch Mitarbeitende ist nicht angedacht.

Ad C2.2 Große Offenheit seitens der GF für flexible Arbeitszeiten, Teilzeitmodelle, Unterstützung von Mitarbeitenden mit Kindern, Bildungskarenz....

Ad C2.3 Arbeitsverhältnisse werden den Bedürfnissen angepasst. Allerdings können sie nicht rein durch die Mitarbeitenden festgelegt werden, sondern dies passiert in Absprache mit dem Vorgesetzten und je nach Möglichkeit des Aufgabengebietes.

C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden

Menschen, die bei Grüne Erde arbeiten, haben oftmals eine sehr ähnliche Gesinnung. Die Werte von Grüne Erde ziehen offenbar genau jene Mitarbeitende an, die auch im Privaten diesen Werten entsprechend denken, handeln und leben. In Sachen ökologischem Verhalten und bewusstem Lebensstil der Mitarbeitenden sieht die Geschäftsführung jedoch keine missionarische Aufgabe. Einer unserer Grundsätze lautet: "Wir leben einen respektvollen, verbindlichen Umgang mit Kunden, Mitarbeitern und Partnern", dies schließt für uns ein Annehmen unserer Mitarbeiter*innen – so wie sie sind – mit ein.

Wir stellen jedoch allen Mitarbeitenden, die dies annehmen wollen, Bio-Obst, biologischen Tee und Kaffee sowie Mineralwasser in Mehrwegflaschen während der Arbeitszeit gratis zur Verfügung. In unserem vegetarischen Bio-Bistro in der Grüne Erde-Welt kann jeder Mitarbeitende stark vergünstigt essen und sich auch sein Bio-Brot für zu Hause zum halben Preis mitnehmen. Bei Firmenfeiern achten wir stets darauf, ein Angebot für alle Geschmäcker der Mitarbeitenden zusammenzustellen: vegan, vegetarisch oder nicht vegetarisch – alles jedoch stets in Bio-Qualität.

Hinsichtlich der Mobilität konnten 2018/19 13 Mitarbeiter*innen unser Angebot annehmen, auf ein E-Auto umzusteigen (bis 1.1.2020 waren es sogar schon 20, und weitere 15 stehen auf der Warteliste). Realisiert ist ein Modell für kostenlose E-Mopeds für Lehrlinge. An einem (E-)Fahrrad-Konzept wird gearbeitet.

C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit (8)

Die meisten Mitarbeitenden der Grünen Erde haben ein deutlich erhöhtes Bewusstsein in Sachen Gesundheit und Ernährung. Wie bereits weiter oben erwähnt, liegt es der Geschäftsführung und auch den Abteilungsleiter*innen sowie den Mitarbeitenden aber fern, in Sachen Fleischkonsum bzw. Vegetarismus oder Veganismus moralisierend zu argumentieren.



Die meisten Mitarbeitenden in der Verwaltung in Scharnstein und der Grüne Erde-Welt bringen ihr Mittagessen von zu Hause mit und essen gemeinsam mit den Kolleg*innen in den jeweiligen MitGemeinschafts-Küchen. Da die Küchen vollwertig ausgestattet sind, kochen einige die Speisen vor Ort auch täglich frisch. Die Grüne Erde-Küchen für Mitarbeitende haben einen "familiären" Charakter, und sind auch Treffpunkt für kurze Besprechungen, Ruheort für eine schnelle Stärkung, oder man trifft einander zwischendurch klassisch beim "Kaffeeholen". Für einen kurzen persönlichen Austausch ist dabei meistens Zeit.

Als Alternative zum "Selberkochen" bietet das Bistro in der Grüne Erde-Welt den Mitarbeitenden eine große Auswahl an vegetarischen Gerichten mit frischem Gemüse von den eigenen Äckern und Kräutern aus dem hauseigenen Garten, weiters biologischen und fair gehandelten Kaffee, täglich frisch gebackenes Bio-Brot und weitere Köstlichkeiten zu besonders günstigen Konditionen an. Das Bistro ist Austria Bio Garantie-zertifiziert. Im Berichtszeitraum wurden 2.523 warme Speisen an Mitarbeiter*innen verkauft - das sind im Schnitt 8 pro Arbeitstag.





Im Bio-Bistro der Grüne Erde-Welt können Mitarbeitende vergünstigt essen.

Verpflichtender Indikator

 Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft: In unserem Bistro stammen 100 % der Lebensmittel aus biologischer und so weit möglich regionaler Herkunft. Bei Firmenfeiern stammen ebenfalls 100 % der angebotenen Gerichte aus biologischer Herkunft.

C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz (4)

Grüne Erde hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2028 gänzlich aus fossilen Energieträgern auszusteigen. Um diesem Ziel einen Schritt näher zu kommen, hat Grüne Erde einerseits Dienstfahrzeuge auf E-Autos umgestellt. Andererseits wurde das "Modell E-Autos für Mitarbeiter" entwickelt. Mitarbeiter*innen können hierbei E-Autos über Grüne Erde nutzen, die sie von der Firma zur Verfügung gestellt bekommen. Die "Leasingrate" wird vom Bruttogehalt abgezogen, die Wartungskosten des Autos von Grüne Erde übernommen. Im ersten Geschäftsjahr, in dem dieses Modell angeboten wurde (2018/19), haben 13 Mitarbeitende diese Möglichkeit genutzt und sich Elektrofahrzeuge über die Firma angeschafft. Diese E-Autos können die Mitarbeiter*innen auch privat nutzen. Für Dienstfahrten stehen 8 Firmen-Elektro-Autos zur Verfügung.



Da mit Ausnahme der Stores alle Betriebsstätten von Grüne Erde im ländlichen Gebiet angesiedelt sind, ist die Nutzung des Autos für die Mehrheit der Mitarbeiter*innen unvermeidbar. Die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Scharnstein, wo der Sitz der Verwaltung liegt, ist zwar möglich, aber entsprechend unflexibel. Jene Mitarbeiter*innen, denen es möglich ist, kommen mit dem Fahrrad oder auch zu Fuß zur Arbeit.

Früher wurden Fahrgemeinschaften vom Unternehmen gefördert, dies ist auf Weisung des Finanzamtes seit einigen Jahren nicht mehr möglich. Es gibt in gewissem Maße nach wie vor private Fahrgemeinschaften, diese werden aber unabhängig vom Unternehmen organisiert.

Verpflichtender Indikator

• Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß: Die Ergebnisse einer Befragungen unter den Mitarbeitenden der Verwaltung im September 2019 zeigen, dass zwischen 84 % (Schönwetter) und 91 % (Schlechtwetter) mit dem Auto in die Arbeit kommen. 11 % (Schönwetter) bzw. 5 % (Schlechtwetter) reisen mit dem Fahrrad an, 4 % (Schönwetter) bzw. 3 % (Schlechtwetter) nehmen den Bus und 1 % geht bei jeder Witterung zu Fuß. Die rund 160 Store-Mitarbeiter*innen reisen öffentlich an.

Als Gründe, warum nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln angereist wird, wurde jeweils zu knapp einem Drittel genannt, dass

- o es zu umständlich ist
- o das Angebot derzeit fehlt
- o die Fahrzeiten zu unregelmäßig sind

Es wurde außerdem auch erörtert, wie derzeit das "Pendeln" zwischen der Verwaltung und der 5 km entfernten Grüne Erde-Welt während der Arbeitszeit erfolgt, da dies für unseren Betrieb ebenfalls eine Rolle spielt. Derzeit wird in nur 3 % der Fälle das Fahrrad genutzt. Dieser Anteil könnte laut Umfrage deutlich gesteigert werden (auf bis zu 35 %), wenn es zwischen den beiden Betriebsstätten einen sicheren Radweg gäbe (derzeit ist nur eine, an manchen Stellen sehr unübersichtliche, Landesstraße benutzbar).

C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung für ökologische Prozessgestaltung (10)

Unternehmenskultur hinsichtlich ökologischer Aspekte

"Eine Sehnsucht treibt uns an. Die Sehnsucht nach einem natur- und menschengemäßen Leben."

Dieses Zitat ist in Grüne Erde-Werbemitteln häufig zu finden, denn es trifft den Kern unseres Handelns und unseren Ursprung besonders gut. Ein natur- und menschengemäßes Leben heißt konsequenterweise, dass es ökologisch und sozial fair ist. Und dieser Aspekt ist seit der Unternehmensgründung 1983 bei Grüne Erde verankert.

Das betrifft in erster Linie die Produkte, die Grüne Erde entwickelt, herstellt und vertreibt. Für die Produktentwickler*innen und Designer*innen ist es eine Herausforderung, ausschließlich mit Naturmaterialien zu arbeiten. Durch diese "Einschränkung" entsteht aber z. B. bei den Gemeinwohlbericht Geschäftsjahr 2018/19



Möbeln auch die ganz eigene von der Natur inspirierte Formensprache. Bei der Konstruktion und Fertigung der Möbel kommen verleimte Holzverbindungen oder wieder lösbare Steckverbindungen anstelle von Metallschrauben und -winkeln zum Einsatz. Wir haben ökologische und soziale Einkaufsrichtlinien, die für jeden Produktbereich genaue Vorgaben beinhalten (Details siehe auch Kapitel A3.1 Umweltauswirkungen in der Zulieferkette).

Ökologie zieht sich aber in allen Unternehmensbereichen von Grüne Erde durch: von der Ausstattung der Büros und Betriebsstätten über den Obstkorb, der alle Mitarbeiter*innen mit Bio-Obst versorgt, bis hin zur Schaffung von attraktiven Möglichkeiten, um die Anreise zur Arbeit so ökologisch wie möglich zu machen (siehe unter C3.2 Modell E-Autos für Mitarbeiter).

Seit 2011 gibt es bei Grüne Erde eine Stelle für Ökologie- und Qualitätsmanagement, und seit 2018 ist diese in Vollzeit besetzt. Die zuständige Mitarbeiterin Angelina Wolf kümmert sich um die Formulierung und Erreichung der strategischen ökologischen Ziele von Grüne Erde, arbeitet Zertifizierungsmanagement in unserem Unternehmen (GOTS, NATRUE, Austria Bio Garantie etc.), betreut die Bereiche Nachhaltigkeitsberichterstattung und Gemeinwohl-Ökonomie, die Weiter- und Bewusstseinsbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bezug auf Nachhaltigkeit und Ökologie. Des Weiteren ist sie an der Entwicklung und Implementierung Umwelteines Qualitätsmanagementsystems bei Grüne Erde wesentlich beteiligt.



Ökologie- und Qualitätsmanagerin Angelina Wolf

Ökologie bei Weiterbildung und Personalrekrutierung

Bei Bewerbungsgesprächen wird die ökologische Einstellung zwar abgefragt, aber wir geben ihr keine allzu hohe Priorität. Denn, aus Erfahrung wissen wir, dass Menschen, die für die Grüne Erde arbeiten, rasch ein ökologisches Bewusstsein entwickeln, sofern sie dieses nicht ohnehin schon mitbringen. Alle neuen Mitarbeitenden bekommen im Rahmen des Einschulungsplanes Informationen von der Ökologie- und Qualitätsmanagerin zum Thema Nachhaltigkeit, und eine Präsentation der Unternehmensgeschichte und der Werte des Unternehmens, die vom Eigentümer gehalten wird.

Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeitende

Es gibt ein aktuelles Projekt für Mitarbeitende ("bewusst.sein.nachhaltigkeit"), in dessen Rahmen Veranstaltungen und Workshops stattfinden, die zur Bewusstseinsbildung beitragen und zu einem nachhaltigen Lebensstil inspirieren sollen.

Wie allerdings bereits zu Beginn des Kapitels C3 erwähnt, liegt es der Geschäftsführung fern, die Mitarbeiter*innen in Bezug auf einen ökologischen und bewussten Lebensstil zu missionieren. Das Vorleben dieser Werte hat einen viel nachhaltigeren Effekt und zieht auch überwiegend Mitarbeitende an, die ohnehin auf der Suche nach einer sinnerfüllten Tätigkeit bei einem ökologisch ausgerichteten Unternehmen wie Grüne Erde sind.



Verpflichtende Indikatoren

- Bekanntheitsgrad der Unternehmenspolitik zu ökologischem Verhalten in %: Dazu haben wir keinen durch harte Daten gesicherten Wert, aber wir vermuten, dass dieser Wert bei 100 % liegt.
- Akzeptanzgrad des ökologischen Betriebsangebots bei Mitarbeitenden in %: Diesen schätzen wir mit 80 % als sehr gut ein.

C3.4 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung / Duldung unökologischen Verhaltens (0)

Bewertungsstufen inkl. Punktezahl

Minuspunkte werden wie folgt geltend gemacht:

- Es gibt Geschäftsfahrzeuge der sogenannten Oberklasse (> 180g/km CO²). (-10 Minuspunkte): Es gibt zwei Transporter der sog. Oberklasse im Unternehmen: einen Ford Transit Kleinbus für die Personenbeförderung (9 Personen) und einen VW-Transporter für die Terra Möbel in Kärnten für den Lastentransport. Beide sind "Altbestand" und werden nach Außerdienststellung durch entsprechende E-Fahrzeuge ersetzt werden.
- Es gibt Geschäftsregeln, die ökologisch Schlechterwertiges anregen, obwohl Besserwertiges verfügbar ist, z. B. Fliegen statt Bahnfahren, weil billiger: Nein
- Es gibt Konsumangebote mit zu hohem Verpackungsanteil trotz möglicher Alternativen: Nein
- Es gibt Verbote für die Anwendung ökologisch nachhaltiger Produkte, z. B. für Recyclingpapier: Nein
- Im Betrieb ist ein nachlässiger Umgang mit Abfällen sichtbar, z. B. keine Abfalltrennung (Hausmüll, Betriebsabfälle, Schrott ohne Trennung in Materialien etc.): Nein

Bewertung C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
C3.1	Ernährung während der Arbeitszeit	8	8
C3.2	Mobilität zum Arbeitsplatz	4	4
C3.3	Organisationskultur, Sensibilisierung für ökologische Prozessgestaltung	10	10
C3.4	Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung / Duldung unökologischen Verhaltens	-10	0

Ad C3.1 Essen wird nicht von Grüne Erde gestellt.

Ad C3.2 Aufgrund des Standortes fahren die meisten mit dem Auto. Es gab bereits einen ersten Versuch, diese zumindest teilweise auf Elektrofahrzeuge umzustellen. Ein ganzheitliches Mobilitätskonzept ist in Arbeit und wird 2020/21 umgesetzt werden.



Ad C3.4 Es gibt noch zwei Fahrzeuge in der sog. Oberklasse.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Wir verfolgen das Prinzip der Transparenz wie folgt: Sofern aktiv gefordert, können Mitarbeitende sämtliche Daten (mit Ausnahme der Gehälter) einsehen. Wirtschaftliche Transparenz innerhalb des Unternehmens entspricht – bis auf die gesetzlich geregelten Gehaltsauskünfte – unserer Grundeinstellung.

In Sachen Mitbestimmung entscheidet bei Grüne Erde in den meisten Fällen der Experte, also nicht zwingend die Hierarchie. Bei sehr zeitkritischen Fragen entscheidet der Höhergestellte vor der eventuellen Experten-Konsultation. Bei vielen Fragen ist die Akzeptanz der Entscheidung wichtig. In diesen Fällen erfolgt die Entscheidung unter Einbeziehung der Mitarbeiter*innen. Insgesamt versucht die Grüne Erde, Entscheidungen so konsensual wie sinnvoll zu treffen.

Ein Vorteil von mehr Transparenz und Mitbestimmung ist, dass in bestimmten Bereichen bessere Lösungen gefunden werden können und dass sich die Mitarbeitenden mehr mit den Problemfeldern identifizieren können.

C4.1 Innerbetriebliche Transparenz (6)

Mitarbeitende haben durch regelmäßige Berichte einen aktuellen Informationsstand über die wirtschaftliche Situation. In den monatlichen Abteilungsleiter-Sitzungen werden relevante Kennzahlen und Daten kommuniziert, diese werden dann (je nach Bedarf und Nachfrage) an die Mitarbeitenden der einzelnen Abteilungen weitergegeben.

Gewisse (Kenn-)zahlen sind von jedem Computer aus abrufbar, für Daten, die darüber hinausgehen, ist die Geschäftsführung gerne Ansprechpartner.

Im Rahmen des Einschulungsplanes für neue Mitarbeitende steht auch ein Einführungsvortrag über die Firmenphilosophie mit einem der Geschäftsführer auf der Tagesordnung. Dabei wird auch auf Zahlen eingegangen, und neue Mitarbeitende werden dazu ermutigt, Fragen zu stellen. Zusätzlich haben viele Kolleg*innen Zugang zu internen Auswertungstools. Bei den Weihnachtsfeiern und in Mitarbeiterzeitungen wird ebenfalls auf aktuelle Zahlen und Entwicklungen eingegangen.

Verpflichtender Indikator

• Grad der Transparenz der kritischen und wesentlichen Daten (Einschätzung in %): Bei Interesse 100% (außer Löhne und Gehälter).

C4.2 Legitimierung der Führungskräfte (3)

Es gibt kein offizielles Veto-Recht in Sachen Einstellung/Beförderung von Führungskräften. Dennoch ist in vielen Abteilungen – aufgrund der Größe – die Meinung der Mitarbeitenden durch die täglichen Gespräche bekannt. Anhörung und Konsultation der Mitarbeitenden sind daher bei diesen Entscheidungen für uns selbstverständlich. Auch sind bei Bewerbungsgesprächen oft Mitarbeiter*innen aus der Abteilung der zu besetzenden Stelle



dabei und können wesentlich Einfluss nehmen. Wenn ein (informelles) Veto deutlich formuliert wird, zählt es natürlich zur Entscheidungsgrundlage. Letztendlich ist die Akzeptanz der neuen Führungskraft ausschlaggebend.

Verpflichtender Indikator

 Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/Gespräch/Mitgestaltung/Mitentscheidung der eigenen Mitarbeitenden legitimiert werden: Bei internen Nachbesetzungen werden die eigenen Mitarbeitenden fast immer um ihre Meinung gebeten. Bei externen Ausschreibungen passiert dies gelegentlich.

C4.3 Mitentscheidung der Mitarbeitenden (7)

Entscheidungsspielraum von Mitarbeitenden

Inhaltliche Entscheidungen treffen sehr oft die Mitarbeitenden alleine. Gewünschte Veränderungen beim Lohn/Gehalt sind mit dem bzw. der Vorgesetzten zu besprechen.

Bisherigen Erfahrungen zur Partizipation der Mitarbeitenden

Unserer Erfahrung nach wollen sich viele Mitarbeitende zu verschiedenen Themen einbringen. Generell werden die Meinungen der Mitarbeitenden dann auch angehört und fließen in Entscheidungen mit ein.

Den Mitarbeitenden wird Raum dafür gegen, eigenverantwortlich Entscheidungen in ihrem Aufgabenbereich zu treffen. Die Aufgabe der Vorgesetzten ist es, zu hinterfragen, ob alle Einflussgrößen bedacht wurde.

Verpflichtender Indikator

• Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung getroffen werden (in %): Dazu haben wir keine Werte. Auch stellen wir in Frage, um welche Entscheidungen es sich handelt, denn jeden Tag werden von Mitarbeitenden im Unternehmen vermutlich tausende von Entscheidungen getroffen - kleine wie große.

C4.4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates (0)

Es gibt einen Betriebsrat für die Grüne Erde GmbH, der auch für das Lager in Neumarkt und die Stores in Österreich verantwortlich ist, sowie einen für die Mitarbeitenden der Terra Möbel in Kärnten. Die Grüne Erde-Produktion und die deutschen Stores haben keinen Betriebsrat, obwohl beide immer wieder von der Unternehmensführung zu Einrichtung eines solchen ermutigt wurden.

Verpflichtender Indikator

• Betriebsrat: vorhanden/nicht vorhanden; seit wann? Der Betriebsrat für die Grüne Erde GmbH besteht seit 1988, jener der Terra Möbel bestand schon beim Erwerb der anders lautenden Vorläuferfirma.



Bewertung C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
C4.1	Innerbetriebliche Transparenz	7	6
C4.2	Legitimierung der Führungskräfte	3	3
C4.3	Mitentscheidung der Mitarbeitenden	7	7
C4.4	Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates	0	0

Ad C4.1 Der Großteil der wesentlichen/kritischen Informationen ist auf Nachfrage zugänglich (mit Ausnahme der Ge-hälter) aber nicht für alle leicht abrufbar.

Ad C4.2 Tw. werden bei der externen Neubesetzung von Abteilungsleitern bestehende Mitarbeitende in den Bewerbungsprozess miteinbezogen. Bei interner Besetzung wird um Meinung gebeten. Es gibt keine standardisierte Wahl und Evaluierung von Führungskräften durch Mitarbeitenden.

Ad C4.3 Im eigenen Aufgabenbereich hoher Entscheidungsspielraum. Es kann aber nicht auf allen Ebenen der Organisation mitentschieden werden.



D KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN

D1 Ethische Kund*innenbeziehungen

Bei Grüne Erde ist der Mensch im Mittelpunkt des Denkens und Handelns: "...Diese Sehnsucht nach einem anderen Leben und Wirtschaften treibt uns an bei der Gestaltung eines natur- und menschengemäßen Lebens - für uns, für unsere Kunden, für unsere Partner und für alle anderen Menschen, die diese Sehnsucht in sich spüren." (Auszug aus dem Grüne Erde-Manifest)

Unseren jahrelangen Erfahrungen und Beobachtungen nach sind die Kund*innen der Grünen Erde Menschen, die einen maßvollen Wohlstand genießen möchten und ein sinnerfülltes, genussvolles Leben mit Verantwortung für die Umwelt und die nächsten Generationen führen wollen, das wenig Ressourcen verbraucht und ihnen das Gefühl gibt, reich an Zeit, Fähigkeiten und sozialen Bindungen zu sein. Dieses Lebenskonzept unterstützt die Grüne Erde mit ökologisch nachhaltigen, ästhetischen, qualitativ hochwertigen Produkten des täglichen Lebens, die Genuss, Gesundheit, Lebensfreude, Individualität, Entspannung – und ein "gutes Gewissen" vermitteln.

Unsere Kund*innen können die Grüne Erde auf vielen Kanälen erreichen. Traditionell kommunizieren wir mit den Kunden*innen über Kataloge und Print-Aussendungen, darüber hinaus bieten wir einen telefonischen Kundenservice, welcher an sechs Tagen pro Woche erreichbar ist. Selbstverständlich gibt es einen umfassenden Online-Service und schließlich sind wir mit je 7 Stores in Österreich und Deutschland "persönlich" für unsere Kund*innen verfügbar.

Eines unserer wichtigsten Handlungsprinzipien lautet:

"Um das Wohlergehen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kunden und Partner zu fördern, gehen wir stets fair und wertschätzend miteinander um." (Auszug aus dem Grüne Erde-Manifest)

Jede (Store) Verkäuferin und jeder (Store) Verkäufer der Grünen Erde erhält bereits im Zuge ihrer bzw. seiner Basisschulung das Manual "Grüne Erde-Verkaufsphilosophie". Hier heißt es im ersten Kapitel "Verkaufen bei Grüne Erde": "Wir bei Grüne Erde verkaufen mit Begeisterung unsere Produkte. Denn wir glauben an die Qualität und Nachhaltigkeit unserer Produkte. Unsere Kunden schätzen unsere Produkte und kaufen gerne bei uns ein. Wir helfen ihnen dabei, das für sie richtige Produkt zu finden. Darauf vertrauen unsere Kunden. Sie schätzen uns für unsere Kompetenz und Serviceorientierung. Unsere Kunden sind uns das Wichtigste! Der Bedarf unserer Kunden leitet uns bei der Beratung und im Verkauf. Unsere Verkaufsgespräche führen wir mit Freude und Respekt. Unsere Verkaufstechnik behält den Kunden im Fokus, mit der Absicht, ihm das für ihn richtige Produkt zu verkaufen. Wir verkaufen unsere Produkte gerne, denn das ist gut für unsere Kunden, für die Grüne Erde und für die Umwelt."

Die Grüne Erde Verkaufs-Mitarbeitenden setzen verstärkt auf "gutes Gefühl" und "nahe bei den Menschen sein": "...deshalb geben wir dem Kunden bzw. der Kundin schon beim Betreten des Stores einen guten ersten Eindruck. Wir schenken ihm das Gefühl, willkommen und gemocht zu



sein, das fühlt sich auch für uns selbst gut an und stärkt die Beziehung." Weiters sind zahlreiche Anregungen in der Grüne Erde-Verkaufsphilosophie enthalten, die dafür sorgen sollen, dass sich unsere Kund*innen herzlich und menschlich behandelt fühlen, ev. vorhandene Begegnungsängste minimiert werden, und die dafür sorgen, dass es unseren Kunden*innen einfach richtig gut bei uns geht.

Der Respekt gegenüber Kund*innen und unsere ethische Grundhaltung stehen aber auch im täglichen Verkaufsgespräch über allem anderen: "... Wir achten darauf, dass wir nicht zu viel Druck ausüben. Wir zeigen Respekt vor der letzten Entscheidung des Kunden. Wir machen es ihm leicht, unsere Produkte zu kaufen, aber wir bringen ihn nicht dazu, etwas zu kaufen, das er sich nicht leisten kann oder das er/sie nicht braucht." (Auszug aus der Grüne Erde-Verkaufsphilosophie, Stand März 2015)

Ethische Kundenbeziehung in allen Phasen des Verkaufs

In jeder Phase des Verkaufs kommt diese wertorientierte Kund*innenbeziehung bei Grüne Erde zur Geltung. Bei der Produktentwicklung steht immer der unmittelbare Nutzen der Kunden*innen im Mittelpunkt. Basierend auf über 35 Jahren standardisierten Kundenrückmeldungen haben die Kunden*innen der Grünen Erde somit indirekt das größte Mitspracherecht. Dies betrifft sowohl die unzähligen qualitativen Rückmeldungen zu unseren Produkten als auch die quantitative Analyse der Verkaufszahlen der einzelnen Produkte. In der langen Unternehmensgeschichte von Grüne Erde und den damit einhergehenden unzähligen Produktentwicklungszyklen in den verschiedenen Produktsortimenten gibt es einen überaus großen Fundus an Erfahrung, aus dem die Mitarbeitenden bzw. Produktentwickler*innen von Grüne Erde schöpfen können.

Wir lehnen es strikt ab, Produkte zu entwickeln, zu produzieren, zu vermarkten oder zu verkaufen, die unsere Kund*innen nicht brauchen, oder die ihm bzw. ihr oder der Umwelt schaden könnten. Diese Überzeugung stellt den Kernwert der Produktentwicklung bei Grüne Erde dar. Der dabei nicht selten gehörte Einwand "Das hat sich nicht verkauft" gilt bei unseren Neuproduktvorstellungen nicht als umsatzgetriebenes non-plus-Ultra-Argument der Ideenverwerfung, sondern als äußerst wichtiges Erfahrungsinstrument in Sachen Kund*innenbedürfnisse und -wünsche.

D1.1 Menschenwürdige Kommunikation mit Kund*innen (8)

Neukund*innengewinnung und Stammkund*innenbetreuung

Im Berichtsjahr 2018/19 wurden rund 33.000 Neukund*innen geworben. Mehr als die Hälfte kam aus den 14 Stores, und rund 45 % durch Online-Maßnahmen. Ein kleiner Teil kam durch Kooperationen, Anzeigenschaltungen u. Ä. zu Stande.

Grüne Erde arbeitet nach den Prinzipien des Dialogmarketings und hat ein sehr differenziertes Kundenscoring. Wir wissen in der Regel, welche und wie viele Kund*innen auf ein ausgesendetes Werbemittel (sei es eine postalische Aussendung oder ein Email-Newsletter) reagieren. So werden die verschiedenen Kund*innengruppen mitunter unterschiedlich angesprochen. Es gibt beispielsweise manchmal exklusive Aussendungen für Stammkund*innen. Jene Kunden*innen, die schon länger nicht mehr bei Grüne Erde eingekauft



haben, werden durch besonders gestaltete Aussendungen gezielt angesprochen, um sie zu "aktivieren".

Kund*innennutzen wichtiger als Umsatzstreben

Das Grüne Erde-Manifest beschreibt sehr gut, wofür das Herz von Grüne Erde schlägt und was seit der Gründung 1983 die Sehnsucht der Firmengründer war. Es ist die Sehnsucht nach einem natur- und menschengemäßen Leben und Wirtschaften, welche die Firmeneigentümer, Mitarbeitenden, Kund*innen und Partnerbetriebe teilen. Die vier Grundwerte, die für Grüne Erde die Basis allen Handelns und Grundlage für Entscheidungen ist, sind: Freiheit, Verantwortung, Natürlichkeit und Qualität. Umsatzziele und ein gesundes Wachstum sind jedoch auch ein wesentlicher Bestandteil des Tagesgeschäfts. Denn nur eine Firma, die auch diesen Aspekt im Auge hat, kann im derzeitig existierenden Wirtschaftsmodell auf Dauer erfolgreich sein. Aus unserer Sicht gehen Kund*innennutzen und Umsatzstreben Hand in Hand. Wir entwickeln, produzieren und vermarkten sinnliche und ästhetische Produkte, die lange Freude bereiten und gesund für Mensch und Natur sind.



Die Grundwerte von Grüne Erde gelten als Basis allen Handelns und als Grundlage für Entscheidungen.

Wir verkaufen allerdings nicht "nur" physische Produkte, sondern eine Werthaltung und ein Lebensgefühl. So ist es uns beispielsweise wichtig, im Blog-Bereich unserer Website und auch in unserem Kund*innenmagazin "good times", das viermal jährlich gedruckt und online erscheint, Themen anzusprechen, die einen Mehrwert für die Leser*innen bieten und die zum Nachdenken und zur Diskussion anregen. So erörterten wir z. B. in der "good times" vom Juli 2019, ob und wie es tatsächlich möglich sein könnte, in Zukunft völlig auf Plastik zu verzichten. In der Ausgabe vom Jänner 2019 teilten wir mit unseren Kund*innen die wichtigsten Ergebnisse des aktuellen Klimaberichts, und wie jeder und jede einzelne beitragen kann, um Änderungen im System zu erwirken.

Ethische Aspekte bei Werbung und im Verkaufsprozess Datenschutz für Grüne Erde Kund*innen Gemeinwohlbericht Geschäftsjahr 2018/19



Was in der realen Welt absurd wirkt, ist in der virtuellen Welt schon längst Realität. "Technologien entwickeln sich schneller als ein tiefes Verständnis dafür entstehen kann", meint der Münchner Datenschutzexperte Benjamin Kohl. Jeden Tag hinterlassen wir im Internet unzählige Spuren, die von Unternehmen, von staatlichen Behörden und kriminellen Organisationen begierig gesammelt werden, um uns immer besser durchleuchten und unser (Einkaufs)Verhalten vorhersagen zu können. Das digitale Zeitalter stellt nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Unternehmen wie Grüne Erde vor schwierige Entscheidungen: Wie kann man die faszinierenden Möglichkeiten des Internets verantwortungsvoll nutzen?

Dabei war für uns von Anfang an klar: Die Grundsätze, die wir in der realen Welt haben, gelten auch in der digitalen Sphäre. Und dazu zählt das eiserne Prinzip, dass die Daten unserer Kund*innen ausschließlich bei uns bleiben und niemals an Dritte weitergegeben werden.

Aus diesem Grund verzichten wir ganz bewusst auf viele Online-Werkzeuge wie Google Analytics, externe Tracking Pixel oder Remarketing – kurzum: auf all die kleinen Spione, die unsere Kund*innen auf ihrem Weg durch das Internet verfolgen, ihre Daten sammeln und an unbekannte Dritte weiterleiten würden. Bei unserer Website und im Webshop setzen wir auf eine Java-basierende Individualsoftware, um die volle Kontrolle über den Datenschutz zu gewährleisten – bei handelsüblichen Standardwebshops bleibt stets die Frage offen, ob diese nicht doch Informationen unbefugt bzw. missbräuchlich weitergeben.

Außerdem haben wir uns Anfang des Jahres 2015 von allen sozialen Netzwerken wie Facebook, Google+ und Twitter verabschiedet, weil dort in zunehmendem Maß jeder Kommentar und jedes "Gefällt mir" für die Werbewirtschaft ausgewertet wird. Lieber kommunizieren wir mit unseren Kunden über sichere Kanäle.

Produkttransparenz und faire Preise

Unsere Preiskalkulationen sind von jedem Darlehensgeber und jeder Darlehensgeberin (über die Bilanzen) einsehbar. Somit sind wir nach außen völlig transparent. Es gibt keine Angaben zu Produkten, die wir (auf Nachfrage) nicht offenlegen würden. Unsere Verkaufspreise werden produktspezifisch kalkuliert, die meisten Preise ergeben sich allerdings über den Markt, und wir versuchen, die Kostenstrukturen entsprechend anzupassen.

Die Grüne Erde erzielte im Berichtsjahr 4,6 % Umsatzrendite. Für das Geschäftsjahr 2019/20 haben wir uns ein Gewinnziel von 4,4 % vorgenommen und langfristig 5 %, um auch künftig unser Wachstum eigenständig finanzieren zu können und von Fremdkapital unabhängig zu bleiben. In langfristiger Betrachtung bedeutet dies für uns faire Preise.

Umgang mit Kund*innenwünsche

In Sachen Nutzungsfreundlichkeit und Kund*innenwünschen erhalten wir viel Feedback über sog. Zufriedenheitskarten. Dies ist ein Tool, das seit über 20 Jahren zum Einsatz kommt. Kund*innen, die ihre Ware per Post bekommen, erhalten gemeinsam mit der Rechnung einen kurzen Fragebogen inkl. Feedbackmöglichkeit. Dieser kann mit dem beigelegten und frankierten Rücksendekuvert unkompliziert an uns zurückgesendet bzw. auch online ausgefüllt werden.

Diese Zufriedenheitsmessung hat bei der Grünen Erde seit ihrem Start einen äußerst hohen Stellenwert, und wird mittels monatlicher Auswertung an alle Abteilungsleiter*innen im Gemeinwohlbericht Geschäftsjahr 2018/19



Rundlauf übermittelt. Dabei wird auch der Frage "Was ich Ihnen sonst noch sagen möchte" viel Bedeutung geschenkt, da die Antworten nicht geclustert oder verkürzt in "positiv/negativ" dargestellt werden, sondern im Original – sortiert nach Sortimenten, Vertriebswegen und den Kategorien Verpackung, Bezahlung, Lieferung – in der Handschrift des Kund*innen nachgelesen werden können. Dies schafft ein sehr persönliches Gefühl und direkten Kontakt zu unseren Kund*innen – besonders für die Abteilungsleiter*innen, die in der Regel über keinen direkten Kund*innenkontakt verfügen. Dabei sind Aussagen wie "Danke, dass es euch gibt", "Nur weiter so!", oder "Sie leisten einen wertvollen Beitrag für unsere wunderschöne Erde, ich bin begeistert!" keine Seltenheit. Auch Anregungen zu neuen Produkten und Serviceleistungen sind hier zu finden und werden von den im Unternehmen Verantwortlichen aufgenommen.

Neben den Zufriedenheitskarten werden auch Kund*innenstimmen über die Tools "Blog" und das "Grüne Erde Forum" eingefangen und an die richtigen Stellen weitergeleitet. Das "Grüne Erde Forum" ist ein internes Online-Kommunikationstool zwischen den Mitarbeitenden, die im Kundenkontakt sind und jenen, die die Produkte entwickeln bzw. dem Marketing und der IT. Das Forum ist in unterschiedliche Kategorien eingeteilt. Jedes Mitglied hat Einsicht in jeden Bereich, und es gibt Moderator*innen, die Fragen und Wünsche beantworten. Außerdem bekommen alle Mitglieder des Forums ein wöchentliches Email, in dem die neuen Fragen und Rückmeldungen der jeweiligen Woche zusammengefasst sind. Jeder Mitarbeitende der Grünen Erde, der einen Computer-Zugang hat, kann Mitglied werden. Ziel des Forums ist es, Feedback einfach, strukturiert und schnell zu gestalten und mehr Kommunikation und Austausch zu ermöglichen.

Umgang mit Reklamationen

Die meisten Reklamationen werden von den Mitarbeitenden des Kundenservices telefonisch abgewickelt. Diese erhalten dazu Reklamationstrainings, die dabei helfen sollen eine ehrliche, respektvolle, rasche und konstruktive Lösung zu finden. Ganz konkret werden die Mitarbeitenden im Workshop "Umgang mit Emotionen und Reklamationen" geschult, der das souveräne Kund*innengespräch sowie das bessere Verständnis von Gefühlsausbrüchen und Emotionen von Seiten der Kund*innen im Fokus hat. Die Mitarbeitenden werden in bewusster Gesprächsführung geschult, um Stress zu reduzieren und die Qualität der Kund*innen-Gespräche zu fördern.

Verpflichtende Indikatoren

- Übersicht Budgets für Marketing, Verkauf, Werbung: Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen: Im Berichtsjahr 2018/19 wurden 4,6 Millionen Euro für Marketing und Werbung ausgegeben. Der mit Abstand größte Anteil entfiel auf die Erstellung (Grafik, Fotografie, Druck) und Versendung (Porto) von Printaussendungen wie Katalogen und Mailings. Jeweils rund 10 % des Werbebudgets wurden für Werbemaßnahmen im Webshop und den Stores ausgegeben.
- Art der Bezahlung der Verkaufsmitarbeitenden: fixe und umsatzabhängige Bestandteile in % interne Umsatzvorgaben vonseiten des Unternehmens: Unsere Verkaufsmitarbeitenden bekommen keine Prämien. Es gibt unternehmensweit ein Umsatzziel, das auf die verschiedenen Stores bzw. E-Commerce und Kundenservice (telefonischer Verkauf) heruntergebrochen ist. Es kommt zu einer Gewinnausschüttung in gleichem Maß an alle Grüne Erde-Mitarbeitenden, wenn mehr als 1 % Umsatzrendite erreicht wird.



• interne Umsatzvorgaben vonseiten des Unternehmens: ja/nein?: Ja, jeder/jede Vertriebsverantwortliche und jeder/jede Produktmanager*in hat Umsatzvorgaben.

D1.2 Barrierefreiheit (4)

Hürden beim Kauf und der Nutzung der Produkte

- Unsere gesamte schriftliche Kommunikation findet derzeit nur auf Deutsch statt. Die Mitarbeitenden in den Stores bzw. im telefonischen Kundenservice können aber auch Kund*innen auf Englisch beraten.
- Nicht all unsere Stores sind barrierefrei. In rund 80 % der Fälle sind wir in Altbauten eingemietet und können hier auch keine baulichen Maßnahmen vornehmen. Unsere Mitarbeitenden in den Stores helfen Menschen in Rollstühlen oder mit Gehbehinderungen im Rahmen des Möglichen. Die Grüne Erde-Welt ist barrierefrei, zusätzlich bieten wir auf Abruf einen "Fahrservice" vom Parkplatz zum Eingang an. Die Verwaltungsgebäude in Scharnstein sind Altbauten und verfügen über keine Lifte. Die Terra Möbel und die Grüne Erde ProduktionsgmbH sind barrierefrei.
- Technische Hürden könnten sich daraus ergeben, dass manche unserer Kund*innen nicht geübt im Umgang mit dem Internet sind. Daher bieten wir verschiedene Wege an, um mit uns in Kontakt zu treten: telefonisch, persönlich in den 14 Stores, brieflich, online.
- Unsere Website ist derzeit nicht barrierefrei.
- Besonders wenn es um die Anschaffung größerer Gegenstände wie Einrichtung geht, fällt es manchen Menschen schwer, sich ihren Wohnraum mit einem neuen Möbel vorzustellen. In 6 der 14 Grüne Erde-Stores stehen professionelle Einrichtungsberater zur Verfügung, die genau hier unterstützen sollen. Im persönlichen Dialog entwickeln und skizzieren sie gemeinsam mit Kund*innen Ideen, wie sich deren Wohnraum schön, natürlich und harmonisch gestalten lässt.
- Möbel und Matratzen sind mitunter schwer zu tragen bzw. komplex zu montieren. Wir bieten in diesem Zusammenhang einen umfassenden Lieferservice an:
 - o Lieferung bis ins Schlafzimmer (für Naturmatratzen)
 - o 30 Tage lang probeschlafen (wenn Kund*innen mit der gewählten Matratze nicht zufrieden sind, können sie sie binnen 30 Tagen zurückgeben bzw. gegen ein anderes Modell eintauschen)
 - o Entsorgung der alten Matratze beim Kauf einer neuen (alte Grüne Erde-Matratzen werden gratis mitgenommen, für Matratzen anderer Hersteller verlangen wir einen Unkostenbeitrag) und Altmöbel-Entsorgung
 - o Gratis-Entsorgung der Verpackung
 - o Gratis Aufstell-, Montageservice und Kippsicherung bei bestimmten Möbeln

Maßnahmen, um benachteiligten Kund*innengruppen Zugang und Nutzung der Produkte zu erleichtern

Wir bieten unter anderem Produkte für Menschen an, die besonders sensibel auf gewisse Rohstoffe reagieren. So führen wir im Schlafbereich Artikel für Allergiker (z. B. für Tierhaarallergiker, Personen mit Neurodermitis, etc.), schulen unsere Mitarbeitenden speziell für die Beratung dieser Kund*innengruppen und kennzeichnen diese Artikel in unserer Kommunikation (Website, Kataloge).



Eine soziale Preisstaffelung oder ein adäquates Angebot für einkommensschwache Haushalte bieten wir nicht an. Allerdings gibt es in der Nähe der Grüne Erde-Welt ein Outlet, in dem Produkte zwischen 20 und 50 % vergünstigt sind. Dieser Store wird stark frequentiert. Auch bieten wir Kund*innen in Österreich, Deutschland und der Schweiz die Möglichkeit der Teilzahlung an. Abhängig vom Auftragswert kann der Betrag in 6, 12 oder 24 Monatsraten (zzgl. Zinsen) beglichen werden.

Verpflichtender Indikator

• Umsatzanteil in % des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund*innengruppen gekauft wird: Im Berichtszeitraum (Geschäftsjahr 2018/19) haben wir rund 600.000 EUR Umsatz verzeichnet, die als Zahlungsart Teilzahlung hatten. Das entspricht einem Umsatzanteil von gut 1 %. Der größte Teil entfiel dabei auf die Anschaffung von Möbeln (330.000 EUR) und Matratzen (130.000 EUR). Zu eventuell anderen benachteiligten Kund*innengruppen sind keine Werte verfügbar.

D1.3 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen (0)

- Welche konkreten Werbe- oder Verkaufsmaßnahmen sind kritisch oder könnten unethisch sein? Wir setzen keine kritischen bzw. unethischen Werbe- und Verkaufsmaßnahmen.
- Welche Werbemaßnahmen gehen über eine informative Homepage, neutrale Produktinformationen, Nutzungshinweise oder Wissensvermittlung hinaus? Wir bieten 2-bis 3-mal pro Jahr 10 % Rabatt auf gewisse Produktgruppen an und bewerben diese Aktionen mit Print- und Onlineaussendungen. Diese Rabatte gelten zumeist für Möbel oder Schlafprodukte. Dies gibt Menschen, die für Grüne Erde-Produkte sparen müssen, die Möglichkeit, sich ihr Heim nach und nach mit natürlichen und gesunden Materialien einrichten zu können. Darüber hinaus gibt es Aussendungen für Abverkäufe von auslaufenden Kollektionen (z. B. Mode). Von regelmäßigen Rabattschlachten mit unethisch hohen Rabatten grenzen wir uns bewusst ab.

Verpflichtender Indikator

• Anteil der Werbeausgaben, die auf ethische und unethische Kampagnen entfallen: Wir gehen achtsam mit unserem Werbebudget um und setzen es ausschließlich für Maßnahmen ein, die zu unseren Grundsätzen passen.

Nach innen:

- Bonus für bestimmte Verkaufsabschlüsse: Nein
- fixe Verkaufszahlen, jährlich steigende Verkaufsziele: Verkaufsziele bestehen, allerdings in Maßen. Diese sind sowohl für das gesamte Unternehmen definiert, als auch auf Abteilungen (Vertriebswege, Produktmanagement) heruntergebrochen. Keinerlei Verkaufsziele zu haben, wäre aus unserer Sicht unethisch. Schließlich tragen wir Verantwortung für die Beschäftigung von mehreren hundert Mitarbeiter*innen sowie auch für die Darlehen von unseren Darlehensgeber*innen. Auch dass die Verkaufszahlen in einem gewissen Maß steigen müssen, ist in unserem derzeitigen Wirtschaftssystem notwendig. Da Kosten (z. B. Löhne und Gehälter sowie Energiekosten) in der Regel jährlich steigen, müssen diese auch gedeckt sein. Entweder durch Umsatzsteigerung oder Einsparungen im Verbrauch.



- das Promoten von bestimmten Produkten unabhängig vom Bedarf der Kund*innen bzw. des Marktes: Nein
- "Leitfäden und Psychotraining für Akquisiteure", mit Verunglimpfung von Mitbewerber*innen und systematischer Erforschung der individuellen Neigungen der potenziellen Kund*innen, um manipulative Verführungsstrategien umzusetzen: Nein
- Datenmissbrauch oder -verkauf, Weitergabe von Kund*innendaten ohne explizite Zustimmung, Umgehung des Datenschutzes: Nein

Nach außen:

- Falschaussagen, Beschönigen, Verschleiern von Informationen, Vorspielen falscher Tatsachen: Nein
- sexistische und stereotypisierende Werbung, z. B. das Hinzufügen von Frauen und Männern, die den derzeitigen Schönheitsidealen entsprechen, jedoch keinen wirklichen Bezug zum beworbenen Produkt haben, Bedienen von Rollenbildern und Klischees, wie z. B. am Herd stehende, putzende und Kinder betreuende Frauen: Nein
- Stilisierung von Alltagsprodukten zu Statussymbolen oder ihre Verbindung mit Werten, die nur am Rande durch den Konsum erfüllt werden, wie z. B. die Slogans "Weil wir dich lieben" bei öffentlichen Verkehrsmitteln oder "So schmeckt Glück" bei Eishersteller*innen: Nein
- Massenwerbung bzw. Werbung, die ungefragt in die Alltagswelt der Menschen eindringt bzw. der man sich nicht so leicht entziehen kann (Push-Werbung wie Plakate, Bannerwerbung auf Homepages, TV-/Radio-Spots): Nein
- Werbung, die an Kinder und Jugendliche gerichtet ist, um über sie Druck auf die Eltern auszuüben: Nein
- Schneeballsystem oder Multi-Level-Marketing (Verkaufsstrategien, die darauf basieren, das soziale Umfeld zu Kund*innen zu machen): Nein
- überhöhter bzw. unangemessener Preis: Nein
- Lockangebote unter dem Einstandspreis: Nein
- gezielte Forcierung von Überkonsum, z. B. "All you can eat", "3 für 1": Nein
- aufdringliche Werbung, z.B. ungefragte Vertreter*innenbesuche bzw. Massentelefonate
- o oder NPO-Mitgliederwerbung über Straßenansprachen: Nein
- Hotline-Schleifen, die teurer als Ortsgespräche sind, bzw. Hinhaltetechniken bei den Hotline-Schleifen, um Telefongebühren zu kassieren: Nein

Bewertung D1 Ethische Kund*innenbeziehungen

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
D1.1	Menschenwürdige Kommunikation mit Kund*innen	10	8
D1.2	Barrierefreiheit	5	4
D1.3	Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen	-8	0

Ad D1.1 Kund*innenbeziehung auf Augenhöhe ist im Markenmanifest verankert und wird auch so gelebt. Werbemaßnahmen sind informativ, authentisch, achtsam und ästhetisch ansprechend. Kund*innennutzen steht über Gewinnmaximierung. Es gibt keine Verkaufsprämien für Vertriebsmitarbeitende, sondern anstelle dessen



unternehmensweite Ziele. Es wird nicht mit Druck verkauft, sehr viel auch einfach informiert (Blog, goodtimes, etc.).Kundendaten hüten wir wie unseren Augapfel.

Ad D1.2 Es gibt einige Bereiche im Unternehmen, in denen wir nicht barrierefrei sind (siehe umfangreiche Auflistung).

Ad D1.3 Einziger negativer Aspekt ist, dass es jährlich steigende Verkaufsziele gibt. Diese liegen allerdings für das Geschäftsjahr 2020/21 lediglich bei 6 %.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

D2.1 Kooperation mit Mitunternehmen (5)

Frei nach der Spieltheorie entspricht der Grundgedanke von Zusammenarbeit den ethischen Werten der Grünen Erde: "Gemeinsam sind wir stärker".

Seit Beginn ihres Bestehens ist Grüne Erde sehr um Kooperationen bemüht. Dabei geht es uns vor allem um den Austausch von Ideen und Informationen mit Unternehmen in verschiedenen Branchen. Unser Hauptanliegen ist es zu zeigen, dass Wirtschaften Zusammenarbeit bedeutet und nicht Kampf. Dies setzt ein Geben vor dem Nehmen voraus. Misstrauen und Angst, dass Austausch und Zusammenarbeit schaden könnten, hindern die meisten Unternehmen davor, sich in diese Richtung zu öffnen.

In unserem Unternehmen verfolgen wir das Open Source-Prinzip gegenüber allen Interessensgruppen. Einfach gesagt, erzählen wir jedem alles, was er wissen will. Seit der Eröffnung der Grüne Erde-Welt im September 2018 führen wir regelmäßig interessierte Menschen durch unsere Produktionsstätte. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir unsere gesamten Abläufe auch gegenüber interessierten Mitbewerbern offen kommunizieren.

Auch den hier vorliegenden Bericht zur Gemeinwohlbilanz sehen wir als umfassende Offenlegung für die Öffentlichkeit, und daher auch für Mitunternehmen. Bei der Erstellung dieses Gemeinwohlberichts arbeiteten wir mit einer Peer-Gruppe zusammen, und unterstützten uns gegenseitig im Erstellungsprozess des Berichts.

Übersicht, über Unternehmen, mit denen kooperiert wird

- **1. Lieferantenkooperationen**: Mehrere unserer Lieferanten beschäftigen Menschen mit Beeinträchtigungen. Einige davon sind:
 - Lebenshilfe Oberösterreich: In der Lebenshilfe-Werkstätte versehen Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung Raumdüfte mit Etiketten.
 - Kerzenwerkstatt Höhenberg und Kerzen-Manufaktur Freckenhorster: Ein Teil der Grüne Erde-Kerzen wird in diesen beiden deutschen Werkstätten von Menschen mit Behinderungen von Hand gefertigt. Die gemeinschaftliche Arbeit mit natürlichen Materialien wie Bienenwachs hat für die Mitarbeiter*innen einen hohen therapeutischen Wert. Und die gute Qualität der Kerzen ist wichtig für die Selbstachtung.
 - Smartwork: Hier arbeiten Menschen mit psychiatrischer Diagnose, die vom Arbeitsmarktservice zugewiesen wurden, weil sie auf dem freien Arbeitsmarkt nur sehr schwer unterkommen würden. Die Mitarbeiter*innen von Smartwork produzieren



derzeit Lavendelduftsäckchen, Verschlussbänder für Bettwäschen, Einkaufstaschen, Zirben-, Kirschkern- und Seitenschläferkissen sowie Filzkörbe.

• **Dipro**: Dieser Lieferant von Holzartikeln beschäftigt bewusst einen hohen Anteil von Menschen mit Beeinträchtigung.

Auch arbeitet Grüne Erde mit einigen Unternehmen in Asien, Afrika und Südamerika zusammen, die das Ziel verfolgen, Menschen dort faire und menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen zu ermöglichen:

- En Gry & Sif produzieren Dekoration und Hausschuhe aus Filz für Grüne Erde, welche ausschließlich von kleinen Familienbetrieben in Nepal gefertigt werden.
- Eine Lieferantenkooperation von Grüne Erde, die den Schutz von Tieren im Fokus hat, ist **ecoWool**: Über den Lieferanten Klippan wird mit ecoWool Mulesing-freie Wolle aus Neuseeland bezogen.
- Remei betreibt vorbildhafte Bio-Baumwollprojekte in Indien und Tansania. In beiden Ländern werden rund 50 Betriebe koordiniert, wodurch insgesamt etwa 80.000 bis 100.000 Menschen einen direkten oder indirekten Arbeitsplatz haben. An vorderster Stelle handelt es sich um über 4.900 Baumwollfarmer*innen, die ihre Felder in Handarbeit bewirtschaften, auf Agrarchemie verzichten, höchste Faserqualitäten produzieren und dafür Abnahmegarantien, Bio-Prämien und faire Preise bekommen.



Baumwollfarmer bei der Ernte für unseren Lieferanten Remei

2. Kooperatives Marketing: Wir kooperieren seit jeher mit etlichen Unternehmen der "Grünen Szene". Wir sind überzeugt davon, dass durch kooperatives Marketing alle beteiligten Seiten profitieren können.

In unserem regelmäßigen Kund*innen-Newsletter gibt es den Abschnitt "Das bewegt uns". Hier stellen wir interessante Initiativen bzw. Projekte vor, die wir monetär leider nicht unterstützen können, aber denen wir unsere Reichweite von über 100.000 Lesern zur Verfügung stellen. Dies sind einige Beispiele, die im Berichtszeitraum 2018/19 auf diesem Weg beworben wurden:



- o Weltumwelttag 2019
- o Initiative Planet Earth Movement
- o Non-Profit Organization LOVE FOR LIFE
- o Climate Action Challenge
- o Earth Hour 2019 und Earth Day 2019
- o Umweltinstitut München e. V.: BioRevolution in Indien
- o Filme: "Unser Saatgut", "Zeit für Stille"
- o Tollwood das Kultur und Umweltfestival in München
- o Start-up Unternehmen Wohnwagon

Auch unterstützen wir manchmal andere Unternehmen oder Organisationen bei Messen. Beispielsweise hatten wir im Berichtszeitraum bei der Messe BAUEN & ENERGIE WIEN den Messestand des Österreichischen Institutes für Bauen & Ökologie GmbH (IBO) ausgestattet.

Sonstige Kooperationen bestanden 2018/19 mit:

- o BIO HOTELS
- o Magazin BIORAMA
- Raiffeisenbank Gunskirchen Umweltcenter: Bewerbung der Veranstaltung "Das gute Geld – Investieren mit MehrWert"
- o SoLebIch: Ausstattung eines Apartments zur imm cologne Messe in Köln und Bewerbung des Blogs SoLebIch im Newsletter
- WearFair & mehr in Linz: als Sponsor, mit eigenem Messestand, Bewerbung im Newsletter
- o bio Österreich Messe: Bereitstellung von Möbeln für den offiziellen Messestand von Bio Austria und Bewerbung der Veranstaltung im Newsletter von Grüne Erde
- Baufritz: Ausstattung einer 40 qm Einliegerwohnung mit Grüne Erde-Möbeln im Baufritz-Musterhaus in Erkheim, gegenseitige Bewerbung in verschiedenen Newslettern
- o Trigos Gala 2019: Bereitstellung von Grüne Erde-Möbeln
- **3. Kooperationen bei Forschung & Entwicklung:** Grüne Erde hat am Forschungsprojekt "Think!First" mitgewirkt, welches das Ziel verfolgt, den Versand von Produkten in Zukunft noch ökologisch zu gestalten. Projektpartner waren hier die Donau-Universität Krems, yVerkehrsplanung, Attribui und Seewald Solutions.
- **4. Beispiele für gemeinsame Dienstleistungsangebote:** In der Grüne Erde-Welt arbeiten wir mit vielen Firmen und Initiativen aus der Region zusammen, die bei uns Kurse anbieten können (z. B. Wildflorie). Die Kurse werden dann über unsere Medien vor Ort beworben.
- 5. Andere Projekte, die Grüne Erde unterstützt:
 - **Verein Herzstück**: Wir geben Stoffreste an einen von aus Krisen- bzw. Kriegsgebieten geflüchteten Frauen gegründeten Nähkreis.
 - **SOS Menschenrechte**: Für die Generalsanierung eines Flüchtlingsheimes, das im Mai 2019 eröffnet wurde, hat Grüne Erde alle benötigten Betten und Matratzen gespendet, sowie in den Einbau einer neuen Heizung investiert.



- **Hephata:** Dieser gemeinnützige Verein arbeitet u. a. in der Jugend- und Behindertenhilfe. Die dort beschäftigten Menschen fertigen für Grüne Erde Kosmetikverpackungen aus Wellkarton.
- Mata Atlantica: Grüne Erde besitzt und bewirtschaftet eine Fläche von 31 Hektar im brasilianischen Regenwald, welche wieder aufgeforstet wurde. Diese Fläche wird nun gepflegt und wo nötig, werden Bäume nachgesetzt.

Bereiche, in denen Wissen und Informationen mit Mitunternehmen geteilt werden

Im Zusammenhang mit unserer Crowdfunding-Initiative haben wir bereits zahlreiche Firmen beraten und unterstützt, und stehen auch für zukünftige Anfragen von Unternehmen, die einen ähnlichen Weg gehen möchten, gerne zur Verfügung.

Der Austausch von Wissen und Information findet auch immer dann statt, wenn es darum geht, einen Standard weiterzuentwickeln. So z. B. im Zuge von QUL - dem Standard für Naturlatex. Das gemeinsame Ziel aller QUL-zertifizierten Unternehmen ist es, die Naturlatexindustrie ökologischer und sozial fairer zu machen.

Maßnahmen zur Erhöhung der Branchenstandards

Wir sind in der Gruppe der Unternehmen vertreten, die den QUL-Standard weiterentwickeln will, um den Standard für Naturlatexmatratzen zu heben und das Gütesiegel bekannter zu machen.

Bei der GOTS-Zertifizierung ist die Kommunikation aktuell leider sehr einseitig. Wir informieren, wie sich der Standard in unseren Augen entwickeln sollte, aber es kommt wenig zurück.

Verpflichtende Indikatoren

- Wie hoch ist der investierte Zeit- und/oder Ressourcenaufwand für Produkte oder Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden, im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens (in Stunden pro Jahr bzw. als %-Anteil)? Viele unserer Produkte werden mit Unterstützung von Partnern entwickelt. Im Möbelbereich arbeiten wir beispielsweise mit externen Designern und Architekten zusammen, und im Heimtextilien-Bereich entwickeln wir laufend mit langjährigen Lieferanten noch bessere (im ökologischen, sozial-verträglichen und ästhetischen Sinne) Produkte (z. B. Tuchfabrik Mehler, die Möbelbezugsstoffe in GOTS-Qualität für Grüne Erde herstellt). Aufgrund der großen Produktpalette ist es uns derzeit nicht möglich, den Anteil solcher Produkte herauszurechnen.
- Wie viel Prozent von Zeit/Umsatz werden durch Kooperationen mit folgenden Unternehmen aufgewendet/erzielt: Das wird derzeit nicht erhoben. Viele verschiedene Mitarbeitende arbeiten an Kooperationen in verschiedenem Ausmaß und unterschiedlicher Intensität. Es ist für uns selbstverständlich, mit anderen Unternehmen zusammenzuarbeiten, und es macht für uns nicht viel Sinn, dies zu messen oder monetär zu bewerten, da wir davon überzeugt sind, dass dies ein guter Weg ist.
- In welchen der folgenden Bereiche engagiert sich das Unternehmen (Anzahl: 3/3)?
 - o Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards: Bei den großen Global



Climate Strikes, die durch "Fridays for Future" ausgelöst wurden, haben wir unsere Stores geschlossen und dadurch zum Mitstreiken aufgerufen. Diese Initiative erhöht das Bewusstsein insgesamt und somit auch indirekt den Branchenstandard, da Konsument*innen zunehmend ökologische und faire Produkte fordern. Auch unterstützen wir seit mehreren Jahren die Initiative "Fashion Revolution Week" und leisten auch hier Aufklärungsarbeit, indem wir Konsument*innen auffordern, die Produktionsbedingungen ihrer Kleidung zu hinterfragen und über die Missstände der Textilindustrie informieren.

- O Aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (Responsible Lobbying): An gesetzlichen Standards arbeiten wir nicht direkt mit, jedoch machen wir uns für politische Parteien stark, die sich für Umweltschutz einsetzen und daher eine ökologische Produktion unterstützen.
- Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards: Wir sind als zertifiziertes Unternehmen bei der Weiterentwicklung von GOTS und QUL involviert.

D2.2 Solidarität mit Mitunternehmen (6)

Wir beraten gerne andere Unternehmen, die sich über Crowdfunding ebenfalls bankenunabhängig machen wollen, und haben dies seit Einführung unseres erfolgreichen Beteiligungsmodelles bereits öfters getan.

Außerdem hat im Berichtszeitraum einer unserer Geschäftsführer einen unserer Spediteure bei der Preisbildung beraten. Die Motivation dahinter war die Erkenntnis, dass der Spediteur bei den ursprünglich verlangten Preisen nicht lange hätte existieren können. Anstatt dies kurzfristig auszunutzen um Kosten zu sparen, wurde dem Spediteur mit Know-how unter die Arme gegriffen, um eine langfristige Partnerschaft aufbauen zu können.

Verpflichtende Indikatoren

Wie viele Arbeitskräfte bzw. Mitarbeitendenstunden wurden an Unternehmen ...

- anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? Es gibt immer wieder Beratungen an Unternehmen (z. B. an Spediteure, wie oben angeführt): Da kommen schon einige Stunden zusammen, allerdings gibt es darüber keine Aufzeichnungen.
- der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Wie viele Aufträge wurden an Mitunternehmen ...

- anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
 Wenn ein Lieferant in Not ist, platzieren wir auch Aufträge die wir akut nicht benötigen.
 Allerdings sind diese Aufträge nicht speziell gekennzeichnet, sodass wir keinen Wert nennen können.
- der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Wie hoch ist die Summe an Finanzmitteln, die an Unternehmen ...

• anderer Branchen weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? Wir stützen derzeit Spediteure mit einem 5-stelligen Betrag von Grüne Erde und mit einem Privatdarlehen eines Grüne Erde-Eigentümers. Mehr Informationen Gemeinwohlbericht Geschäftsjahr 2018/19



- möchten wir hierzu aus Datenschutzgründen nicht geben. Auch sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen sehr eng, was bankartige Geschäfte betrifft.
- der gleichen Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? In der Vergangenheit wurden Zulieferer von uns unterstützt (Tischler), die auch am Markt tätig waren. Firmen zu stützen, die in keinerlei Geschäftsbeziehung zu uns stehen, ist nicht unsere Aufgabe, dafür gibt es Investoren und Banken. Es wäre auch unseriös, mit den Geldern unserer Darlehensgeber Finanzgeschäfte zu machen, was sicher auch nicht in deren Absicht liegen würde.

D2.3 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen (0)

Die Ausnutzung von Marktmacht trifft für Grüne Erde nicht zu. Wir sind kein konventionelles, von der Beherrschung des Marktes getriebenes Unternehmen. Grüne Erde zieht Menschen als Kund*innen an, die die hohe Qualität und Natürlichkeit, das langlebige Design und die feine Ästhetik von Grüne Erde Produkten schätzen.

Verpflichtende Indikatoren

- Findet ein wertender Vergleich (besser/schlechter bzw. im USP) mit der Leistung und den Angeboten von Mitunternehmen in der Kommunikation statt?
- Wird zumindest bei einem Produkt bzw. einer Dienstleistung eine Dumpingpreisstrategie verfolgt?
- Werden geheime/verdeckte Preisabsprachen mit anderen Unternehmen getroffen?
- Ist die Maximierung der Marktanteile auf Kosten von Mitunternehmen, Kund*innen oder Produzent*innen in der Unternehmensstrategie verankert?
- Werden für eigene Produktideen zahlreiche Patente erwirkt, die selbst nicht weiterverfolgt oder genutzt werden, und die andere Unternehmen bei der Weiterentwicklung/Forschung/Innovation blockieren könnten bzw. sollen?

All diese Fragen können wir mit "Nein" beantworten. Grüne Erde missbraucht in keinem der erwähnten Aspekte ihre Marktposition gegenüber anderen Marktteilnehmenden.

Bewertung D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
D2.1	Kooperation mit Mitunternehmen	8	5
D2.2	Solidarität mit Mitunternehmen	6	6
D2.3	Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen	0	0

Ad D2.1 Es wird mit Mitunternehmen auf vielen Ebenen seit langem kooperiert und tw. konnten bereits Branchenstandards erhöht werden (z. B. QUL-Standard). Auch gibt die Grüne Erde-Welt sehr transparent Einblick in Wissen über verwendete Materialien oder deren Verarbeitung.



Ad D2.2 Wir unterstützen Mitunternehmen (Know-how, finanziell) in Maßen, und dort wo es für uns Sinn macht. Mehr ist nicht Teil unseres Geschäftsmodells.

D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

D3.1 Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz) (6)

Die ökologische Gestaltung von Produkten ist unser Daseinszweck, der Grund warum es uns gibt, und der Sinn unseres täglichen Bestrebens. Grüne Erde-Produkte werden ausschließlich aus natürlichen, nachwachsenden Rohstoffen unter konsequentem Verzicht auf petrochemische Kunststoffe und genmanipulierten Substanzen hergestellt. Wir sehen unsere Produkte als Mittler zwischen Natur und Mensch. Sie stillen in einer Zeit der Massenproduktion und der Verplastifizierung die uralte Sehnsucht nach dem Natürlichen, Ursprünglichen und Echten, und sprechen gleichzeitig den Sinn für zeitgemäßes Design und Esprit an. Unser Ziel ist es dabei nicht nur, zu den Besten zu gehören, sondern darüber hinaus die Grenzen stetig weiter auszudehnen. In unserer Branche werden Maßstäbe auch deshalb strenger, weil Grüne Erde seit ihrer Gründung 1983 hart daran arbeitet, sich stets zu verbessern.

Nahezu alle unserer Produkte genügen dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft weit über den Branchendurchschnitt hinaus, und können über ihren Lebenszyklus hinaus wieder vollständig dem Produktionsprozess (bzw. der Natur) zugeführt werden. Unser Anspruch lautet diesbezüglich: Wir wollen branchenführend sein.

Strategien und Maßnahmen, um ökologische Auswirkungen bei Nutzung und Entsorgung der Produkte zu reduzieren

- Wir verarbeiten natürliche, nachwachsende Rohstoffe, denn sie entsprechen am ehesten "der Natur des Menschen", schonen die Umwelt und verleihen den fertigen Produkten viele hervorragende Eigenschaften. Außerdem sind sie frei von Chemie, Reiz- und Schadstoffen und garantieren ein gesundes, unbelastetes Wohn- und Schlafklima sowie Lebensgefühl. Alle Rohmaterialien müssen strengsten ökologischen Kriterien genügen (von unabhängigen Instituten geprüft). Wir verzichten auf petrochemisch erzeugte Kunststoffe und genmanipulierte Substanzen.
- Wir setzen bereits bei der Produktentwicklung auf langlebiges Design und eine hochqualitative Verarbeitung, um eine möglichst lange Produktlebensdauer zu erzielen.
- Wir möchten, dass Grüne Erde-Produkte so lange wie möglich genutzt werden. Daher gibt es auf unserer Webseite auch eine **Tauschbörse**, auf der Kund*innen kostenlos Inserate schalten können, die Produkte verkaufen, verschenken oder tauschen wollen oder suchen.
- Wir nehmen alte Matratzen und Möbel beim Kauf neuer Matratzen bzw. Möbel zurück und entsorgen diese fachgerecht.
- Seit 2011 gibt es bei Grüne Erde eine Ökologie- und Qualitätsmanagerin. Sie arbeitet an der Formulierung und Erreichung der strategischen ökologischen Ziele mit, kümmert sich um das Zertifizierungsmanagement, betreut die Bereiche Nachhaltigkeitsberichterstattung und



Gemeinwohl-Ökonomie, die Weiter- und Bewusstseinsbildung unserer Mitarbeitenden in Bezug auf Nachhaltigkeit und Ökologie, und sie ist darüber hinaus an der Entwicklung und Implementierung eines Umwelt- und Qualitätsmanagementsystems bei Grüne Erde wesentlich beteiligt

- Wir arbeiten laufend daran, **interne Abläufen** zwischen verschiedenen Lager- und Produktionsstandorten der Grünen Erde zu **optimieren**, um effizientere Transporte zu sichern und so letzten Endes weniger LKW-Kilometer, Energieverbrauch und Abgase zu produzieren.
- Alle **anfallenden Reste** aus der Produktion (Stoffe, Rohstoffe, ...) werden wieder verarbeitet oder an Lieferanten zur **Wiederverarbeitung** zurückgegeben.
- In allen Niederlassungen wird auf Müllvermeidung und sorgfältige Mülltrennung geachtet.
- Viele wichtige Dokumente werden ausschließlich als PDF-Datei verschickt und nicht ausgedruckt.
- Sämtliche Geräte werden weit über der normalen Nutzungsdauer verwendet (Stapler, Computer, Kopierer, ...).
- **Verpackung der Produkte**: Wir beschäftigen uns laufend damit, diese zu optimieren und reduzieren.
 - o Bettwäsche und Mode tragen nur eine Papierbanderole (FSC-zertifiziert).
 - o Für Schlafdecken und Unterbetten verwenden wir eine Baumwolltasche (Baumwolle aus kontrolliert biologischem Anbau).
 - o Badtextilien werden nicht verpackt.
 - o Derzeit läuft ein Test, um die Verpackung für Schlafkissen auf Kraftpapier umzustellen.
 - o Es ist geplant Teppiche, die per Post an unsere Kund*innen verschickt werden, von unseren Lieferanten in Kraftpapier verpackt zu erhalten statt in Plastik. Allerdings wird dann noch ein Überkarton notwendig sein.

• Verpackung Pakete:

- Grüne Erde-Postpakete werden mit Papierklebeband verschlossen statt mit Kunststoff-Klebeband.
- Als Füllmaterial verwenden wir ein Packpapier, das maschinell zusammengekräuselt wird bzw. andere Recyclingpapier-Varianten als Schutz vor Bruch.
- Um Metallklammern zu vermeiden, wurde in der Matratzenfertigung auf Verklebung der Kartons umgestellt.
- Wir verwenden viele Kartons, in denen wir Ware von unseren Lieferanten bekommen, weiter, um Produkte in unsere Stores zu liefern.

D3.2 Maßvolle Nutzung von Produkten (10)

Umfassende Förderung eines ökologisch suffizienten Kundenverhaltens

Der Zusammenhang unserer Produkte mit nachhaltiger Nutzung und suffizientem Konsum ist ursprünglich. Nachhaltige Nutzung und suffizienter Konsum sind der Daseinsgrund unserer Produkte. Nachhaltigkeit ist eines unserer Hauptthemen in unserer werblichen Kommunikation. Wir wollen Menschen diesbezüglich aber nicht manipulieren oder zu einem bestimmten Verhalten "fördern" bzw. "Anreize schaffen", sondern sie vielmehr überzeugen, am Ende nur Gemeinwohlbericht Geschäftsjahr 2018/19



das zu kaufen, was sie wirklich brauchen. Viele unserer Produkte, z. B. Betten, sind so designt, dass sie wiederholt ab- und aufgebaut werden können, ohne Stabilität und Qualität einzubüßen. Vollholzmöbel können außerdem immer wieder abgeschliffen und geölt werden, sodass sie auch nach Jahrzehnten noch wie neu aussehen.

Wir fördern die langlebige Verwendung (bzw. Wiederverwendung) von Grüne Erde-Produkten sogar so sehr, dass wir eine Tauschbörse auf unserer Homepage anbieten. Dieser Service wird von unseren Kund*innen sehr geschätzt und gerne in Anspruch genommen.

Auch gibt es die Grüne Erde-Lebensdauergarantie. Grüne Erde-Produkte sind in höchster Qualität gefertigt, und diese Qualität garantieren wir unseren Kund*innen für die gesamte Lebensdauer eines Produktes. Diese ist je Sortiment unterschiedlich. So beträgt sie bei Möbeln aus Holz z. B. 20 Jahre, bei Matratzen 10 Jahre, bei Schlafdecken, Unterbetten und Topper je 7 Jahre. Sollte ein Produkt trotz sorgfältiger Qualitätskontrolle Mängel aufweisen, sorgen wir für Reparatur oder Ersatz des Produktes.

Aktive Kundenkommunikation

Ökologische Inhalte und Aspekte eines ökologischen Lebensstils sind wesentlicher Inhalt unserer Kund*innenkommunikation. Viermal pro Jahr erscheint das Kundenmagazin "good times" in gedruckter Form, das Themen rund um Ökologie, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Qualität, Produktion, Design thematisiert. Wir kommunizieren diese Inhalte ebenfalls über unsere Website, z. B. im Blogbereich, über unsere Kataloge und alle sonstigen Aussendungen (wie z. B.: Presseaussendungen, Informationen an die Darlehensgeber, etc.).

D3.3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen (0)

- In welchen Bereichen wird eine übermäßige Nutzung über Preisgestaltung, Anreizsysteme, geplante Obsoleszenz etc. gefördert bzw. bewusst in Kauf genommen? in keinem
- Bei welchen Produkten und Dienstleistungen können mit einer oder wenigen Nutzung(en) durch jeden Menschen oder durch gleichbleibendes bzw. steigendes Nutzungsniveau die globalen Belastungsgrenzen überschritten werden? bei keinem

Bewertung D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
D3.1	Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz)	9	6
D3.2	Maßvolle Nutzung von Produkten	10	10



D3.3	Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger	0	0
	ökologischer Auswirkungen		

Ad D3.1 Das Geschäftsmodell & Produktportfolio ist hinsichtlich ökologischer Auswirkungen optimiert. Es wird jeweils das Produkt gewählt, das einen möglichst kleinen Fußabdruck hat. Umfassende Daten zu den ökologischen Auswirkungen für alle Produkte werden leider jedoch noch nicht gesammelt. (z. B. CO₂-Abdruck je Produkt, Wasserfußabdruck, etc.) daher 1 Punkt Abzug.

Ad D3.2 Alle Produkte sind auf einen suffizienten Lebensstil ausgerichtet und maximal lange nutzbar. Die Qualität steht im Vordergrund nicht die Quantität.

D4 Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz

D4.1 Kund*innenmitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung (6)

Konkrete Mitsprachemöglichkeiten und Mitentscheidungsrechte von Kund*innen Wie bereits bei D1.1 angeführt, haben unsere Kund*innen verschiedene Möglichkeiten, uns ihre Meinung mitzuteilen (Zufriedenheitskärtchen, Rezension im Webshop, Kommentar im Blogbereich, Rückmeldung in Stores oder Kundenservice, das an die entsprechende Stelle weitergeleitet wird) und diese fließen u. a. in der Produktentwicklung bzw. in der Ausgestaltung unserer Serviceleistungen mit ein.

Im Online-Bereich trennen wir zwischen Kund*innenkommentaren und Kund*innenrezensionen. Kommentare werden von Leser*innen an Blog-Artikeln abgegeben, Rezensionen betreffen Produktbewertungen. Bei Rezensionen werden solche mit 4 und 5 Sternen automatisch freigegeben. 1- bis 3-Sterne-Bewertungen werden manuell freigegeben. Bewertungen mit 1 Stern und 2 Sternen werden von den verantwortlichen Produktmanager*innen kommentiert, bevor sie freigegeben werden.

Derzeit läuft ein interdisziplinäres Projekt in Zusammenarbeit mit der WU, TU, und Boku Wien und deren Studierenden der Sustainability Challenge. Dabei werden Kund*innen u. a. befragt, welche Ansprüche sie an eine Kosmetikverpackung stellen (z. B. Bruchsicherheit, Nutzung von Mehrwegbehälter-Systemen). Die Ergebnisse, werden bei zukünftigen Entscheidungen bzgl. Kosmetikverpackung berücksichtigt.

Einsatz von Marktforschung

Marktforschung wird bei der Produktentwicklung eingesetzt. So wird laufend recherchiert, welche neuen ökologischen Materialien und Fertigungstechniken es gibt. Darüber hinaus analysieren wir auch die direkten und indirekten Umweltauswirkungen von Materialien und des Produktionsbereiches. So wird beispielsweise untersucht, wieviel Energie andere Unternehmen aus erneuerbaren Energien herstellen, oder wie andere Unternehmen ihre Mitarbeitenden bei einem ökologischeren Lebensstil unterstützen.



Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen, die mit der Beteiligung von Kund*innen entstanden sind: Geschätzte 5 %. Da die Rückmeldungen von unseren Kund*innen immer direkt an die Produktmanager weitergeleitet werden und diese das Feedback in die Neuproduktentwicklung mit einfließen lassen, kann man durchaus von Kund*innenbeteiligung sprechen.
- Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund*innen entstanden sind: Darüber gibt es keine Informationen. Es wird geschätzt, dass der Anteil ebenfalls rund 5 % beträgt.

D4.2 Produkttransparenz (6)

Transparenz von Produktinformationen

Grüne Erde-Produkte sind durch ihre Natürlichkeit und ökologische Unbedenklichkeit ausgezeichnet. Wir haben nichts zu verstecken, sondern im Gegenteil, wir sind stolz darauf, welche Materialien in einem Grüne Erde-Produkt drin stecken. Diese konsequente Ökologie der Produkte ist unser USP, und daher schreiben wir auch gerne und ausführlich über alle Bestandteile und Inhaltsstoffe. Spätestens seit Eröffnung der Grüne Erde-Welt im September 2018 haben wir die Möglichkeit, möglichst vielen interessierten Menschen aus nächster Nähe zu zeigen, wie wir Matratzen, Polstermöbel, Heimtextilien und Kosmetik fertigen.

Informationen zur Preisfindung entlang der Wertschöpfungskette

Wir stellen unsere Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung zum Download auf der Homepage zur Verfügung. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung kann die Kalkulation leicht abgeleitet werden. Die dort angegebenen Kostenblöcke müssen mit den Preisen abgedeckt werden. Und natürlich gibt es auch Marktpreise, an denen auch wir uns orientieren müssen. Wenn wir mit unserer Kalkulation keine marktfähigen Preise erreichen, müssen wir das Produkt leider aus dem Programm nehmen. Wenn wir in der Produktion oder im Einkauf bei einzelnen Produkten höhere Spannen erreichen als unbedingt notwendig, dann können wir auch Produkte anbieten, die nicht gleich vollkostendeckend sind. So hat Grüne Erde im Sortiment Mode beispielsweise erst nach mehreren Jahren Vollkostendeckung erreicht. Unser Ergebnis hat in den letzten Jahren zwischen 3 % und 4 % des Umsatzes betragen. Daran ist zu sehen, dass wir sehr knapp kalkulieren.

Umfang der sozioökologischen (nicht im Preis enthaltenen) Belastungen unserer Produkte (sog. Externalisierung)

Da wir großen Wert auf Fairtrade, GOTS und den Einsatz von möglichst lokalen Rohstoffen legen, und z. B. zertifizierte Textilien teurer sind als nicht zertifizierte, betreiben wir eher Internalisierung. Allerdings entstehen durch die Anlieferung der Rohstoffe und Waren ökologische Belastungen in Form des CO₂-Ausstoßes. Es ist geplant, bis 2025 die erste Bilanz über das direkt verursachte CO₂ zu erstellen.

Neben CO₂ verursachen wir allerdings kaum Umweltauswirkungen, vor allem aufgrund der eingesetzen natürlichen Materialien und deren umweltschonenden.



Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (in % des Umsatzes): 100 %
- \bullet Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen (in % des Umsatzes): 0 %
- Ausmaß der externalisierten Kosten von Produkten und Dienstleistungen: 0 %

D4.3 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen (0)

- Enthalten die Produkte Schadstoffe für Kund*innen oder die Umwelt? Nein
- Gibt es schädliche Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte? Nein

Verpflichtender Indikator

• Anteil der Produkte mit Gefahrenstoffen oder Gebrauchsrisiken, die nicht transparent öffentlich deklariert werden (in % des Umsatzes)? 0 %

Bewertung D4 Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
D4.1	Kund*innenmitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung	6	6
D4.2	Produkttransparenz	7	6
D4.3	Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen	0	0

Ad D4.1 Kund*innenfeedback (aus Zufriedenheitskarten, den Stores oder dem Online-Bereich) fließt in Produktentwicklung und Ausgestaltung von Serviceleistungen mit ein. Es gibt aber keinen Kund*innenbeirat oder eine gemeinsame Produktentwicklung mit Kund*innen.

Ad D4.2 Produktinformationen sind 100 % transparent, wir zeigen und sagen gerne, was in unseren Produkten steckt, wo sie herkommen. Auf Produktebene gibt es keine Transparenz über die Kalkulation. Auch die Externalisierung von ökol. Belastungen wird nicht ausgewiesen.



E GESELLSCHAFTLICHES UMFELD

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

E1.1 Produkte und Dienstleistungen decken den Grundbedarf und dienen dem guten Leben (7)

Lt. M. Max-Neef und M. Rosenberg gibt es diese neun menschlichen Grundbedürfnisse:

- 1. Lebenserhaltung/Gesundheit/Wohlbefinden
- 2. Schutz/Sicherheit
- 3. Zuneigung/Liebe
- 4. Verstehen/Einfühlung
- 5. Teilnehmen/Geborgenheit
- 6. Muße/Erholung
- 7. kreatives Schaffen
- 8. Identität/Sinn
- 9. Freiheit/Autonomie

Alle unsere Produkte sind aus natürlichen Rohstoffen hergestellt. Sie sind gesund für Mensch und Natur und sprechen die Sinne haptisch, optisch und olfaktorisch an (1. Grundbedürfnis: Lebenserhaltung/Gesundheit/Wohlbefinden). Da in Grüne Erde-Produkten nur das steckt, was gut für Mensch und Natur ist, bieten sie Sicherheit (2. Grundbedürfnis: Schutz/Sicherheit), denn unsere Kund*innen können darauf vertrauen, dass ihnen das Produkt nicht schadet, sondern im Gegenteil richtig guttut. Der Großteil der Grüne Erde-Produktpalette ist dazu da, das eigene Heim zu gestalten und Geborgenheit zu schaffen (5. Grundbedürfnis: Geborgenheit). Ruhe, Natürlichkeit und Ästhetik der Produkte schaffen eine Atmosphäre, in der sich Menschen erholen (6. Grundbedürfnis: Muße/Erholung) und ihrer Kreativität freien Lauf lassen können (7. Grundbedürfnis: kreatives Schaffen). Sinn entsteht dadurch, dass wir von Haus aus nur solche Produkte entwickeln und fertigen, die tatsächlich "sinnvoll" sind. Die Fertigung erfolgt auf eine Art und Weise (ökologisch und fair), dass Grüne Erde-Produkte mit gutem Gewissen gekauft und genutzt werden können (8. Grundbedürfnis: Identität/Sinn).

Sämtliche Produkte unserer Palette könnten durch billigere Produkte ersetzt werden, aber nicht durch ökologischere, ressourcenschonendere, sozial fairer hergestellte oder gesündere Produkte. Preiswert heißt nicht ressourcenschonender. Auch bedeutet preiswert nicht unbedingt einfach und gut.

Förderung des persönlichen Wachstums durch Grüne Erde-Produkte

Grüne Erde Produkte sind im Allgemeinen sehr nahe am Menschen dran (im wahrsten Sinne des Wortes), Mode und Kosmetik berühren direkt die Haut, Möbel, Matratzen, Heimtextilien und Wohnaccessoires umgeben den Menschen viele Stunden am Tag. Erholsamer Schlaf und eine entspannte Atmosphäre zu Hause tragen unmittelbar zur Gesunderhaltung bei und Grüne Gemeinwohlbericht Geschäftsjahr 2018/19



Erde-Produkte sind so gestaltet, dass sie dies fördern (durch natürliche, nachwachsende Rohstoffe, die ohne Chemie und Giftstoffe verarbeitet werden).

Minimierung/Lösung gesellschaftlicher bzw. ökologischer Probleme durch Grüne Erde-Produkte

Diese Frage beantworten wir aufgrund der UN-Entwicklungsziele. Dabei handelt es sich um die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der Agenda 2030, die beim Gipfeltreffen der Vereinten Nationen (United Nations, UN) 2015 beschlossen wurden.



Das Handeln von Grüne Erde hat direkten und indirekten Einfluss auf verschiedene UN-Entwicklungsziele, am stärksten auf diese:

Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen: Mit Grüne Erde-Möbeln und Heimtextilien ermöglichen wir es unseren Kund*innen, sich ein gesundes, natürliches Zuhause einzurichten, das für Wohlbefinden sorgt. Ein besonderer Schwerpunkt der Produktpalette liegt im Schlafbereich (auch das allererste Produkt von Grüne Erde war ein Futon aus natürlichen Materialien). Wir glauben, dass erholsamer Schlaf die Grundlage für Gesundheit und Wohlbefinden ist. Auch Grüne Erde-Produkte der anderen Sortimente (Kosmetik, Mode und Wohnaccessoires) haben denselben hohen Anspruch an schadstofffreie, ökologische Rohstoffe und Verarbeitung.

Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Es ist uns wichtig, sinnerfüllte Beschäftigung unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen zu bieten, und zwar sowohl in unseren eigenen Betriebsstätten als auch bei unseren Lieferanten.

Ziel 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion: Unsere Produkte sind darauf ausgelegt, lange Freude zu bereiten, die Produktionsprozesse sind ressourcenschonend gestaltet.

Ein für Grüne Erde typischer Aspekt kann keinem der UN-Entwicklungsziele zugeordnet werden, scheint uns aber in diesem Zusammenhang wesentlich: In unseren eigenen Fertigungsbetrieben und in vielen unserer Partnerbetriebe werden traditionelle Handwerke ausgeübt und am Leben



gehalten. Beispielsweise das Möbeltapezieren, das nur mehr von sehr wenigen Menschen in Österreich beherrscht wird, und das wir durch die Ausbildung von Lehrlingen auch für die Zukunft bewahren wollen.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Nutzenart in % des Gesamtumsatzes:

- erfüllte Bedürfnisse:
 - o Grundbedürfnisse (%): geschätzte **97** %. Schlafen, wohnen, sich kleiden und Hautpflege sind Grundbedürfnisse, die durch unsere Produktpalette gedeckt werden.
 - o Statussymbole bzw. Luxus (%): Natürlich gibt es günstigere Alternativen, um die in der letzten Frage angeführten Grundbedürfnisse decken zu können. Jedoch setzt sich unser Preis aus der ökologischen Qualität der Bestandteile zusammen, und nicht nur aus dem Faktor Design. Und wir sehen es auch als ein Grundbedürfnis, sich mit natürlichen, gesundheitlich unbedenklichen Materialien zu umgeben.
- dient der Entwicklung ...
 - o der Menschen (... %): Durch eine sozial faire Produktion sorgen wir dafür, dass Menschen einer erfüllenden Tätigkeit nachgehen und sich im Job persönlich entfalten können. Durch das Bewahren handwerklicher Fertigkeiten ermöglichen wir außerdem hochwertige Ausbildungen und tragen somit zur Weiterentwicklung der Menschen bei. Da es sich jedoch nicht um den primären Nutzen der Produkte handelt, stufen wir diesen Wert mit 35 % ein.
 - o der Erde/Biosphäre (... %): Unsere Verarbeitung erhält die Biodiversität an Land sowie im Wasser, da auf gewisse Pestizide etc. bewusst verzichtet wird. Die ökologische Verarbeitung und der Schutz unserer kostbaren Ressourcen stehen bei allen Produkten im Zentrum. Wir stufen uns daher mit **85** % ein.
- löst soziale oder ökologische Probleme laut UN-Entwicklungszielen (... %): In unserem Handeln sind wir stets bestrebt, soziale und ökologische Probleme kleiner zu machen. Wir stufen uns bei diesem Punkt mit **75** % ein. Das Lösen sozialer und ökologischer Probleme lt. SDGs steht nicht im Zentrum unseres wirtschaftlichen Handelns (im Gegensatz zu manchen NGOs, die sich z. B. für den Kampf gegen Armut, Verbesserung des gesundheitlichen Zustandes von Menschen oder Klimaschutz einsetzen). Dennoch sind alle Prozesse darauf ausgelegt, "anders" und "richtig" zu wirtschaften, sowie auch anderen Betrieben als Vorbild zu dienen. Die Liste der kleinen und großen Beiträge ist lange, und dies sind nur einige konkrete Dinge, die wir tun:
 - O Wir sorgen für faire Bezahlung für Arbeiter*innen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.
 - Wenn Rohstoffe oder Produkte aus Ländern des globalen Südens stammen, sichern wir uns durch Zertifizierungen ab (Fairtrade, GOTS).
 - O Die Verringerung der Treibhausgase fließt in strategische Entscheidungen des Unternehmens mit ein. So gibt es beispielsweise das Ziel, bis 2025 CO₂-neutral zu wirtschaften.
 - O Die Fahrzeugflotte besteht bereits größtenteils aus Elektroautos, um CO₂-Emissionen gering zu halten. Sie soll zu 100 % auf Elektroautos umgestellt werden.



- o Durch die ausschließliche Verwendung von Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft in der Möbelproduktion wird nicht mehr Holz geschlagen, als tatsächlich auch nachwächst. Somit wird der Wald als CO₂-Speicher geschützt.
- o Rohstoffe werden größtenteils regional bezogen, um Transportwege kurz zu halten (z. B. Holz, Wolle, Hanf, Leinen, ...).
- o Durch die sorgfältige Auswahl unserer Lieferanten und Kooperationen unterstützen wir den Biolandbau in den Ursprungsländern der Rohstoffe als nachhaltige Lebensgrundlage der Bauernfamilien (z. B. Remei und bioRe in Tansania und Indien).
- O Durch Bäume in der Nähe der Verwaltungsgebäude und einen großen Garten wird CO₂ lokal gebunden. In Brasilien betreibt Grüne Erde seit 2007 ein Aufforstungsprojekt in der Mata Atlantica, in welchem bereits 31 Hektar Wald rekultiviert wurden.
- Der Verzicht auf schädliche Chemikalien entlang der gesamten Wertschöpfungskette hat positive Auswirkungen auf Gewässer aller Art.
- O Durch Bio-Landwirtschaft gelangen weniger Chemikalien ins Grundwasser und somit auch weniger in die Meere und Seen.
- o Bei Naturkosmetik wird auf Mikroplastik verzichtet, welches von Wasseraufbereitungsanlagen nicht vollständig entfernt werden kann und daher zu den größten Verschmutzern der Weltmeere gehört.
- Plastik ist Hauptbestandteil des Mülls, der in den Weltmeeren landet und dort ganze Plastikinseln bildet. Die Plastikvermeidung ist auch in den strategischen Zielen des Unternehmens verankert.
- o Grüne Erde unterstützt mit 5 % des Jahresgewinns jährlich soziale und ökologische Gemeinwohl-Projekte in der eigenen Region.
- Nutzen der Produkte/Dienstleistungen:
 - o Mehrfachnutzen bzw. einfacher Nutzen (100 %)
 - o hemmender bzw. Pseudo-Nutzen (0 %)
 - Negativnutzen (0 %)

E1.2 Gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen (10)

"Wir wollen mit unserem Beispiel zeigen, dass eine Form des ökonomischen Handelns möglich und erfolgreich ist, die sowohl dem Menschen als auch der Natur gerecht wird." (Geschäftsführer und Eigentümer Reinhard Kepplinger)

Es ist nicht der Daseinszweck von Grüne Erde, gute und schöne Produkte herzustellen, sondern einen Beitrag zur Erfüllung einer Sehnsucht zu leisten. Der Sehnsucht nach einem ökologisch verantwortungsvollen, sozial gerechten, qualitätsbewussten und sinnlichen, nicht von Gewinnstreben dominierten Leben. Diese Sehnsucht bestimmt die Art und Weise, wie wir seit 1983 unsere Produkte herstellen. Das Gute und Schöne ergeben sich daraus von selbst.

Die große Klammer über alle Produktgruppen sind natürliche, nachwachsende, gesunde Rohstoffe höchster Qualität, der Verzicht auf petrochemisch erzeugte und synthetische Materialien, langlebiges Design, sowie eine umweltschonende, strengsten ökologischen Standards entsprechende, faire Produktion. Die Herstellung von Möbeln, Heimtextilien und Naturkosmetik erfolgt zu über 90 % in Österreich und Deutschland, ein kleiner Rest in anderen Gemeinwohlbericht Geschäftsjahr 2018/19



EU-Staaten. Bei Grüne Erde-Bekleidung streben wir an, in kleineren europäischen Manufakturen mit hohen Qualitäts- und Sozialstandards fertigen zu lassen. Manche Produkte lassen wir jedoch auch in jenen Ländern produzieren, aus denen die Rohmaterialien stammen, wie etwa unsere Textilien aus Alpakawolle. Auch hier arbeiten wir ausschließlich mit zertifizierten Betrieben zusammen. Alle Lieferanten werden regelmäßig durch renommierte externe Institute überprüft. Die Einhaltung hoher sozial- und arbeitsrechtlicher und ökologischer Standards, faire Entlohnung sowie der Ausschluss von Kinderarbeit sind garantiert.

Erreichung von Interessensgruppen durch Aktivitäten außerhalb des Unternehmens

Wie bereits im Kapitel D2.1 angeführt, sehen wir großes Potenzial darin, mit gleichgesinnten Unternehmen und Initiativen zu kooperieren, um noch mehr Menschen zu erreichen, zu inspirieren und zu einem gesunden Lebenswandel einzuladen (kooperatives Marketing).

Klassisches **Sponsoring** wird ebenfalls betrieben, allerdings in geringem Ausmaß und sehr gezielt. So unterstützen wir u. a. den Verein SOS Mitmensch mit Sach-, Finanzspenden und Know-how. Weitere Beispiele sind unter D2.1 angeführt.

Veranstaltungen in der Grüne Erde-Welt sind seit deren Eröffnung im September 2018 eine weitere Möglichkeit, um besonders in unserer Heimat, dem oberösterreichischen Almtal, mehr Menschen anzusprechen, die (noch) keine Kund*innen von uns sind. Der vielseitige Veranstaltungskalender umfasst Vorträge und Workshops zu den Themen Gesundheit, Gärtnern und alternatives Wirtschaften, Ferienprogramme für Kinder, Konzerte u. v. m.

Wir nutzen außerdem unser Kundenmagazin **good times**, sowie den **Blog-Bereich** unserer Website, um Themen aufzugreifen und zu diskutieren, die uns bewegen. So haben wir beispielsweise in der Juli-Ausgabe 2019 die schwedische Lebensphilosophie Lagom vorgestellt, über unser Ziel berichtet, plastikfrei zu werden und den - aus ökologischer Sicht - genialen Rohstoff für Textilien Hanf präsentiert.

Um weitere Interessensgruppen außerhalb des Unternehmens zu erreichen, nehmen wir immer wieder an **Forschungsprojekten** teil. Zuletzt bei "Think!First", das der Frage nachging, wie sich der Online-Einkauf ökologischer gestalten lässt.

Aktuell unterstützen wir außerdem die Initiative "Almgrün" durch die zur Verfügungstellung stellen des Gartens und der Glashäuser vor der Grüne Erde-Welt. Die Flächen werden von zwei Landwirtinnen genutzt, die dort biologisches Gemüse anbauen und lokal vertreiben.

Idealerweise inspirieren wir Menschen durch all diese Maßnahmen und bringen sie zum Nachdenken und Hinterfragen. Wenn sie merken, dass sie mit dem, was wir sagen und tun in Resonanz sind, finden sie bei Grüne Erde und ihren Kooperationspartnern Möglichkeiten, ihren Lebenswandel schrittweise zu ändern. Beispielsweise durch weniger Konsum, der dafür aber ökologisch und sozial-fair ist.



Verpflichtende Indikatoren

- Art und Anzahl der Aktivitäten/Maßnahmen pro Jahr: Wir setzen jedes Jahr viele kleine und große Aktivitäten. Die Art der Maßnahmen ist bereits in den vorangegangenen Fragen beschrieben. Jedes Jahr setzen wir zwischen 50-100 Maßnahmen um.
- Anzahl der erreichten Menschen, z. B. Leser*innen, Besucher*innen: Darüber haben wir keine vollständigen Aufzeichnungen. Bei manchen Maßnahmen gibt es konkrete Zahlen (so hat die good times beispielsweise eine Auflage zwischen 100.000 und 250.000 Stück), bei vielen anderen Maßnahmen können wir die Reichweite allerdings nicht messen. Manche Dinge, die wir tun, erreichen vielleicht nur wenige Menschen (z. B. die Unterstützung des Flüchtlingsheimes von SOS Mitmensch), dafür bringen diese Maßnahmen für die betroffenen Menschen eine sehr große Lebensveränderung. Andere Maßnahmen wiederum, wie z. B. die Bewerbung eines Filmes im Newsletter, erreichen tausende Menschen, aber dies hat eine viel geringere Auswirkung auf das Leben des bzw. der Einzelnen.

E1.3 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen (0)

- Welche direkten und indirekten negativen Auswirkungen haben die Produkte und Dienstleistungen auf das Leben und die Gesundheit von Lebewesen? keine
- Welche Auswirkungen haben sie auf die Freiheit von Menschen und auf die Biosphäre unseres Planeten? Einer der vier Grundwerte von Grüne Erde (verankert im Grüne Erde-Manifest) ist Freiheit (die anderen sind Verantwortung, Natürlichkeit und Qualität). So sehr es für uns essenziell ist, frei und unabhängig zu sein (in erster Linie ökonomisch), so sehr liegt uns die Freiheit von Menschen am Herzen, die mit uns in Verbindung stehen. Auswirkungen auf die Biosphäre unseres Planeten haben wir z. B. durch die Rohstoffe, die wir für die Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb unserer Produkte benötigen. Wir versuchen dabei, über den gesamten Entstehungsprozess hinweg unsere ökologischen Auswirkungen zu reduzieren:
 - o Ökostrom: Alle unsere Gebäude (inkl. aller Stores, Produktionsstandorte und Niederlassungen) werden mit Ökostrom versorgt.
 - O Nah-/Fernwärme: überall dort, wo es beeinflussbar ist, heizen wir mit Nah-/Fernwärme. So hängen die Verwaltungsgebäude in Scharnstein zur Gänze am lokalen Fernwärmenetz, welches zu 100 % mit Biomasse betrieben wird. Aufgrund vieler Mietverhältnisse in den Stores ist dies nicht überall möglich.
 - o Rohstoffe CO₂-neutral: 99 % der Rohstoffe unserer Produkte sind nachwachsend.
 - o In der Möbelproduktion kommen modernste Filteranlagen zum Einsatz.
 - Wir setzen mehr und mehr Elektroautos als Firmenfahrzeuge ein und unterstützen unsere Mitarbeiter*innen durch besondere Ankauf-Modelle bei einem Umstieg.

Verpflichtende Indikatoren

- Umsatzanteil der hier aufgelisteten unethischen Produkte und Dienstleistungen: 0
- Kund*innenanteil, die ihrerseits derartige Produkte herstellen bzw. Vertreiben: 0



Bewertung E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
E1.1	Produkte und Dienstleistungen decken den Grundbedarf und dienen dem guten Leben	7	7
E1.2	Gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	10	10
E1.3	Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen	0	0

Ad E1.1 Die Produkte lösen nicht wesentliche gesellschaftliche Probleme, aber dennoch dienen sie dem Grundbedarf, der persönlichen Entwicklung der Menschen und der Biosphäre.

Ad E1.2 Wir zeigen durch unser Beispiel auch anderen Betrieben, dass es möglich ist, alternativ (d. h. öko-sozial) zu wirtschaften.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Wir zahlen relativ hohe, aber aus unserer Sicht faire Steuern, die ein direkter Beitrag zum Gemeinwesen sind. Steuervermeidung ist uns fremd. Dies sieht man auch daran, dass wir in der gesamten Firmengeschichte bei Steuerprüfungen keine relevanten Nachzahlungen zu leisten hatten.

Form und Ziel des gesellschaftlichen Engagements

Wir denken seit der Gründung des Unternehmens immer über unseren wirtschaftlichen Wirkungsbereich hinaus. Das ist das Wesen, der Antrieb und der Daseinsgrund des Unternehmens, also viel mehr als eine "Strategie".

Unser Ziel im Zusammenhang mit unserem gesellschaftlichen Engagement ist es, ein international wahrgenommenes Vorbildunternehmen zu sein. Wir möchten zeigen, dass es möglich ist, hohe soziale und ökologische Werte zu leben und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Damit wollen wir auch mehr Einfluss auf die Umgestaltung unseres Wirtschaftssystems nehmen, das nachhaltiger sein und Mensch und Natur dienen soll. Dazu wollen wir wachsen, aber nicht mehr als 7-10 % pro Jahr, denn diese Quote erachten wir als ein sinnvolles, verträgliches Wachstumsziel, also als "organisches Wachstum", das Mensch und Ressourcen nicht überfordert.

Als konkreten Schritt in diese Richtung haben sich die beiden im Unternehmen mitarbeitenden Eigentümer – Reinhard Kepplinger und Kuno Haas – Regeln auferlegt, wie die Erträge des Unternehmens verwendet werden sollen. Es ist "ein Commitment für alle Beteiligten, damit sowohl Mitarbeiter als auch Darlehensgeber (= unsere Kund*innen über das Crowdfunding) und Eigentümer ein klares Bild haben, was mit dem Geld passiert", sagt Reinhard Kepplinger.



Wie bereits unter B3.2 angeführt, kommen jährlich mindestens 5 % des Gewinns vor Steuern diversen gemeinwohlorientierten Projekten zu Gute, die nicht direkt dem Unternehmenszweck dienen. So unterhalten wir z. B. Kooperationen mit Non-Profit-Organisationen wie SOS-Menschenrechte, Flüchtlingshilfe Scharnstein, Greenpeace, etc. Auch das ehrenamtliche Engagement des Geschäftsführers und Eigentümers Kuno Haas ist sehr umfassend. Er ist Vorstandsmitglied bei SOS-Menschenrechte, gibt kostenlose Crowdfunding-Beratung für Unternehmer*innen und Start-ups, und ist beim Grüne Erde Aufforstungsprojekt im brasilianischen Regenwald federführend. Außerdem ist Grüne Erde im Momentum-Kreis der Gemeinwohl-Ökonomie aktiv und arbeitet somit an der Weiterentwicklung und Bekanntmachung dieser Bewegung mit.

Gesellschaftliche Auswirkungen unseres Tuns

Unser Ziel ist es seit jeher, die Welt zu verbessern. Wir tun dies, indem wir die "richtigen" Produkte (ökologisch und sozial fair) anbieten und Aufklärung leisten.

E2.1 Steuern und Sozialabgaben (4)

Direkte materielle Unterstützungen von Grüne Erde durch das Gemeinwesen Wir haben im Jahr 2018/19 unternehmensbezogene Förderungen in Höhe von ca. 191.000 EUR erhalten. Die größten Posten sind dabei:

- Förderung für Photovoltaik (ca. 62.000 EUR)
- Lehrlingsförderung (ca. 30.000 EUR)
- Beschäftigungsbonus (ca. 28.000 EUR)

Indirekter materieller Beitrag von Grüne Erde an das Gemeinwesen (durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die damit verbundenen Steuern und Abgaben) Die Lohnsteuer- und Sozialversicherungsbeiträge betrugen im Berichtszeitraum 2018/19 rund 3,5 Mio. EUR.

Verpflichtende Indikatoren

- konsolidierter Umsatz 2018/19: 57.610.288,61 EUR
- **Nettoabgabenquote**: Darin sollen folgende Beiträge eingerechnet werden:
 - o effektiv gezahlte Ertragsteuern (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer): im Berichtszeitraum 2018/19 784.000 EUR (KöSt und Gewerbesteuer)
 - o lohnsummenabhängige Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber*innen: im Berichtszeitraum 2018/19 3,5 Mio. EUR
 - O Differenz aus Brutto- und Nettolohnsumme (Summe der Lohnsteuer und SV-Beiträge der unselbstständig Beschäftigten), abzüglich aller unternehmensbezogener Subventionen und Förderungen: im Berichtszeitraum 2018/19 3,4 Mio. EUR



E2.2 Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens (8)

Einsatz von Geld, Ressourcen und konkreter Arbeitsleistung für das freiwillige gesellschaftliche Engagement

Ausgaben für Gemeinwohl im Geschäftsjahr 2018/19 für die gesamte Grüne Erde-Gruppe				
Ausgaben Gemeinwohl (z.B. Personalkosten für Gemeinwohl, Wartungskosten für E-Tankstellen)	ca. 73.000 EUR			
Nachmittagsbetreuung für die Kinder von Mitarbeitenden	ca. 17.000 EUR			
sonstige Spenden (z. B. für das Flüchtlingsheim in Linz SOS Menschenrechte)	ca. 9.000 EUR			

Des weiteren wird, wie in Kapitel D2.1 bereits ausführlich angeführt, mit verschiedenen Initiativen und Unternehmen zusammengearbeitet. Wir können all das, was wir in diesem Zusammenhang im Berichtszeitraum getan haben, derzeit nicht monetär und zeitlich bewerten.

Bewertung des Eigennutzens dieser Maßnahmen in Relation zum gesellschaftlichen Nutzen

In manchen Fällen handelt es sich um Kooperationen mit Unternehmen oder Organisationen, bei denen wir uns gegenseitig in irgendeiner Form bewerben, mit dem Ziel, den Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

In anderen Fällen kann Grüne Erde in kleinem Maße an Veranstaltungen mitwirken, was ansonsten nicht möglich wäre, z. B. wenn wir Möbel für Messeauftritte anderer Veranstaltungen zur Verfügung stellen und dafür - neben den Möbeln - auch mit Werbemitteln vertreten sind. Da wir keinen eigenen Messestand (und auch die sonstige Messelogistik nicht) haben, können wir uns so dennoch bei Messen präsentieren. Auf der anderen Seite realisieren die Partnerunternehmen, denen wir unsere Naturmöbel zur Verfügung stellen, einen qualitativ hochwertigen Messeauftritt.

Verpflichtender Indikator

Geldwerte freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen (in % des Umsatzes bzw. der Gesamtjahresarbeitszeit): Im Berichtszeitraum 2018/19 wurden rund 100.000 EUR für Gemeinwohl-Projekte ausgegeben. Der Umsatz betrug 57,6 Mio. EUR, somit handelt es sich hierbei um 0,17 % des Umsatzes bzw. 5 % des Jahresergebnisses vor Steuern.

E2.3 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung (0)

- Welche Risiken bestehen im Unternehmen bezüglich illegitimer Steuervermeidung? Folgende Aspekte sind dabei besonders zu berücksichtigen:
 - Werden Gewinne zwischen Ländern verschoben? Was ist die Grundlage dafür? Nein



- Werden Zinsen, Lizenzgebühren oder sonstige Abgeltungen für immaterielle Leistungen an Unternehmen in anderen Ländern bezahlt? Ja, wir haben Designer und Software aus Deutschland. Wo Microsoft, Adobe etc. versteuern, wissen wir nicht und können wir leider nicht beeinflussen.
- Gibt es Geschäftspartner*innen in sogenannten Steueroasen? Nein, außer Unternehmen wie Microsoft, Google, Apple etc., an denen unternehmerisch kein Weg vorbeiführt.
- Besteht das Risiko, dass im Zuge der Finanztransaktionen Gelder undokumentiert in private Kanäle fließen oder Schwarzgeld gewaschen wird? Nein.
- Sind die wirtschaftlich Begünstigten aller Geschäfts- und Finanzpartner*innen offen deklariert? Ja
- Sind die internationalen Finanztransaktionen transparent? Gibt es ein länderspezifisches Reporting? Wir haben eine Firma in Deutschland (Grüne Erde Wohnstudio GmbH) für die es notwendigen Geldtransaktionen gibt, die in der Buchhaltung abgebildet sind.
- Welche Maßnahmen wurden im Unternehmen ergriffen, um diese Risiken zu bekämpfen? Die Grüne Erde verfolgt keine "Steuervermeidungsstrateigen", denn auch das bedeutet für uns Fairness. Wir tun gewisse Dinge einfach nicht, weil wir sie für nicht richtig halten, auch wenn sie an sich legal wären. Alle Einnahmen und alle Ausgaben werden regelgerecht verbucht, und wir zahlen unsere Steuern dort, wo die Wertschöpfung stattfindet, also vorwiegend in Österreich und zum kleineren Teil in Deutschland. Dies unterscheidet uns sehr wesentlich von all jenen (Versand-)Unternehmen wie z. B. Amazon oder Alibaba, die durch Verlagerung der Steuerzahlungen ins Ausland u. Ä. keine oder wenig Leistung für das Gemeinwohl erbringen, Subventionen kassieren, keine Portogebühren bezahlen mussten, oder bis 22,- EUR pro Sendung (legal) nicht einmal die gesetzliche Umsatzsteuer bezahlen mussten.

Verpflichtende Indikatoren

• Ist das Unternehmen Teil eines internationalen Konzerns, agiert es im Verbund mit anderen internationalen Partner*innen oder nimmt es an der digitalen Ökonomie (länderübergreifend) teil? (In diesem Fall muss eine Offenlegung aller Niederlassungen, verbundenen Unternehmen oder Geschäftspartner*innen im Ausland, zu denen ein erheblicher Teil des Umsatzes (ab 10 %) abfließt, erfolgen.): Grüne Erde agiert in Österreich, Deutschland und der Schweiz aktiv und reagiert auch auf Anfragen aus dem restlichen Ausland, ist dort aber nicht proaktiv. In Österreich und Deutschland gibt es eigene Stores. Die Werte für das länderspezifische Reporting liegen allerdings nicht vor (mit Ausnahme des Umsatzes).

Länderspezifisches Reporting:

Umsatz

Deutschland: 30,167 Mio. EUR
 Österreich: 24,790 Mio. EUR
 Schweiz: 2,023 Mio. EUR



- Rest: 0,379 Mio. EUR
- Wertschöpfung: Gewinn vor Steuern plus Fremdkapitalzinsen plus Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung: Wert nach Ländern aufgeschlüsselt ist nicht verfügbar.
- Veranlagungsvolumen: Wert nach Ländern aufgeschlüsselt ist nicht verfügbar.
- Anzahl der Beschäftigten, Bruttolohnsumme, Nettolohnsumme: Wert nach Ländern aufgeschlüsselt ist nicht verfügbar.
- **Steuerleistung und Sozialabgaben** (gegliedert nach Abgabenarten: Ertragsteuern, Lohnsummensteuer etc.): Wert nach Ländern aufgeschlüsselt ist nicht verfügbar.
- Fördersumme: Wert nach Ländern aufgeschlüsselt ist nicht verfügbar.
- Zinszahlungen und Zahlungen für immaterielle Leistungen (v.a. Lizenzgebühren) an ausländische Niederlassungen oder Partner*innen: Wert nach Ländern aufgeschlüsselt ist nicht verfügbar.

E2.4 Negativaspekt: mangeInde Korruptionsprävention (0)

- Welche Korruptionsrisiken bestehen im Unternehmen, bei den Lieferant*innen und Kund*innen? Da alle Abläufe im Unternehmen transparent sind und wir mit Lieferanten äußerst langfristige Verbindungen haben, ist das Korruptionsrisiko in diesem Bereich gering. Da unsere Kund*innen beinahe ausschließlich Privatpersonen sind, ist auch hier geringe Risikogefahr.
- Welche Maßnahmen wurden in den Bereichen Einkauf und Verkauf gesetzt, um Korruption effektiv zu verhindern? Ein kleines Beispiel, das unsere generelle Haltung zu Korruption verdeutlicht, ist unser Umgang mit Weihnachtsgeschenken von Lieferant*innen: Jeder Mitarbeitende darf sich ein Geschenk seiner Wahl behalten. Alle anderen Geschenke gehen in eine Art Tombola, und nach Weihnachten dürfen sich diejenigen, die kein Geschenk bekommen hatten, eines aussuchen. Außerdem gilt generell im Haus bei allen größeren Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip, das ebenfalls eine effektive Maßnahme gegen Korruption sein kann.
- Wie sorgfältig wird mit Kontakten zu Amts- und politischen Entscheidungsträger*innen umgegangen? Wir haben wenig Kontakte zu behördlichen und politischen Entscheidungsträger*innen, da wir weder von öffentlichen Aufträgen profitieren noch öffentliche Unterstützung in der Beschaffung benötigen.
- Welche Lobbying-Aktivitäten betreibt das Unternehmen? In erster Linie entwickeln, produzieren und verkaufen wir hochwertige ökologische Produkte und machen dafür Werbung und PR. Wir sind in die Weiterentwicklung einiger Labels involviert (z.B. GOTS und QUL) und versuchen dort, die Standards laufend weiter zu erhöhen. Eine andere Art von Lobbying, insbesondere politisches Lobbying, betreibt Grüne Erde nicht.
- Welche Spenden erfolgen seitens des Unternehmens an politische Parteien? Wir haben Alexander Van der Bellen im Wahlkampf um das Bundespräsidentenamt ideell und medial, aber nicht finanziell unterstützt. Dies war die einzige politische Unterstützung in der Firmengeschichte.
- Wie wird Bewusstseinsbildung bei den Mitarbeitenden betrieben? Durch Vorbildfunktion und klare Aussagen.



- Wie werden in den Entscheidungsprozessen Vorkehrungen gegen Korruption getroffen? Interne Regeln sehen mindesten 3 Angebote bei Neubeschaffungen vor, ab einer Wertgrenze von 20.000,- EUR muss jedes Investitionsprojekt dem gesamten Geschäftsführungsgremium vorgelegt werden. Außerdem herrscht im ganzen Unternehmen ein striktes 4-Augen-Prinzip, und alle Überweisungen werden zusätzlich von zwei expliziten Vertrauenspersonen freigegeben (Prokurist*innen der BeteiligungsgmbH).
- Wie werden Interessenkonflikte (persönliche Interessen gegenüber Firmeninteressen) sichtbar gemacht, und welche entsprechenden Verhaltensregeln gibt es? Es gibt eindeutige schriftliche Regeln für private Einkäufe von Grüne Erde-Produkten für Einkäufe bei Lieferanten und klare Konditionen dazu.

Verpflichtende Indikatoren

- Erfolgt eine Offenlegung von Parteispenden? Es gibt keine Parteispenden.
- Erfolgt eine Offenlegung aller Lobbying-Aktivitäten (Eintrag ins Lobbying-Register) und Lobbying-Aufwendungen? Wir selbst betreiben kein Lobbying (außer bei einigen Zertifizierungen, wie bereits oben angeführt). Allerdings sind wir Zwangsmitglied der Wirtschaftskammer, die ihrerseits natürlich Lobbying betreibt.
- Werden Mitarbeitende aufgefordert, Korruption anzuzeigen, und wird ihnen entsprechender Schutz (Anonymität) zuteil? Diese Frage ist für Grüne Erde aus den angeführten Gründen nicht relevant.
- Gibt es eine Zweckbindung und Kontrolle des Budgets für soziale und gesellschaftliche Zwecke (siehe den Positivaspekt wirksame Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens)? Ja, wie bereits mehrmals im Bericht angeführt, werden 5 % des Ergebnisses für Gemeinwohlaktivitäten verwendet.

Bewertung E2 Beitrag zum Gemeinwesen

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
E2.1	Steuern und Sozialabgaben	6	4
E2.2	Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens	8	8
E2.3	Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung	0	0
E2.4	Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention	0	0

Ad E2.2 Es wird ein beträchtlicher Anteil freiwilliger Leistungen ins Gemeinwohl investiert. Allerdings derzeit ohne Wirkungsanalyse (Impact-measurement).



E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

E3.1 Absolute Auswirkungen / Management und Strategie (10)

Negativen Umweltwirkungen

Zum aktuellen Stand sammeln wir zwar die Daten zu direkten Umweltauswirkungen im eigenen Wirkungsbereich – die also die aus Quellen stammen, die Eigentum von Grüne Erde sind (Scope 1), nicht jedoch jene der Vorlieferanten (Scope 3). Daher stammen auch die unten aufgeschlüsselten Daten alle aus den folgenden Systemgrenzen:

- Grüne Erde-Verwaltung
- Grüne Erde-Produktion
- Terra Möbel
- Lager Neumarkt
- Stores Österreich (7)
- Stores Deutschland (7)

Verpflichtende Indikatoren

Die Daten für folgende Umweltleistungsindikatoren wurden größtenteils vom Facility Management gesammelt und, falls notwendig, von der Abteilung Ökologiemanagement mit den passenden Emissionsfaktoren multipliziert, um die CO₂-Äquivalente zu berechnen. Die Emissionsfaktoren wurden von der Website des Umweltbundesamtes Österreich entnommen und beinhalten auch die Vorkette der Energieträger. Anschließend wurden sie auf betrieblich relevante Kenngrößen umgelegt: pro mitarbeitende Person.

Der Papierverbrauch wurde anhand der vorliegenden Rechnungen kalkuliert und im Anschluss ebenso pro mitarbeitende Person angegeben.

Umweltleistungsi ndikator	CO ₂ -Äquivalent gesamt	CO ₂ -Äquivalent pro Mitarbeiter*in	Scope	Anmerkung
Benzinverbrauch	7.103,2 kg CO ₂ -e	14,26 kg CO ₂ -e	1	Gesamtverbrauch: 2.600 l
Dieselverbrauch	77.050,00 kg CO ₂ -e	154,72 kg CO ₂ -e	1	Gesamtverbrauch: 25.000l
Ausstoß klimawirksamer Gase	84.153,2 kg CO ₂ -e	168,98 kg CO ₂ -e	1	
Stromverbrauch	487.033,31 kg CO ₂ -e	977,98 kg CO ₂ -e	1	Gesamtverbrauch: 1.963.844 KWh
Erdgasverbrauch	66.443,89 kg CO ₂ -e	133,42 kg CO ₂ -e	1	Gesamtverbrauch: 236.593 KWh



Fernwärme	101.036,35 kg CO ₂ -е	202,88 kg CO ₂ -e	1	Gesamtverbrauch: 497.716 KWh	
Wasserverbrauch	6.067 m ³	12,18 m ³	1		
Papierverbrauch gesamt	639.600 Blätter Papier à 4,99 g = jährlicher Verbrauch von 3.191,60 kg = 6,41 kg/Mitarbeiter*in/Jahr				
Transporte	Keine Daten	Keine Daten	3	Scope 3 wird derzeit nicht ermittelt	

E3.2 Relative Auswirkungen (8)

Verpflichtender Indikator

Relevante Vergleichswerte bezüglich Umweltkonten oder Wirkungskenngrößen (siehe E3.1)
in der Branche bzw. Region: Derzeit gibt es kein vergleichbares Unternehmen, das diese
Zahlen offenlegt. Und ein Vergleich von regionalen Unternehmen aus ganz
unterschiedlichen Branchen scheint uns nicht sinnvoll.

E3.3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen (0)

Wir halten selbstverständlich alle Betriebsauflagen an unseren Standorten ein (in Österreich gibt es auch mehrere Behörden und Institutionen, die Betriebe daraufhin kontrollieren). Unser Ziel ist es in puncto Umweltstandards weit über dem gesetzlichen Maß zu agieren. So ist beispielsweise das zuletzt errichtete Gebäude, die Grüne Erde-Welt, 2019 mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden, die dieses Engagement untermauern (OÖ Landespreis für Umwelt und Nachhaltigkeit, Energy Globe Styria Award, OÖ Holzbaupreis).

In der Vergangenheit wurden weder Rechtsverstöße noch Beschwerden gemeldet.

Bewertung E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
E3.1	Absolute Auswirkungen / Management und Strategie	10	10
E3.2	Relative Auswirkungen	8	8
E3.3	Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen	0	0



Ad E3.1 Wir veröffentlichen diese Daten im GWÖ-Bericht, haben einen Plan zur Reduktion ökologischer Auswirkungen (strategische Ziele) und implementieren gerade Maßnahmen, um diese noch transparenter und für alle jederzeit zugänglich zu machen. Daher kann festgestellt werden, dass Grüne Erde relativ geringe Auswirkungen hat

Ad E3.2 Wir vergleichen uns auf den Sortimentsebene mit Mitbewerbern in Bezug auf deren gesetzte Standards, Zertifizierungen und eingesetzte Materialien.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Unsere Grundstrategie mit gesellschaftlichen Berührungsgruppen ist sehr behutsam. Wir sind der Überzeugung, dass deren Interessen zu respektieren sind und dass alle damit im Zusammenhang stehenden Entscheidungen möglichst konsensual zu treffen sind.

Grüne Erde verfolgt das Prinzip, dass bei jeder Veränderungsmaßnahme untersucht wird, welche Berührungsgruppen von der jeweiligen Maßnahme betroffen sein werden. Als nächstes wird mit den betroffenen Berührungsgruppen Kontakt aufgenommen. An den Produktionsstätten findet darüber hinaus ein permanenter Dialog statt (zumindest informell), in welchem das gute Miteinander bzw. Nebeneinander zum Thema gemacht wird. Unsere Standorte befinden sich größtenteils in ausgewiesenen gewerblichen bzw. in städtischen Bereichen. Da wir de Facto emissionsfrei sind und unsere Betriebsstätten nur tagsüber geöffnet sind, gibt es keine Beeinträchtigung für Anrainer.

Im Berichtszeitraum haben wir unsere Interessensgruppen wie folgt informiert:

- Darlehensgeber 3 x jährlich (2 x schriftlich, 1 x mündlich Infoveranstaltung)
- Presseaussendungen laufend während des gesamten Jahres
- Finanzkennzahlen und Bilanz im Firmenbuch laut Gesetz
- Kundenmagazin "good Times" ca. 4 x im Jahr an unsere Kunden
- Themen-Newsletter an Kund*innen und Interessent*innen: 1 x pro Monat

Darüber hinaus kommunizieren wir umfassend im Sinne der Inhalte des GWÖ-Berichts über Unternehmen, Philosophie, Rohstoffe, Produkte, Lieferanten, Hintergründe und vieles mehr auf unserer Website sowie in unseren Katalogen, Newslettern und im Kundenmagazin "good times". Eine weitere wesentliche Veröffentlichung stellt dieser vorliegende GWÖ Bericht dar. Der erste Bericht, der 2015 veröffentlicht wurde, war in der Vollversion auf unserer Website abrufbar. Diese hier vorliegende zweite Version wird zusätzlich zur Vollversion auch in gekürzter und graphisch aufbereiteter Version online und auch als Printversion zugänglich sein.

E4.1 Transparenz (8)

Verpflichtender Indikator

• Veröffentlichung eines Gemeinwohl-Berichts oder gleichwertige gesellschaftliche Berichterstattung: Dieser Gemeinwohlbericht wird in der Vollversion online abrufbar sein. Zusätzlich dazu wird es eine gekürzte gedruckte Version geben.



E4.2 Gesellschaftliche Mitbestimmung (5)

Die derzeit einfachste Art für Bürger*innen mit uns in Dialog zu treten, ist zum einen über die Abteilung Kundenservice, welche Input von Kund*innen an die zuständigen Mitarbeiter*innen im Haus weitergibt. Weiters kann der Kontakt zu Storemitarbeiter*innen gesucht werden. Auch sie geben den Input durch das wöchentliche Forum an alle Verwaltungsmitarbeiter*innen weiter. Und zu guter Letzt gibt es auf unserem Blog die Möglichkeit, den Dialog zu suchen.

Dokumentiert werden die Ergebnisse bei den jeweiligen Mitarbeiter*innen, die für den angesprochenen Bereich zuständig sind. Sie fließen also indirekt in die Entscheidungsfindung ein. Besonders für die Produktentwicklung sind dieses indirekte Feedback und der Diskurs essentiell. Daher wurde im Haus ein Prozess geschaffen, um auf möglichst kurzem Wege alle betroffenen Mitarbeiter*innen in diesen Diskurs einzubinden: Es gibt ein Forum, das wöchentlich per E-Mail alle Verwaltungsmitarbeitenden über neue Einträge (Kund*innenfragen, Rückmeldungen zu Produkten oder Serviceleistungen etc.) informiert.

Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der Mitentscheidung der Berührungsgruppen (in % der relevanten Entscheidungen, je nach Mitbestimmungsgrad): geschätzte 15 %
- Ist eine institutionalisierte Infrastruktur des Dialogs (z. B. Ethikforum, Ethikkomitee) vorhanden? nein

E4.3 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation (0)

- Welche Informationen über das Unternehmen entsprechen nicht der unternehmensinternen Realität? Wo gibt es wesentliche Differenzen und wieso? Gibt es nicht.
- Inwiefern wird durch das Unternehmen die öffentliche Meinung direkt oder indirekt durch Fehlinformationen beeinflusst? Das passiert nicht.
- Worin widersprechen die Veröffentlichungen des Unternehmens dem wissenschaftlich gesicherten Forschungsstand oder der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte? Das passiert nicht.

Bewertung E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

		Selbstein- schätzung	Audit- Ergebnis
E4.1	Transparenz	6	8
E4.2	Gesellschaftliche Mitbestimmung	5	5
E4.3	Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation	0	0



Ad E4.1 Berührungsgruppen werden bei Vorhaben (z. B. Bauvorhaben) proaktiv kontaktiert. Gemeinwohlbericht wird in Vollversion abrufbar sein.

Ad E4.2 Es gibt noch keine Institutionalisierung eines Stakeholderdiskurses. Dennoch werden diese bei einigen Projekten einbezogen.



Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Für die Erstellung der zweiten Gemeinwohl-Bilanz wurde eine Peer-Evaluierung gewählt. Vier Unternehmen aus Ober- und Niederösterreich schlossen sich in einer Peer Group zusammen und hielten über insgesamt 6 Monate Workshops gemeinsam ab, während parallel jeweils an den Bilanzen gearbeitet wurde. Begleitet wurden die Workshops, in welchen die Themenbereiche der Gemeinwohl-Matrix durchbesprochen wurden, durch GWÖ-Beraterin Sabine Lehner. Als alle Unternehmen ihre Berichte abgeschlossen hatten, wurden diese mit der Gruppe geteilt und nach Gemeinwohl-Kriterien bewertet. Im letzten Workshop wurde dann systemisch konsensiert und man einigte sich jeweils auf eine Gemeinwohl-Punkteanzahl.

Im Erstellungsprozess der Gemeinwohl Bilanz waren viele Mitarbeitende unterschiedlichster Abteilungen involviert.

Verfasserin des Berichtes: Ausgearbeitet wurde der Text von Birgit Carow, die bereits viele Jahre für Grüne Erde tätig ist und das Unternehmen daher sehr gut kennt. Sie ist derzeit in Schottland wohnhaft und konnte die Informationen per E-Mail und telefonisch zusammentragen und den Text aus der Ferne verfassen. Ihr Gesamtüberblick über das Unternehmen und ihre Erfahrung im Texten stammt aus ihrer langjährigen Tätigkeit in der Marketingabteilung von Grüne Erde, die sie auch mehrere Jahre geleitet hatte.

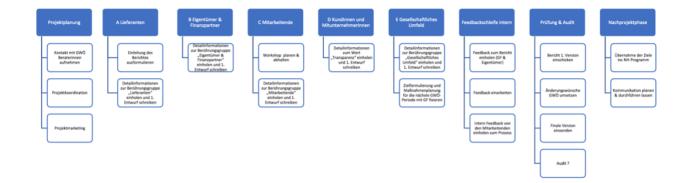
Projektleiterin Gemeinwohl-Bericht: Die Koordination des Projektes sowie die Kommunikation zur Peer Group und die Teilnahme an den Workshops wurde von Ökologie- und Qualitätsmanagerin Angelina Wolf übernommen. Mit der Gemeinwohl-Ökonomie beschäftigt sie sich bereits seit einigen Jahren und ist somit sehr gut mit den Zielen und Werten dieses alternativen Wirtschaftssystems vertraut.

Projektauftraggeber: Kuno Haas, Miteigentümer des Unternehmens, war ebenfalls bei allen Workshops der Gemeinwohl-Ökonomie dabei und konnte vor allem durch sein umfassendes Wissen über das Unternehmen viel zur Erstellung des Berichtes beitragen.

Alle Abteilungen bei Grüne Erde wurden zum einen in den Abteilungsleiter*innensitzungen regelmäßig über den Fortschritt der Berichterstellung informiert. Viele waren jedoch auch aktiv involviert und lieferten wertvolle Informationen, welche anschließend in den Bericht einflossen. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Agnes Mairhuber, Alexandra Frassica, Andrea Hauer, Andreas Handel, Angelina Wolf, Anita Radner, Barbara Diewald, Bellinda Aitzetmüller, Bernhard Emerschitz, Bernhard Kandolf, Bettina Mittmannsgruber, Bettina Sperrer, Birgit Carow, Christina Kuttner, Christina Seiler, Christine Sickinger, Elisabeth Strassmair, Fritz Mayr-Kern, Gerald Dall-Durstberger, Gernot Mickel, Gudrun Felleitner, Hans-Peter Dinauer, Jasmin Pirzl, Johanna Stockhammer, Karoline Fellinger, Kuno Haas, Laurenz Kaiser, Martin Reiber, Michael Habeck, Monika Lorenz, Nicole Kammerer, Petra Vogl, Reinhard Kepplinger, Rosa-Maria Schirl, Sigrid Sturm, Silke Barlian, Silvia Ramsebner, Stefanie Braun, Tanja Hebenstreit, Thomas Svoboda, Veronika Blahova, Wolfgang Hasler, Wolfgang Viehböck.



Projektstrukturplan der Erstellung des 2. Gemeinwohl-Berichtes





Ziele bis zur nächsten Gemeinwohl-Bilanz

Ziel	Maßnahmen	GWÖ Indikator	Derzeitige erreichte Punktezahl (10 max)
Institutionalisierung von Feedback an Führungskräfte	 Mitarbeiter*innengespräch überarbeiten Benchmark Analyse machen und Möglichkeiten evaluieren Feedback in beide Richtungen inkludieren Möglichkeit einer anonymen Beschwerdeeinreichung soll geschaffen werden 	C4.2 Legitimierung der Führungskräfte	3
ein holistisches Mobilitätskonzept soll entwickelt und umgesetzt werden	• in Arbeit	C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz	4
ein holistisches Stakeholderengagement soll geplant und umgesetzt werden	 Stakeholder definieren Stakeholder-Landkarte erstellen Stakeholder-Diskurs planen Wesentlichkeitsanalyse erstellen 	E4.2 Gesellschaftliche Mitbestimmung	5
die Zufriedenheit der Lieferant*innen soll ermittelt werden	 Lieferant*innenzufriedenheit mittels Fragebogen jährlich abfragen 	A2.1 Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferant*innen	9
jährlich soll es eine standardisierte Abfrage der Mitarbeitendenzufriedenh eit geben	 institutionalisierte Abfrage der Mitarbeitendenzufriedenheit mittels jährlichem standardisierten Fragebogen 	C1.1. Mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur	9
Unterstützung für ein gesundes Leben für alle, an allen Standorten	 Yogakurse werden via Zoom/Jitsi auch allen Shopmitarbeiter*innen ermöglicht 	C1.2 Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz	Ō
anhand der unterschriebenen sozial- ökologischen Einkaufsrichtlinien kann genau dokumentiert werden, welche Lieferanten in welcher Weise möglicherweise dagegen verstoßen	 Fertigstellung der neuen sozial-ökologischen Einkaufsrichtlinien Einführung eines Registers, in welches Abweichungen aus den unterschriebenen Einkaufsrichtlinien übernommen werden können laufende Buchführung von Verbesserungen (zukünftig alles im neuen ERP) 	A3.1 Umweltauswirkungen in der Zulieferkette	9



Grüne Erde soll barrierefrei gestaltet werden	 Infos sammeln und Evaluierung durch Expert*innen: Welche Barrieren gibt es bei Grüne Erde? Ziele konkretisieren Maßnahmen planen und umsetzen 	D1.2 Barrierefreiheit	4
ein Konzept zur transparenten Aufklärung der Mitarbeitenden über wesentliche Themen soll implementiert werden	 regelmäßige Information (monatlich) über wesentliche Neuigkeiten aus den Abteilungen soll an alle Mitarbeitenden ausgeschickt werden zusätzlich: Rundmail aus der Geschäftsführung 	C4.1 Innerbetriebliche Transparenz	6
Gesundes, vegetarisches Essen soll für Mitarbeitende der Zentrale geliefert werden, um den Konsum von ungesundem Fast-Food zu vermeiden.	Essen aus dem Bio-Bistro der Grüne Erde-Weltzur Zentrale liefern lassen, um die Hemmschwelle zu verringern, das Bistro zu besuchen	C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit	8
ökol. Fußabdruck soll auch bei Nicht-Handelsware kleiner werden	 Evaluierung, ob IT auch gebraucht gekauft werden kann Evaluierung, wie viele Geräte jährlich entsorgt werden und wie alt diese sind. Eventuell macht der Weiterverkauf an Mitarbeitende Sinn 	A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette	9
soziale Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sollen weiter ausgebaut werden	 Evaluieren, ob der erneute Beitritt einer Organisation wie Fair Wear Foundation von Vorteil wäre andere Optionen prüfen, z. B. Zusammenarbeit mit Stiftungen, welche Forschung und Entwicklung vorantreiben 	A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette	9



Anhang

Übersicht der Zertifizierungen bei Grüne Erde

CAN STAND ON THE S

GOTS - Global Organic Textile Standard

GOTS-zertifiziert ist Grüne Erde seit 2010. Jedes Produkt wird für sich geprüft, und nur wenn die gesamte Wertschöpfungskette – vom Anbau in noch so entfernten Teilen der Welt über die Vorlieferanten bis zu Grüne Erde selbst – lückenlos dokumentiert und ebenfalls GOTS-zertifiziert ist, erhält auch das Produkt diesen Status. Wir setzen auf dieses Gütesiegel bei Naturmode, Möbelstoffen, Schlafprodukte und Heimtextilien.



QUL – Qualitätsverband Umweltverträgliche Latexmatratzen Bei QUL, dem Qualitätsverband Umweltverträgliche Latexmatratzen, handelt es sich um einen Verband, der sich auf die Prüfung von Naturlatexprodukten und Produkten mit Naturlatexbestandteil spezialisiert hat. Die QUL-Prüfung mit ihren strengen Prüfkriterien garantiert Qualität, Sicherheit und Langlebigkeit. Sie stellt sicher, dass Produkte mit einem QUL-Gütesiegel frei sind von kritischen Inhaltsstoffen

in bedenklichen Konzentrationen, wie zum Beispiel flüchtigen organischen Verbindungen (VOC), Pestiziden, gesundheitsschädigenden Schwermetallen, Pentachlorphenol (PCP), Nitrosaminen. Dabei wird der aktuelle Stand der Wissenschaft berücksichtigt, und die Tests müssen jährlich für die in den Produkten verarbeiteten Materialien (Naturlatexkern, tierische und pflanzliche Fasern) wiederholt werden. Damit unterscheidet sich der QUL deutlich von anderen Verbänden. Auch eine umfangreiche mechanische Prüfung von Elastizität und Haltbarkeit ist verbindlich vorgeschrieben, die alle drei Jahre wiederholt werden muss.



NATRUE

Das internationale Qualitätssiegel für Natur- und Biokosmetik NATRUE bietet drei Stufen der Zertifizierung: "Naturkosmetik", "Naturkosmetik mit Bioanteil" sowie als höchste Stufe "Biokosmetik". Der Anspruch von Grüne Erde ist es immer, den bestmöglichen Standard zu erreichen. Um unsere Kosmetik mit dem NATRUE-Siegel "Biokosmetik" auszeichnen zu können, müssen mindestens 95 % der pflanzlichen und tierischen Rohstoffe eines

Produktes aus kontrolliert biologischem Anbau und/oder kontrollierter Wildsammlung stammen. Auf den Verpackungen von Grüne Erde ist grundsätzlich angegeben, welchen NATRUE- Standard ein Kosmetikprodukt erfüllt.





Austria Bio Garantie

Das Austria Bio Garantie-Siegel, das im Kosmetikbereich bei Grüne Erde Duftstoffen zum Einsatz kommt, verlangt, dass mindestens 95 Gewichtsprozente der natürlichen Stoffe und Gemische aus biologischer Produktion stammen. Alle verwendeten Riech- und Aromastoffe müssen den Bezeichnungen der internationalen Norm ISO 9235 entsprechen, und als Lösungsmittel sind nur Wasser und Alkohol erlaubt.

Im Lebensmittelbereich führen wir Produkte, die ebenfalls das Austria Bio Garantie-Siegel aufweisen. Für Lebensmittel garantiert es den Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel, leicht lösliche mineralische Düngemittel und Gentechnik. Es gewährleistet ausschließlich artgerechte Tierhaltung und die Fütterung mit biologisch produzierten Futtermitteln sowie die Förderung von Artenvielfalt/Naturschutz. Das ABG-zertifizierte Grüne Erde-Sortiment umfasst Tees, Speiseöle, Kekse, Gewürze, Honig,

Kräuter, Pesto, Gummibärchen, Schokolade und Kakao.



FAIRTRADE

Das Fair Trade-Siegel kennzeichnet Produkte, welche aus fairem Handel stammen. Ziel ist es, die Handelsbedingungen für benachteiligte landwirtschaftliche Produzent*innen in Ländern des globalen Südens zu verbessern. Grundlage der Zertifizierung sind die Kriterien der internationalen Dachorganisation Fairtrade international (FLO), die unter anderem die Zahlung von festen Mindestpreisen, Vorfinanzierung, langfristige

Lieferbeziehungen, Zahlung fairer Preise und Prämien, das Verbot von illegaler Kinderarbeit und Zwangsarbeit sowie Aspekte des Umwelt- und Naturschutzes umfassen. Die Entwicklung der Kriterien für das Fair Trade-Siegel und dessen Vergabe sowie die Kontrolle der Einhaltung der Kriterien erfolgen durch eine unabhängige Kontrollstelle. Dieses Gütesiegel kommt bei Grüne Erde bei Kakaowaren und Schokoladeerzeugnissen zum Einsatz.



Demeter

Demeter ist weltweit der älteste Verband für ökologische Landwirtschaft, und Demeter-zertifizierte Produkte stehen für biodynamische Wirtschaftsweise. Forschungen haben gezeigt, dass die Kohlendioxid

bindende Humusschicht auf biodynamisch bewirtschafteten Flächen kontinuierlich wächst. Dadurch wirkt Demeter als nachhaltigste Form der Landwirtschaft dem Treibhauseffekt entgegen. Für Verbraucher ist Demeter ein Gütesiegel sowohl für verantwortungsvollen Umgang mit der Natur als auch bezüglich der Produktqualität. Das Aroma und die Charakteristik von Lebensmitteln können sich auf fruchtbaren Demeter-Böden besonders gut entfalten. Grüne Erde bietet Demeter-zertifizierte Tees an.